

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigel
21. Jahrg. Wien, Montag, 1. Mai 1911.

I. WIENER BLUMENTAG. Das Damenkomitee für den Bezirk Margarethen zur Veranstaltung des 1. Wiener Blumentages hielt Freitag abends im Amtshause des 5. Bezirkes unter dem Vorsitz der Frau StR. Betti Hallmann und deren Stellvertreterin Frau Oberlehrerin Karoline Trütthan eine Sitzung ab, in welcher die organisatorischen Bestimmungen für den Blumentag getroffen wurden. Der ganze Bezirk ist in 15 Rayons abgeteilt; die Kapelle des Margarethener Knabenhortes wird konzertieren und auf den freien Plätzen des Bezirkes wurden Schirme mit Blumenständen errichtet. Die Vorsitzende konnte mitteilen, daß die Geschäftswelt des Bezirkes Margarethen rege bestrebt ist, sich in den Dienst der wohlthätigen Sache zu stellen. Den zahlreichen Damen des Komitees werden Herren aus den besten Bürgerkreisen des Bezirkes zur Seite stehen. Dem Komitee gehören nachstehende Damen an: Appel, Becher, Böhm, Brandl, Radil, Dittbert, Dysek, Fiebiger, Gutmann, Homolka, Jahn, Karlik, Koch, Kraft, Kresse, Langer, Magiani, Mareher, Maximilian Mayer, Medek, Menschik, Müller, Ott, Pawlik, Peonik, v. Neumann, v. Reik, Schauer, Schläger, Schwarz, Schwind, Stoll, Strobl, Szesurowsky, Wagner, Wytrlik und Teisberger. Nach den bisherigen Dispositionen verspricht die Veranstaltung im Bezirk Margarethen einen glänzenden Verlauf und was die Hauptsache ist einen reichen Ertrag für die wohlthätigen Zwecke.

AUS DEM RATHHAUSE. Bürgermeister Dr. Neumayer wird am 4. d., dem ersten Donnerstag im Monate Mai nachstehende Auszeichnungen überreichen: die Ehrenmedaille für 40 jährige treue Dienste der Industrieherrin Therese Scharfund dem Abteilungsvorstand der städtischen Leichenbestattung Ferdinand Fichtl; die Ehrenmedaille für 25 jährige verdienstliche Tätigkeit auf dem Gebiete der Feuerwehr- und Rettungswesen an die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren Franz Prokopetz (Gaudenzdorf), Josef Krenn (Hietzing) und Johann Selinger (Rosenhügel); die doppelt große Salvatormedaille dem StR. Ludwig Zatzka, die große goldene Salvatormedaille dem Pfarrer Johann Mechtler und dem Landschaftsmaler Franz Alt; die goldene Salvatormedaille den Armenräten Ludwig Anfinger, Eduard Hartenbach, Franz Jünger, Edmund Kwany und Rudolf Mausberger (6. Bezirk), Johann Weilgony (13. Bez.) und Josef Bestenreiner (14. Bez.), dem Kaffeelieder Josef Scheidlung dem Obmann des humanitär-geselligen Klubs „Gewöhnlichkeit“ im 8. Bezirk Viktor Hofecker. Ferner wird der Bürgermeister dem pensionierten Bürgersechuldirektor August

Mader und den pensionierten Oberlehrern Ludwig Kain und Johann Rosenberg, denen das Bürgerrecht mit Rücksicht der Taxen verliehen wurde, sowie einer größeren Anzahl von neuernannten Bürgern den Eid abnehmen.

I. ÖSTERREICHISCHE SPARKASSE. Bei der 1. österreichischen Sparkasse wurden im April von 20.537 Parteien 8,085.216 K eingelegt und an 20.302 Parteien 9,404.027 K rückgezahlt. Der Stand der Einlagen betrug Ende des Monats 546,553.876 K. Bei der Hypotheken - Liquidatur wurden im April 1,298.605 K zugehört, dagegen 735.314 K rückgezahlt. Der Stand der Hypothekar - Darlehen betrug Ende April 301,960.631 K. Bei der Pfandbriefanstalt wurden im abgelaufenen Monat 115.115 K an Hypothekendarlehen eingezahlt. Am Schlusse des Monats betragen die sämtlich anschaftenden Darlehen 20,143.103 K, der Tilgungs- und Einlösungsfond 110.691 K, die Pfandbriefe im Umlauf 60 jährig 20,258.800 K. Bei der Effekten- und Verlehn - Abteilung der ersten österreichischen Sparkasse wurden an Wechseln eskontiert 18,686.705 K, einkassiert 13,950.069 K.

DIE FÜNFZIGJAHRESFEIER DER WIENER KUNSTLERGENOSSENSCHAFT. Im Gemeinderatssitzungsaale fand heute vormittags unter dem Vorsitze des Bgm. Dr. Neumayer die konstituierende Sitzung des großen Komitees für die Veranstaltung einer großen Feier anlässlich des 50jährigen Bestandes der Wiener Künstlergenossenschaft statt. Der Einladung des Bürgermeisters hatte eine große Anzahl von Persönlichkeiten aus allen Kreisen der Bevölkerung Folge gegeben. Namentlich seine hier aus der Fülle der Anwesenden genannt: Unterrichtsminister Graf Stürgkh, die Vp Dr. Porner, der eben erst von seiner Reise nach Konstantinopel zurückgekommen ist, Hierhammer und Hoß, die Sektionschefs Geh. Rat Dr. Wilhelm Exner, Barni Wetschl, Milosch von Pesch, Dr. Karl Freiherr von Buschmann, der Vizepräsident des n. ö. Landeskollegiums von Sternegg, der Vizepräsident der n. ö. Finanzlandesdirektion, Kockstein, die Hofräte Chiari, von Löhr (Präsident der österr. Gesellschaft zur Förderung der Medaillenkunst- und Kleinplastik), Baron Weckbesker, Schäffer, Dr. Neuwirth, Leisching, Dr. J. M. Eder, Koch von Langentreu (Gesellschaft der Musikfreunde), Karabacsek, Ganglbauer, R. von Förster Streffleur und Projektor Dr. Swoboda, der Stellvertreter des Polizeipräsidenten Hofrat Baron Gorup, Finanzbezirksdirektor Freiherr von Possanner, die Herrenhausmitglieder Hugo von Hoel, Dr. V. W. Ruß und Alf. Baron Skene, Truchsess Dobner von Dohenu, Philipp Freiherr von Haas, Alfred Aaron Gutmann, der deutsche Generalkonsul Dr. Von Vivenot, der gew. Vp Dr. Max Lederer, Prorektor Prof. Baudin, Kommerzialrat Ludwig B

sendorfer, Alfred von Straßer, M. Kommerzialrat Th. Theyer (Vizepräsident des österr. Kunstgewerbevereines), Schottenprälat Roat, Domdechant Prälat Seidl, Vizepräsident der n. ö. Handels- und Gewerbekammer J. Kutschelt, der Präsident der österr. Schriftstellergenossenschaft Chefredakteur Hans Fuchstein, der Präsident der „Konkordia“ Dr. Ehrlich mit dem Vizepräsidenten Baldwin Grollier, der Präsident des Klubs „Wiener Presse“ Redakteur Krupski, der Direktor der „Albertina“ Dr. Josef Meder, Dr. Theodor von Frimmel, der Vizepräsident der österr. Kreditanstalt, Julius Blum, der Vizepräsident der n. ö. Bekomptegesellschaft, Max Feilchenfeld, Gutsbesitzer J. Von Wernburg, die Gorindustriellen R. Kürschner, der Präsident der Künstlergenossenschaft Prof. R. Weyr, die Oberbauräte L. Humann, Fellner, Deiniger, Otto Wagner, Foltz (Hansklub), Günther und Helmer, die Sektionsräte R. Von Enderes, und Zdenko Hussa, Prof. Reg. Rat Dr. Otto Bergmeister, die Regierungsräte Kleibel, Herdtle, Max Schandera, Josef Langl und Ritter (Gesellschaft für vervielfältigende Kunst) Rittmeister Max Freiherr von Heine-Geldern, drei Kommerzialräte A. Engel, österreichischer, und Josef Mayer, Generaldirektor Josef Biré und Großindustrieller Ing. Ludwig Birb, Kommerzialrat Rudolf Maaß, die kais. Räte Beschorner, Wilhelm von Boshan, Ph. Fleischl, und Fröhlich, Bankier Salo Kohn, Rechnungsdirektor Tauschinski, H. Dupont, Hugo Gerngroß, von der Firma Böhrer & Co die Herren Sobetz und Heissig, Advokat Dr. Alfred Spitzer, Rechnungsrat B. Schier für den Wiener Männergesangsverein, der Sekretär des österreichischen Kunstvereines J. E. Scholz, von der Sezession die Herren Architekt Oerley und Maler Harlfinger, vom Hagenbund Dr. Junk und Prof. Bayer, für den Klub bildender Künstler „Alte Welt“ R. R. von Wickers, vom der Architektenvereinigung „Wiener Bauhütte“ Baudirektor Müller und Architekt Kattner, vom Albrecht Dürer - Verein Vorstand Wunder und Schriftführer E. A. Dussek für die öst. Gesellschaft für Münz- und Medaillenkunde I. Thomeßl, für die öst. Gesellschaft für christliche Kunst Fritz Mahler und A. Michler, für die öst. Leo - Gesellschaft Maler Jos. Reich, für den Verein bildender Künstlerinnen Oesterreichs die Damen Olga Brand - Kriehammer, Helene Baronin Kraus und Lila Gruner, die Maler Heßl und Fritz Kautsky, Karl Jürg, Dr. Mandrila, Kafetier Siller, Domenigg, Maler Novak, Kunstergießer Sipek, Sekretär des Ing. und Arch. Vereines Freih. v. Popp, Bottoli, zahlreiche Vertreter der Presse, die GEs. Amonesta, kais. Rat Baron Nobes, Dr. v. Dorn, Schout, Heindl, Hermann, Herold, Hilscher, Klauy, Klaus, Dr. Klotzberg, Knoll, Mayer, Melcher, Neustaätl, Obriest, Oppenberger, Pacher, Philp, Rykl, Schrader, Schweigl, Schwer, Stein, Steiner, Wettengel, die Bezirksvorsteher kais. Rat Wieninger, kais. Rat

Weidinger und Abg. Baumann, Magistratsdirektor Appel, die Obermagistratsräte Pohl und Asperger, Stadtbauinspektor Sykora, der Direktor der städtischen Sammlungen Probst, Archivdirektor Hangeste. etc. Ihren Eintritt in das Komitee haben angemeldet, jedoch die Abwesenheit von der heutigen Sitzung entschuldigt: Reichskriegsminister Freiherr v. Schönau, Justizminister Ritter v. Hochenburger, Minister des Inneren Graf Wickenburg, Ackerbauminister Widmann, Ministerpräsident a. D. Dr. v. Koerber, Gouverneur der Länderbank Graf Montecuccoli, Erzbischof - Koadjutor Dr. Nagl, Generaldirektor a. D. Freiherr v. Chertek, Bischof Dr. Zechokke, Marie Gräfin Hoyos, kais. ottom. Generalkonsul Freih. v. Dirsztay, Statthaltereivizepräsident Tils, Polizeipräsident Brzesowsky, Prof. Dr. Urbantschits, die Hofräte Dr. Rieger, Franter, Freiherr v. Liebig, der Präsident der Depositenbank Regenhart v. Zapory, Abg. Dr. v. Baschle, die kais. Räte Duschnitz und Fischmeister, Großhändler Meinel, Landesausschuß Bielohlawek, Kommerzialrat Max Fischer, Fabrikant Herzfelder, Schriftsteller Pözl, die Vizepräsidenten der öst. Schriftstellergenossenschaft Sektionsrat Dr. Scheimpflug und Dr. Bausenwein etc. Abordnungen haben entsendet: K.k. Zentralkommission für Erforschung und Erhaltung der kunst- und historischen Denkmäler, Hof- und Staatsdruckerei, k.k. Gesellschaft der Musikfreunde, Wiener Männergesangsverein, Wiener Männergesangsverein, Schubertbund, Verein „Grüne Insel“, Wiener Philharmoniker, k. k. Akademie für Musik und darstellende Kunst, Altertumsverein, Geologische Gesellschaft, heraldische Gesellschaft „Der Adler“, Wissenschaftlicher Klub, Journalisten- und Schriftstellerverein „Concordia“, deutsch-österreichische Schriftsteller-Genossenschaft, Syndikat der auswärtigen Presse, Direktin der kunsthistorischen Sammlungen des allerb. Kaiserhauses, n. ö. Gewerbeverein, Museum für Kunst und Industrie, k.k. Kunstgewerbeschule, Technische Hochschule, k.k. Akademie der bildenden Künste, Albrecht Dürer-Verein, österr. Kunstverein, Künstlerbund „Hagen“, Vereinigung bildender Künstler Oesterreichs „Sezession“, Gesellschaft für vervielfältigende Kunst, Ingenieur und Architekten - Verein, Wiener Kunstgewerbeverein, öst. Bildhauer Künstlerverband, öst. Gesellschaft für christliche Kunst, öst. Künstlerbund, akademischer Architektenverein an der technischen Hochschule. Bgm. Dr. Neumayer eröffnete die Versammlung, begrüßte die Anwesenden und hielt hierauf folgende Ansprache: Meine sehr geehrten Herren! Wie sie wissen, feiert Wien die größte und älteste Künstlervereinigung, die Genossenschaft der bildenden Künstler, in diesen Tagen das Fest ihres 50jährigen Bestandes. Welche Bedeutung die Künstlergenossenschaft

auf die Entwicklung der Kunst in Oesterreich jederzeit hatte, wie eng verknüpft sie mit der Verschönerung unserer Stadt ist, ist allgemein bekannt. Waren es doch Mitglieder der Künstlergenossenschaft, die unsere herrliche Ringstraße schufen, jenes kostbare Juwel, um welches uns alle anderen Großstädte der Welt beneiden! Mitglieder der Künstlergenossenschaft waren es auch, die die Plätze unserer Stadt mit hervorragenden Denkmälern zierten und unsere Monumentalbauten mit kostbaren Bildwerken schmückten. Unsere bedeutendsten Meister der Kunst gehörten und gehören noch dieser Vereinigung an und ihnen danken wir den Ruhm, daß Wien zu den schönsten Städten des Erdenrunds zählt.

Es erscheint mir daher nicht nur eine Ehrenpflicht, sondern auch die Abstattung einer Dankeschuld zu sein, wenn die Gemeinde Wien die Initiative ergreift, der Künstlergenossenschaft anlässlich ihres 50 jährigen Bestandes eine würdige und erhebende Feier zu veranstalten, um ihr auf diese Weise die Sympathie zu bekunden, welche die Wiener Bevölkerung für sie empfindet. (Beifall.) Von diesem Gesichtspunkt ausgehend habe ich mich in meiner Eigenschaft als Bürgermeister der Stadt Wien veranlaßt gesehen, die sehr geehrten Herren hieher zu bitten, um ein Komitee zur Veranstaltung dieser Feier zu bilden.

Bezüglich der Konstituierung des Komitees erlaube ich mir, den sehr geehrten Herren vorzuschlagen, die Wahl eines Ehrenpräsidenten, eines Präsidenten und zweier Vizepräsidenten vornehmen zu wollen. Ich glaube der Zustimmung aller Anwesenden sicher sein zu können, wenn ich an den in unserer Mitte weilenden hochverehrten Herrn Unterrichtsminister, Seine Exzellenz Grafen Stürgkh, die ergebenste Bitte richte, er möge die außerordentlichen Güte haben, die Stelle des Ehrenpräsidenten einnehmen zu wollen. (Lebhafte Zustimmung.)

Unterrichtsminister Exz. Graf Stürgkh: Indem ich auf den an mich ergangenen sehr ehrenvollen Ruf reflektiere, möchte ich ausprechen, daß es mir zur besonderen Ehre und Freude gereichen wird, dieses Ehrenpräsidium zu übernehmen, nachdem ich erklären darf, daß die staatliche Unterrichtsverwaltung, an deren Spitze momentan zu stehen ich die Ehre habe, dieses Jubiläum der heimischen Künstlergenossenschaft mit vollem Herzen mitfeiert und mitbegeht. (Großer Beifall.)

Bürgermeister Dr. Neumayer: Ich und gewiß wir alle danken Sr. Exzellenz dem Herrn Unterrichtsminister für die gütige Übernahme des Ehrenpräsidiums. (Beifall.)

Ueber Antrag des Stadtrates Schwer wird hierauf Bgm. Dr. Neumayer zum Präsidenten des Komitees gewählt; zu Vizepräsidenten die Herren Regenhart von Zapory und Oberkurator Steiner.

Ueber Vorschlag des Bgm. Dr. Neumayer wird sodann folgendes Exekutivkomitee mit dem Rechte der Kooptierung eingesetzt:

Herrenhausmitglied Hugo von Noot, Präsident Franz Regenart, Ritter von Zapory, Sektionschef Milesch von Fesch, Hofrat Ritter von Förster-Ettrich, Finanzbezirksdirektor Baron Possner, Truchseß Dobner von Dobner, kais.-Rat Bösendorfer, Vizebgm. Hierhammer, Stadtrat Schwer, Hofrat Leisching, Gemeinderäte Philp, Dr. von Dorn, kais.-Rat Baron und Wettengel.

O.R. Herold erklärt, daß in das Exekutivkomitee auch Vertreter der Presse hineingehören. Ueber Vorschlag der Versammlung werden der Präsident der deutschösterreichischen Schriftstellergenossenschaft Chefredakteur Puchstein und der Präsident der „Concordia“ Dr. Ehrlich in das Exekutivkomitee berufen.

Bgm. Dr. Neumayer teilt hierauf die bereits veröffentlichten Beschlüsse des Gemeinderates zur Feier des Jubiläums der Künstlergenossenschaft mit und schließt, da sich niemand mehr zum Worte meldet, mit einem Danke an die Erschienenen die Sitzung.

Nach der Versammlung trat das Exekutivkomitee sofort zu einer Sitzung zusammen und kooptierte die Herren Oberbauräte Baummann und Fellner, Gemeinderat Rykl, Vizepräsidenten der Finanz-

Landesdirektion Kokstein ~~von~~ den Rektor der Akademie Helmer und den Direktor der städt. Sammlungen Probst.

Bei der Konstituierung wurden gewählt: Zum Obmann Truchseß Dobner von Dobner, zu Obmannstellvertretern Hofrat Leisching und Oberbaurat Baummann.

OESTERREICHISCHES SILBERNES KREUZ. Am letzten Samstag fand im Stadtratssitzungssaale unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. v. Derschatta die 3. ordentliche Generalversammlung der Gesellschaft vom Oesterr. Silbernen Kreuz zur Fürsorge für heimkehrende Reservisten statt. Unter den zahlreich Erschienenen seien erwähnt: in Vertretung des Reichskriegsministers FML. Schemua, in Vertretung des Landesverteidigungsministers Sektionschef Otto Reuter, Herrenhausmitglied Hugo v. Noot, Präsident der statistischen Zentralkommission Prof. Dr. Mischler, Vizegouverneur der Postsparkasse Dr. Leth, Hofrat Dr. Bauer v. Hentl, die Bankdirektoren Regierungsrat Dr. Baumfeldt und Stransky, die Großindustriellen Eujatti, Herzfelder, Riedl v. Riedenstein, Präsident des Gewerbevereines Breßler, die kais. Räte Beschorner, Bosse, Königer, die Oberstleutenants Brehm und Löderer und zahlreiche andere Offiziere; unter den Damen bemerkte man Frau Flora v. Derschatta, Baronin Habrda u. a. - Dr. v. Derschatta legte an der Hand des Jahresberichtes pro 1910 die fortschreitende Entwicklung dar, die das Silberne Kreuz während des 2. Vereinsjahres genommen habe, welches als ein Jahr der inneren Konsolidierung und der Zweigvereinigung bezeichnet werden könne. Zweigvereine bestehen bisher in Brüx, Brünn, Graz, Czernowitz, Linz, Olmütz, Laibach, Teschen, Kaaden und Klagenfurt, eine Ortsgruppe in St. Pölten. Wann auch die Erfüllung der Aufgaben des Silbernen Kreuzes allmählig ~~insbesondere~~ insbesondere die Widerstände zu überwinden, welche sich aus nationalen und politischen Motiven gegen diese vollkommen unpolitische, rein patriotische und soziale Gesellschaft geltend machen. Daß es möglich war, auf politisch oft so heißen Boden wie z. B. in Krain und in Mähren Angehörige der verschiedensten Parteien zu einträchtigem Wirken erfolgreich zu vereinigen, berechtige zu den besten Hoffnungen für eine weitere Ausbreitung des Silbernen Kreuzes insbesondere auch in Böhmen. - Insgesamt wurden zu Gunsten von Reservisten im abgelaufenen Jahre 3813 Unterstützungshandlungen vorgenommen, Posten erhielten von Wien aus 1463 Reservisten, das Gesellschaftsvermögen der Wiener Zentrale beträgt 135.832 K, für Unterstützungszwecke der Reservisten wurdenseit Bestand der Gesellschaft (1909) insgesamt 51.940 K verausgabt. - Dr. v. Derschatta wies auf die in Vorbereitung begriffene große Effektenlotterie des Silbernen Kreuzes hin, die mit einem Haupttreffer von 100.000 K und reichen Nebentreffern dotiert hoffentlich ein erfreuliches Resultat zu Gunsten der Reservistenfürsorge ergeben wird und schloß mit dem Appell an alle Mitglieder, die patriotische und soziale der Reservistenfürsorge in die

weitesten Kreise der Bevölkerung zu tragen. Kommerzialrat Herzfelder dankte Frau Flora v. Derschatta und allen Damen und Herren, welche unter ihrer bewährten Leitung zu dem so glanzvollen Gelingen des im verflossenen Winter zu Gunsten des Silbernen Kreuzes veranstalteten Festes im Kriegeministerium beigetragen haben. Nach Vornahme der statutenmäßigen Ergänzungen schloß die Versammlung.

BEZIRKSVERTRETUNG FLORIDSDORF. Am Donnerstag den 4. d. M. halb 3 Uhr nachmittags findet eine Sitzung der Bezirksvertretung Floridsdorf statt.

GEMEINDEVERMITTLUNGSAMT. Die Verhandlungen der Gemeindevermittlungskämter Mariahilf, Neubau und Josefstadt finden jeden Mittwoch am 3., 10., 17., 24. und 31. Mai, des Vermittlungsamtes Währing am Donnerstag den 4., 11. und 18. Mai sowie am Mittwoch den 24. Mai statt.

KONZERTAKADEMIE. Der Kirchenmusikverein „Baumgarten“ veranstaltet am Sonntag den 7. Mai 5 Uhr nachmittags im großen Saale des städt. Kasino Baumgarten in der Linzerstraße unter C. Weinwurm's Leitung seine 8. Konzertakademie mit Chor und Orchester. Mitwirkende: die Damen H. Bernatzik, F. Weinwurm und M. Zauner die Herren A. Kankowsky und A. Kautek. Zur Aufführung gelangen Orchesterwerke von Gounod, Mendelssohn, Piarre etc sowie Chöre von Schubert, Rheinberger, Engelberg und Weinzierl. Karten a 1 Krone.

BETEILIGUNG DER GEMEINDE WIEN AN DER INTERNATIONALEN HYGIENISCHEN AUSSTELLUNG DRESDEN 1911. Der Stadtrat hat bekanntlich beschlossen, daß sich die Stadt Wien an der Internationalen Hygiene - Ausstellung in Dresden zu beteiligen habe, und hier für einen Kredit von 30.000 K bewilligt. Die Ausstellung der Stadt Wien wird 5 größere Räume im Oesterreichischen Reichspavillon füllen und in einer namhaften Anzahl von Plänen, Oelgemälden, Aquarellen, Photographien, graphischen Darstellungen, Präparaten und Modellen die Einrichtungen Wiens auf dem Gebiete der Wasserversorgung, des Kanalisations-, Approvisionierungs- und Marktwesens, der Stadtregulierung und der städtischen Gartenanlagen vorführen. Weiters werden die Tätigkeit des Stadtphysikates und des Veterinäramtes zur Darstellung gebracht und die Schulen, die Kindergärten, das Jubiläumsspital, die Kindererholungsstätten, die Waisenhäuser, die Sanitätsstationen sowie der Zentralfriedhof Wiens den Ausstellungsbesuchern in zweckentsprechender Auswahl vor Augen gestellt. Auch die hygienischen Einrichtungen der städtischen Straßenbahnen u. zw. sowohl mit

Bezug auf die Fahrgäste als auch betreffs des Personales finden Berücksichtigung. Der Umfang der Ausstellung der Stadt Wien kann daraus erschen werden, daß die Ausstellungsobjekte in 40 Kisten zur Versendung gelangen. Die Installationsarbeiten haben vor einigen Tagen bereits begonnen. Zu ihrer Durchführung wird der städtische Baurat Ing. Dr. Martin Paul nach Dresden entsendet, der heute abgereist ist. Es ist zuverlässig anzunehmen, daß sich bei der am 8. Mai stattfindenden Eröffnung der Dresdener Ausstellung unsere Stadt in einer ihrer Bedeutung angemessenen Weise präsentieren und durch ihre Ausstellung allgemeinen Beifall finden wird.

PLATZMUSIKEN. Nach einem Bericht des StR. Heindl beschloß der Stadtrat, das k. k. Platzkommando zu ersuchen, so wie in den Vorjahren auch heuer vom Mai bis zum Oktober in der üblichen Weise Militärkonzerte (Platzmusiken) zweimal in der Woche vor dem Rathause zu veranstalten. - Ferner beschloß der Stadtrat nach einem Bericht des StR. Hörmann, in der Zeit vom 4. Mai bis 16. Oktober Konzerte in der Dauer von 1½ Stunden auf dem Schwarzenbergplatz vor dem Leuchtbrunnen an Dienstagen, Donnerstagen, Sonntagen und Feiertagen durch die Deutschmeister - Schützenkapelle und die Kapelle der städtischen Rats- und Amtsdienner zu veranstalten. - Der Leuchtbrunnen wird am 4. Mai zum ersten Mal spielen.

RUMÄNISCHES FLEISCH IN WIEN. Am heutigen Tage langte aus dem Grenzlachthause in Turn - Severin für die städtische Ueberhahmsstelle für Vieh und Fleisch in Wien die erste Sendung rumänischen Rindfleisches - ungefähr 6 Tonnen - in der Großmarkthalle ein. Die Qualität des Fleisches kann als Mittelqualität bezeichnet werden. Das Fleisch wurde en gros an Fleischhauer und Fleischverschleißer zu nachstehenden Preisen abgegeben u. zw. vorderes Rindfleisch zu 1 K bis 1 K 28 h, hinteres Rindfleisch zu 1 K 28 h bis 1 K 40 h per kg.

AUS DEM APPROVISIONIERUNGSAUSSCHUSSE. Gestern fand unter dem Vorsitz seines Obmannes GR. Dr. Klotzberg eine Sitzung des Approvisionierungsausschusses statt, in welcher GR. Müller über die Frage der Einflußnahme der Verbaumung der Fröhhaus-Realität auf den Bestand des Naschmarktes im 4. Bezirk referierte. Nach seinem Antrage wurde beschlossen, in einer der nächsten Sitzungen unter Beiziehung der Bauamtsdirektion sowie der Bezirksverwalter des 4. und 6. Bezirkes die Debatte zu eröffnen. Dem Wildpretthändler Franz Baumann wurde unter gewissen Bedingungen gestattet, auf seinem Wildpretstand in der Schwendergasse im 14. Bezirk argentinisches Fleisch zu verkaufen.

LEHRERBEWIDTUNG. Bürgermeister Dr. Neumayer hat heute im Gemeinderatssitzungssaal 331 neuernannte Lehrpersonen bewidigt u. zw. 11 Bürgerschuldirektoren, 24 Oberlehrer, 4 katholische Religionslehrer, 43 Bürgerschullehrer, 29 Bürgerschullehrerinnen, 53 Volksschullehrer 1. Klasse, 47 Volksschullehrerinnen 1. Klasse, 45 Volksschullehrer 2. Klasse, 56 Volksschullehrerinnen 2. Klasse, 17 Bezirksaushilfelehrer und 2 Bezirksaushilfelehrerinnen. Der Bürgermeister hielt an die Lehrpersonen eine Ansprache, in welcher er darauf hinwies, daß nicht bloß die Bildung des Geistes sondern auch die Bildung des Herzens eine Aufgabe der Schule sei. Die oberste gesetzliche Bestimmung sei die sittlich-pädagogische Erziehung. Die Lehrer haben aber auch in ihrem Wirkungskreise den deutschen Charakter der Stadt zu wahren. Wien sei eine Stadt, in der jeder nationale Zwist ferngehalten werden müsse. Wien sei nach seiner tausendjährigen Vergangenheit immer eine deutsche Stadt gewesen und dieser Charakter müsse immer im Auge behalten und nach jeder Richtung gewahrt werden. Die Kinder müssen aber auch zu Patrioten herangezogen werden. Oberkommissär Paul verlas sodann die Eidesformel, worauf von den Lehrpersonen der Eid abgelegt wurde. Dr. Neumayer beglückwünschte sodann die Lehrer und Lehrerinnen. Dem öffentlichen Akte wohnte auch der Stellvertreter des administrativen Referenten des Bezirksschulrates Oberkommissär Pany bei.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 4. Mai 1911.

Vorsitzende: V. B. Hierhammer und HoB.

Nach einem Bericht des StR. Hallmann wird die Schadloshaltung für den zur Verbaumung abzutretenden Grund bei der Realität 5. Bez. Brunnhausgasse 53 im Ausmaße von 83,10 m² mit 25 K per m² festgesetzt.

Zur Erbauung eines Druckreglergebäudes im St. Johannpark im 5. Bezirk durch die städtischen Gaswerke wird die Baubewilligung erteilt.

Für den zur Eröffnung der Kaiserstraße am rechten Wienufer erforderlichen Teil der Realität 5. Bez. Wienstraße 12 im Ausmaße von 216 m² der Verkehrsanlagenkommission 18.000 K flüssig gemacht.

Nach einem Bericht des StR. Tomola wird der Dienstausschuss des städtischen Ratsdiener Franz Popelka und des städtischen Schuldieners 1. Klasse Franz Berger genehmigt.

Nach einem Bericht des StR. Straßer werden für die Anschaffung von Drahtseilen, einem Gangspinn und 6 Winden behufs Sicherung des städtischen Strombades Brigittenuau - Floridsdorf 3600 K bewilligt.

Das Projekt für die Regulierung der Klosterneuburgerstraße im 20. Bezirk in der Strecke von der Gerhardusgasse bis zur Papeheimgasse wird mit einem Kostenerfordernisse von 20.000 K genehmigt.

Ebenso wird dem Projekt für die Regulierung der Greiseheckergasse im 20. Bezirk von der Damm - bis zur Wintergasse mit den Kosten von 7200 K zugestimmt.

Das vom StR. Oppenberger vorgelegte Projekt für den Kanalneubau in der Wehlstraße im 2. Bezirk in der Strecke von der Wechselbis zur Holubstraße wird mit dem Kostenbetrag von 5400 K genehmigt.

StR. Braun beantragt den die Gartenaussschmückung im St. Marxer Friedhof betreibenden Gärtnern die Entnahme von Wasser aus den im Friedhof befindlichen Pöttichen gegen Entrichtung einer Pauschalgebühr von 60 h pro Grab und Jahr zu gestatten. Diese Gebühr hat schon für das Vorjahr 1910 Anwendung zu finden. (Ang.)

Das Projekt für die Umpflasterung der Simmeringer Hauptstraße von der Döhlerhof - bis zur Dampfuhlgasse im 11. Bezirk wird mit einem Kostenbetrage von 20.000 K genehmigt.

Für die Umpflasterung der Kopalgasse von der Dorfstraße bis zur Heidstraße im 11. Bezirk werden 12.000 K bewilligt.

Nach einem Bericht des StR. Borch wird die Schadloshaltung für den zur Straße abzutretenden Grund bei der Realität 12. Bez. Rosaegasse 21 im Ausmaße von 54,55 m² mit 16 K per m² bestimmt. Die Abänderung des Projektes der Glashausanlage im Weidlinger Friedhof wird mit einem Kostenerfordernisse von 7981 K genehmigt.

Die nördliche Begrenzungslinie der Unter - Weidlingerstraße im 12. Bezirk längs des Friedhofes und der projektierten Parkanlage wird dahin abgeändert, daß eine Straßenbreite von 26 m resultiert. Das vom StR. Graf vorgelegte Projekt für die Neupflasterung der

Weyprechtstraße im 16. Bezirk wird mit den Kosten von 25.000 K genehmigt.

Nach einem Bericht des StR. Heindl wird die Schadloshaltung für den zur Straße abzutretenden Grund bei der Realität 1. Bez. Weihburggasse 10, 10a und 12 im Ausmaße von 275,23 m² mit 250 K per m² bestimmt.

Das Projekt für die Regulierung des Pflasters der Spiegelgasse im 1. Bezirk zwischen Planken - und Gluckgasse wird mit den Kosten von 13.000 K genehmigt.

Die für den Lichtensteg im 1. Bezirk bestimmte Baulinie wird unter Zugrundelegung einer Straßenbreite von 16 m abgeändert. Das vom StR. Schreiner vorgelegte Projekt für den Kanalbau in der Mariahilferstraße im 15. Bezirk in der Strecke von der Turner - bis zur Staggasse wird mit den Kosten von 3900 K genehmigt.

Für Herstellungen in der Schule 15. Bez. Haakengasse 11 werden 4250 K bewilligt.

DIE GEBÜHREN FÜR DIE THEATERWACHE. In der heutigen Sitzung des Stadtrates berichtete StR. Rain über die Neuregelung der Theatergebühren. Nach den Anträgen des Referenten wurden folgende Beschlüsse gefasst:

- 1.) Auf Grund der §§. 57, 93 und 105 des Gesetzes, „betreffend die bauliche Anlage, die innere Einrichtung und den Betrieb von Theatern (Rauchtheatern, Singspielhallen, Varietés), Zirkussen u. s. w.“, wird die einheitliche Gebühr für die jedesmalige Bereitstellung der Feuerwehrgarne, die als Feuerwache in Theatern, Rauchtheatern, (Singspielhallen, Varietés) und Zirkusanlagen bei jeder Vorstellung und Generalprobe anwesend zu sein haben, mit 4 k 50 h für jeden Löschmeister und Mann festgesetzt. 2.) Die Gemeinde leistet wie bisher, an jeden als Feuerwache verwendeten Löschmeister und Feuerwehrmann eine Vergütung von 1 K für jede vor 11 Uhr nachts und von 2 K für jede nach 11 Uhr nachts endende Vorstellung und Generalprobe. 3.) Sollte sich in Zukunft eine Steigerung der der Gemeinde Wien als Erhalterin der Ortsfeuerwehr aus der Verachung dieses Feuerwachdienstes erwachsenden Auslagen ergeben, so hat der Magistrat wegen etwaiger Erhöhung der den Unternehmern vorschreibenden Gebühren Bericht zu erstatten.

STADTFISCHE SEILWAGENUNTERNEHMUNG. In der heutigen Sitzung des Stadtrates legte StR. Rain das Ergebnis des städtischen Seilwagenbetriebes im ersten Vierteljahr des Jahres 1911 vor. Es ergibt sich gegen das Vorjahr eine Mehreinnahme von 4,1 h per Wagenkilometer. (Wird zur Kenntnis genommen.)

VON DER STADTBahn. Der Stadtrat beschloß nach einem Bericht des VB. HoB zu dem Betriebsabgang der Stadtbahn für das Jahr 1910 in der Gesamthöhe von 1,672.948 K einen Beitrag von 75.512 K flüssig zu machen.

ROTHSCHILDSTIFTUNG. In der heutigen Stadtratsitzung referierte StR. Schneider über das Ansuchen des Kuratoriums der Nathaniel Freiherr v. Rothschildstiftung für Nervenranke um Erteilung des Baukonsenses für die in Ober - Döbling, Hofzeile und Fyrker-gasse zu errichtende Krankenheilanstalt und beantragte auf Grund des § 97 der Bauordnung die Baubewilligung zu bestätigen. Ueber Antrag des StR. Heindl, welcher seine Bedenken gegen die Errichtung einer Krankenheilanstalt in unmittelbarer Nähe einer Schule in Treffen führt, wird der Referenten Antrag abgelehnt.

MILITÄRISCHER UNTERHALTUNGSBEITRAG. Nach dem Gesetze vom 21. Juli 1908 steht den Angehörigen der zu einer Waffen (Dienst-) Übung Einberufenen, insofern deren Erhaltung von dem Arbeitseinkommen des Einberufenen abhängt, ein Anspruch auf einen Unterhaltsbeitrag aus Staatsmitteln zu, wenn 1.) der Eingetragte österreichischer Staatsangehöriger ist, dem Mannschafte - stande des Heeres, der Kriegsmarine oder der österreichischen Landwehr angehört, und 2.) die unterstützungsbedürftigen Angehörigen im Inlande wohnen. Als Angehörige kommen in Betracht die Ehefrau, eheliche und uneheliche Kinder, Geschwister, Eltern und Großeltern. Der Anspruch kann nur von dem Einberufenen geltend gemacht werden. Im Interesse einer zeitgerechten Flüssigmachung des Unterhaltsbeitrages erscheint es notwendig, die mündliche oder schriftliche Anmeldung sofort nach Erhalt der Einberufungskarte bei der politischen Behörde des Wohnortes (in Wien bei dem magistratischen Bezirksamte) geltend zu machen und gelegentlich der Anspruchsanmeldung nebst dem Anmeldeformular die Einberufungskarte, den Militär (Landwehr-) pass, die Familiendokumente, die Bescheinigung der Krankenkasse über die Einteilung in eine Lohnklasse, bzw. die Bestätigung des Dienst (Arbeits) gebers über den Fortbezug oder Entfall des Lohnes beizubringen.

KOMMUNAL-SPARKASSE DÖBLING. Im Monate April wurden von 1120 Parteien 401.806 K und von 871 Parteien 338.233 K behoben. Die Einlagen betragen Ende des Monates 9,996.054 K. Die Hypothekdarlehen 7,070.836 K.

NB. Wir bitten höflichst die P t Redaktionen, von der beiliegenden Einladung des Gesangsvereines der städt. Straßenbahnen in geeigneter Weise Notiz nehmen zu wollen.

WIENER STADTRAT

Sitzung am 4. Mai 1911.

Vorsitzende die VB. Dr. Forster und Hoß.

Das vom StR. Hörmann vorgelegte Projekt für die Adaptierung des Sezierlokales auf dem Rindermarkte zu St. Marx wird mit den Kosten von 2030 K genehmigt.

Dem Projekt für den Kanalbau in der Keil- und Hegergasse im 3. Bezirk in der Strecke zwischen Gerl- und Hohlweggasse wird mit den Kosten von 14.000 K zugestimmt.

VB. Dr. Forster legt eine Geschäftsanweisung für die ehrenamtlichen Organe der städtischen Jugendfürsorge der Gemeinde Wien vor. Dieselbe wird genehmigt.

StR. Hölzl beantragt zur Errichtung einer Transformatorstation der städt. Elektrizitätswerke im Kindergartengebäude 19. Bez. Obkirchergasse 8 die Zustimmung zu erteilen. (Ang.)

StR. Grünbeck beantragt Wiesengründe in Neuwaldegg (Rindl. Z. 12 und 59) im Ausmaße von 12898 m² um den Pauschalbetrag von 11900 K anzukaufen. (Ang.)

Das Projekt für den Kanalbau in der Lasoygasse im 17. Bezirk wird mit den Kosten von 4900 K genehmigt.

StR. Fraß beantragt die kostenlose Ueberlassung eines Grundstreifens von 5,68 m² an die Kinderbewahranstalt am Schottenfeld anlässlich ihres Umbaus ihres Anstaltsgebäudes 7. Bez. Halbgasse 8. (Ang.)

Für Herstellungen in der Schule 7. Bez. Neustiftgasse 100 werden 4970 K bewilligt.

Nach einem Bericht des StR. Hlisch wird zur Errichtung einer Transformatorstation im städtischen Kindergebäude 18. Bez. Haltergasse 1 die Zustimmung erteilt.

StR. Braun beantragt für Zwecke der Schlauchtrommelwagen-Bespritzung des provisorischen Marktplatzes im 11. Bezirk bei der neuen Kirche einen Spritzhydranten aufstellen zu lassen und eine Schlauchtrommelwagen-Garnitur anzuschaffen. Die Gesamtkosten stellen sich auf 1350 K. (Ang.)

Für Herstellungen im Schulgebäude 11. Bez. Braunhubergasse 3 werden 4080 K bewilligt.

Nach einem Bericht des StR. Brauneis werden für Herstellungen im Schulgebäude 14. Seckhauserstraße, Heinekegasse 6330 K bewilligt.

StR. Hörmann beantragt für die Restaurierung bzw. Erneuerung der 12 Wandgemälde ober den Altären in der städtischen Patronatskirche St. Othmar unter den Weißgärbern 4600 K zu bewilligen. (Ang.)

Der Baulinienplan für eine Verbindungsgasse zwischen der Sand-

straße Hauptstraße und der Gensaugasse im 3. Bezirk wird genehmigt.

Nach einem Bericht des StR. Satzka werden für die Legung von Rohrsträngen der Hochquellenleitung in den das neue k.k. Waisenhaus im 13. Bezirk umgebenden Straßenzügen 13500 K bewilligt.

Die vom StR. Dr. Haas vorgelegten Bedingnisse für die Vergebung der Lieferung von Verbandsmitteln, Verbandstoffen, Bandagen etc. für die offene und geschlossene Armenpflege werden genehmigt.

Die vom StR. Tomola vorgelegten Projekte für den Kanalbau in der Saliergasse im 18. Bezirk (Kosten 5000 K) und in der Littrowgasse von der Sternwarte bis zur Hasenauerstraße im 18. Bezirk (Kosten 5200 K) werden genehmigt.

StR. Heindl legt 3 Offerte auf Abverkauf des Bürgerspitalfondshauses 1. Bez. Kärntnerstraße 47 vor. Es wird die Ablehnung derselben beschlossen.

FEIERLICHKEITEN IM RATHHAUSE Bürgermeister Dr. Neumayer überreichte heute vormittags in seinem Empfangsalon eine Reihe von kaiserlichen und kommunalen Auszeichnungen. Den einzelnen Feierlichkeiten wohnten bei die GRe. Aichhorn, Brauneis, Gießel, Graf, Hallmann, Hützel, Klaus, Kleiner, Nemetz, Obrist, Philp, Rauer, Scholz, Wessely, kais. Rat Beschorner, Stifstkämmerer Gürlich, die Bezirksvorsteher bzw. Stellvertreter kais. Rat Wieninger, Jägersberger, Thomas Forster, Bergauer, Bayer, die Bezirksschulinspektoren kais. Rat Schmidt, Homolatsch, Prof. Zickero und Ebel, Obermagistratsrat Asperger, Stadtbauinspektor Sykora, die Magistratsräte Dr. Lederer, Dr. Hanisch, und Winkler, Präsidialvorstand Formanek, Magistratssekretär Dr. Ebermann, der Stellvertreter des administrativen Referenten des Bezirksschulrates Oberkommissär Pany, der Direktor der städtischen Leichenbestattung Dr. Rauscher, Feuerwehrkommandant Müller etc. etc.

Zuerst überreichte der Bürgermeister den Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehren, und zwar Josef Krenn, (Hützing) Franz Prokopetz (Gaudenzdorf), Johann Selinger (Rosenhügel), die Ehren Medaille für 25 jährige Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens. Im Namen der Ausgezeichneten dankte Feuerwehrhauptmann Hauke, worauf auch Bezirksvorsteher-Stellvertreter Bayer den Glückwunsch des Bezirkes ansprach.

Der Bürgermeister überreichte hierauf dem Wasserleitungs-Oberaufseher Franz Eisenbaul, der Industrie-Lehrerin Therese Scharf, und dem Abteilungsvorstand der städtischen Leichenbestattung Ferdinand Fichtl die Ehren-Medaille für 40 jährige treue Dienste. Nach einer Ansprache des Bürgermeisters hob der Direktor der

städtischen Leichenbestattung Dr. Rauscher mit Anerkennung die pflichttreue und hingebungsvolle Tätigkeit des Abteilungsvorstandes Fichtl hervor. Mag. Rat Dr. Hanisch gratulierte als Vorstand der Magistrate Abteilung 8 dem Wasserleitungs Aufseher Eisenbaul.

Dr. Neumayer überreichte dann den Armenräten Ludwig Aulinger, Eduard Hartenbach, Franz Jünger, Edmund Kwasy, Rudolf Mausbarger (6. Bezirk), Johann Weilgony (13. Bezirk), Josef Bestenreiter (14. Bezirk) die goldene Salvator Medaille mit einer herzlichen Ansprache. Gemeinderat Scholz übermittelte die Glückwünsche des 6. Bezirkes, Bezirksvorsteher Stellvertreter Bayer jene des 13. Bezirkes an die betreffend Ausgezeichneten.

An den Kaffeelieder Scheidl, welchem der Gemeinderat die goldene Salvatormedaille anlässlich seiner goldenen Hochzeitsfeier verliehen hatte, überreichte der Bürgermeister diese Auszeichnung mit einer warmen Ansprache, in welcher er das wohlthätige Wirken des Ausgezeichneten im allgemeinen und seine Tätigkeit auf gewerblichem und genossenschaftlichem Gebiete insbesondere betonte. Bezirksvorsteher kais. Rat Wieninger überbrachte die Glückwünsche des 1. Bezirkes, der Obmann der Kaffeelieder-Genossenschaft Egker und der Obmann des Wölfler Bundes Eichinger, wie der Bezirksvorsteher Jägersberger als Obmann des humanitären Geselligkeitsklubs Wiener Herzen überbrachten die Glückwünsche dieser Vereinigung. In schlichten Worten dankte Kaffeelieder Scheidl. Er erklärte, daß er von Jugend auf in bescheidenen Verhältnissen erzogen, auch sein armenfreundliches Wirken stets in der Stille geübt und sich immer mit einem Vergeltens Gott begnügt habe. Um so freundlicher sei er durch die hohe Auszeichnung des Gemeinderates überrascht worden, welche ihm nicht nur ihn sondern auch seine Familie und den ganzen Stand ehre.

Bürgermeister Dr. Neumayer überreichte nun die goldene Salvator-Medaille dem Obmann des humanitären geselligen Klubs Gemüthlichkeit, im 8. Bezirke Viktor Hofecker. In seiner Ansprache bemerkte der Bürgermeister, solche Vereinigungen seien eine Notwendigkeit in einer Zeit, in welcher das soziale und politische Leben oft unangenehme Momente heaufbeschwört. Es müge wenigstens dann in einem kleinen Kreise echte Gemüthlichkeit und eine einmütige Stimmung erzielt werden. Namens des Bezirkes gratulierte Vorsteher Bergauer, Oberlehrer Pfeiffer anerkannte das Wirken des Vereines von welchem jährlich eine Anzahl von Kindern mit Winterkleidern betheilt werde. Der Ausgezeichnete dankte dem Bürgermeister und den ausgezeichneten Herren mit herzlichen Worten. Der Bürgermeister überreichte dann der ehemaligen leitenden Kindergärtnerin des 1. Josefstädter Kindergartens Ida Loidold, die ihr vom Gemeinderat verliehene goldene Salvatormedaille,

mit einigen herzlichen Worten der Anerkennung für ihre aufopfernden Wirken. Frau Loidold dankte und versprach sich dieser Auszeichnung würdig zu erweisen. Direktor Kugler entschuldigte zunächst den Präsidenten des Vereines Pfarrer Hersan und erklärte, er habe als pädagogischer Leiter des Kindergartens Gelegenheit gehabt, durch 35 Jahre hindurch das Wirken der Frau Loidold kennen zu lernen.

Im Gemeinderats-Sitzungssaale besaß Bürgermeister Dr. Neumayer 45 Bürger, denen der Gemeinderat Ansehen das Bürgerrecht der Stadt Wien verliehen hatte. Im Laufe des Vormittags nahm dann der Bürgermeister auch noch die Beerdigung von Armenräten vor.

Sodann überreichte der Bürgermeister dem Pfarrer zu St. Florian Johann Mechtler die ihm vom Gemeinderat verliehene Große goldene Salvatormedaille. Zu dieser Feier hatten sich eingefunden Canonicus Schöpflleuthner Propstpfarrer Morá, Canonicus Kundl, Oberst Podhalsky mit einer Offiziersdeputation des Landwehr-Infanterie-Regimentes Nr. 24 der ehemalige Lehrer des Ausgezeichneten Senger (Ulrichskirchen), Magistratsdirektor Appel,

Sekretär Richter der Anglobank, Pfarrer Dittrich, Vinzenz Graf Thurn, Stifstkämmerer P. Görlivh, Genossenschaftsvorsteher Wanderer u. a. m. Egm. Dr. Neumayer hob in einer herzlichen Ansprache das verdienstvolle Wirken des Pfarrers Mechtler auf dem Gebiete der Humanität und als Seelsorger hervor, das auch vom Kaiser durch die Verleihung des Franz Josefsorden ausgezeichnet wurde. Er beglückwünschte den Pfarrer zur kommunalen Auszeichnung aufs herzlichste. Es sprachen dann StR. Hallmann als Referent, kais. Rat Forster namens der Bezirksvertretung, Pfarrer Dittrich, G.R. Nemetz für den katholisch-politischen Vereines im 5. Bezirke, Obmann Kalous namens des Ortsschulrates, Oberlehrer Strazanek, G.R. Aichhorn als Kirchenvater zu St. Florian, Genossenschaftsvorsteher Wanderer namens der Gewerbetreibenden und Canonicus Schöpflleuthner, Pfarrer Mechtler dankte in herzlichen Worten für die Ehrung und versprach auch in Zukunft ein treuer Freund und Berater des christlichen Volkes sein zu wollen.

Der Bürgermeister überreichte hierauf dem-Präsidenten des Vereines zur Fürsorge für Blinde Hofrat Karl Edler von Herdlicka die doppelt große goldene Salvatormedaille, zu welcher Feier auch der Verwalter des Kaiser Franz Josef Blindenarbeiterheimes beiwohnte. Egm. Dr. Neumayer würdigte die ganz außerordentlichen Verdienste des Hofrates von Herdlicka auf dem Gebiete der Blindenfürsorge und die segensreichen Leistungen des von ihm ins Leben gerufenen Vereines und beglückwünschte ihn zu seiner erfolgreichen Tätigkeit, die nun auch die Anerkennung der Gemeinde Wien gefunden hat. Hofrat von Herdlicka dankte für die Auszeichnung in der er

eine gütige Anerkennung der Tätigkeit des Vereins zur Fürsorge für Blinde erblicke, und bat den Bürgermeister, dem genannten Vereine auch in Zukunft seine Güte zuwenden zu wollen. Es hielten dann Verwalter Rosenmeier und ein blinder Arbeiter sowie ein Mädchen aus dem Wiedenheim Beglückwünschungsansprachen.

Schließlich beauftragte der Bürgermeister in Anwesenheit der Bezirksschulinspektoren Prof. Zickero Schmidt und Suchomel die pensionierten Oberlehrer Ludwig Kain, Johann Rosenberg und den Bürgerschuldirektor P. August Mader, denen der Gemeinderat das Bürgerrecht mit Nachsicht der Taxen verliehen hatte, wobei Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek die Eidesformel verlas. Der Bürgermeister würdigte die Verdienste der drei Schulmänner auf dem Gebiete der Jugend- und Bürgererschulbildung. Bürgerschuldirektor Mader dankte für die Auszeichnung und brachte ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus. Die Bezirksschulinspektoren Suchomel und kais. Rat Schmidt beglückwünschten die Ausgezeichneten, ebenso Obmannstellvertreter Kraus namens des Ortsschulrates Fünfhaus, Bezirksvorsteher Hofinger namens der Bezirksvertretung und des Ortsschulrates Ottakring, Pfarrer Rosenberger und Gemeinderat Hützel als ehemaliger Schüler des Oberlehrers Rosenberg, welcher dem Stadt- und Gemeinderate für die Auszeichnung dankte.

GASWERK LEOPOLDAU. Der Stadtrat beschloß nach einem Bericht des StR. Knoll, für den Bau eines Wohlfahrtsgebüdes, eines Wirtschaftsgebüdes, eines Magazinsgebüdes, eines Lokomotivschuppens, einer Reinigungsanlage und eines Pumpenhauses auf dem Territorium des städtischen Gaswerkes in Leopoldau die Baubewilligung zu erteilen.

SCHULBAU. Der Stadtrat hat die Projektkizze für den Bau einer Doppelvolksschule im 10. Bez. Schleiergasse nächst dem alten Landgute nach einem Bericht des StR. Rissaweg genehmigt. Die Kosten sind mit 760.000 K veranschlagt. Das Detailprojekt ist derart rechtzeitig vorzulegen, daß mit dem Bau, welcher noch heuer unter Dach gebracht und mit Ende ~~1911~~ 1912 fertiggestellt werden soll, im August dieses Jahres begonnen werden kann.

ASPERNFEST. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des VB. Hoß für die am 20. Mai abzuhaltende Aspernfest einen Betrag von 2000 K bewilligt.

ÜBERWACHUNG DER GARTENANLAGEN DURCH DIE POLIZEI. Der Stadtrat beschloß nach einem Bericht des VB. Hoß, der k.k. Polizeidirektion für die Bewachung der öffentlichen Gartenanlagen im Jahre 1910 einen Betrag von 3000 K zur Verteilung an die betreffenden Organe zur Verfügung zu stellen.

DER LEUCHTBRUNNEN AUF DEM SCHWARZENBERGPLATZ In der heutigen Stadtratsitzung berichtete StR. Hörmann über die Inbetriebsetzung des Leuchtbrunnens im Jahre 1911. Nach dem Referentenantrag soll der Leuchtbrunnen wie in den Vorjahren an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonn- und Feiertagen in der Dauer von einer Stunde betrieben werden, und zwar beginnend im Monate Mai um 9 Uhr abends, vom 1. bis 15. Juni um halb 10 Uhr abends, vom 16. Juni bis 13. Juli um 10 Uhr abends vom 16. bis 30. Juli um halb 10 Uhr abends, im Monate August um 9 Uhr abends, vom 3. bis 14. September um halb 9 Uhr abends, vom 17. bis 28. September um 8 Uhr abends und vom 1. bis 15. Oktober um halb 8 Uhr abends.

TECHNISCHES MUSEUM FÜR INDUSTRIE UND GEWERBE. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Heindl beschlossen, dem Ansuchen des Technischen Museums für Industrie und Gewerbe in Wien um geschenkwiese Ueberlassung der anlässlich der Eröffnung der II. Kaiser Franz Josef Hochquellenleitung hergestellten Turmischendekoration im Festsaal des Rathauses - bekanntlich eine Brunnengruppe und Wandgemälde-Folge zu geben.

STÄDTISCHE VERSICHERUNGSANSTALT. In der heutigen Sitzung des Stadtrates legte VB. Dr. Forster den Rechenschaftsbericht der städtischen Kaiser Franz Josef Jubiläums - Lebens- und Renten-Versicherungsanstalt für das Jahr 1910 vor. Das Betriebsergebnis weist einen Reingewinn von 375.692 K auf. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen.

STRANDBAD „GÄNSEEHÄUFEL“. Der Stadtrat beschloß nach einem korporativen Bericht des StR. Oppenberger, die Besichtigung des städtischen Strandbades „Gänseehäufel“ durch den Gemeinderat auf den 11. M. anzuberaumen.

LIEDERTAFEL. Der Fünfhausener Männergesangsverein „Frohsinn“ veranstaltet am Samstag den 15. Mai in Wimbergers Saal-Lokalitäten, Neubaugürtel 134, unter musikalischer Leitung des Vereins-Chormeisters Franz Hüllrigl und unter Mitwirkung des Herrn Rudolf Kierner sowie der Salon-Kapelle Josef Kirchmayer seine 49. Frühjahrs-Liedertafel. Nach Schluß der Vorträge-Samstagskassen-Eintritt im Vorverkauf K.--60 am Schalter K.1.--.

NEUE ARMENRÄTE. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des StR. Hallmann die Wahl des Franz Pololanik zum ersten und des Leopold Almeth zum zweiten Obmann - Stellvertreter des Armeninstitutes Margarethen, ferner des Michael Klieba zum Armenrat in diesem Bezirk bestätigt. - Nach einem Bericht des StR. Bösch wurde weitere die Wahl der Herren Rudolf Broneder, Ferdinand Hofer, Karl Lanner, Josef Podstatny, Ferdinand Schenner, Hugo Steffan und Otto Wolf zu Armenräten des Bezirkes Meidling bestätigt.

157

WIENER RATHAUSKORRESPONDENZ
Wien, Donnerstag, 4. Mai 1911.

AUS DEM BÜRGERKLUB. Der gemeinderätliche Bürgerklub hält
hält am Montag den 8. d. M. eine Sitzung ab mit der Tagesord-
nung : Kleinwohnungen und Werkstätten (Referent Obmann GR.
Steiner); Referate der nächsten Gemeinderatssitzung.

Wiener Rathaus Korrespondenz
Kues Rathhaus. Tel. Klappe No 135.
Vertrag u. Verträge. Redakteur. R. Eigl.
1. Jahrg. Wien Donnerstag 4. Mai 1911.

Die Vertreter der böhmischen Kammer in Wien.

Die Vertreter der böhmischen Kammer in Wien sind: ...

Die Vertreter der böhmischen Kammer in Wien sind: ...

Die Vertreter der böhmischen Kammer in Wien sind: ...

Die Vertreter der böhmischen Kammer in Wien sind: ...

Die Vertreter der böhmischen Kammer in Wien sind: ...

Mitglieder der böhmischen Kammer in Wien sind: ...

Mitglieder der böhmischen Kammer in Wien sind: ...

Mitglieder der böhmischen Kammer in Wien sind: ...

Mitglieder der böhmischen Kammer in Wien sind: ...

Mitglieder der böhmischen Kammer in Wien sind: ...

Man muss sich persönlich
 und persönlich Beziehungen zu
 zukünftigen Opfern ansetzen
 welche willens sind mitzutun,
 dasselbe für die Zukunft
 nachzuahmen sein werden. In
 dieser Hinsicht ist die Handels-
 kammer der Stadt Brajse
 vorzugehen, indem sie sich
 nicht mit ihrem Besten befreit
 hat. Ich bin überzeugt, dass die
 für die Zukunft vorgesehenen
 Maßnahmen sich als notwendig
 erweisen werden, um zu
 verhindern, dass die in der
 Zukunft, diese Beziehungen zu
 zukünftigen Opfern, die in der
 Zukunft sich selbst überlassen
 unterstellt, sind in der Regel
 die Rechte, die eine gewisse
 spezifische Substanz auf
 zuweisen haben. Diese Beziehungen
 sind nicht in der Stadt Brajse
 eine Stadt, welche das Wohl der
 der Bildung und der Substanz
 nicht selbständig und nicht im
 Gegensatz der Interessen der
 der Wohlstand der in
 niedriger Weise anzupflanzten.
 Obgleich es, dass in meine
 Worte in dem Brief zu vernehmen
 kann: die Stadt Brajse habe,
 diese und andere! (Nicht
 für sich und für sich.)

Muzique. v. Krasnojarsk
 Gornjanovic Pisto fällt in jacob-
 Braalisse Tjraje einen Trunk.
 spring. Co. so sault für die lie-
 bausmündigen Worte, mit dem
 die Worte der Gerechtigkeit

regiert werden, welches der
 Stadt Brajse. Der glänzende
 Kumpen aber nicht nur die
 hundert Arbeiter Lohndienst in der
 Krasnojarsk, sondern auch das ganze
 zu Lande. Es sei überzogen, dass die
 zum Überdick gebrauchten Klänge
 allseitig gemeint sind in. Hoff, dass
 diese Klänge eines mässigen
 das dem Lande zu Gute kommen
 werden, das auf die Unterfertigung
 verweist. Es bitte verfertigt zu sein,
 dass die Gäste in gütigen Gedächtnis,
 die sie sich gemeinsam haben, ihren
 Landelassen mitteilen zu werden
 in. Hoff, dass die auf das Wohl
 der Stadt Brajse in. Hoff, die
 mässigen.

Damit was die Rechte der offi-
 zialen Rechte bezieht.
 Der Krasnojarsk der Oberst
 bey in dem Lande der gemeinde-
 wässigen Bodenkommission und
 der Prospektivkommission mit dem
 Hofrathen Wenz. Rat. Erdmann
 und dem Prospektiv-Kommissioner
 Böttger von der Spitze.

159

100

Hochgeehrter Herr Bürgermeister !

Es gereicht mir zur hohen Ehre, für die liebenswürdigen auszeichnenden Worte, die Sie an uns zu richten die Güte hatten, unseren verbindlichsten Dank zum Ausdrucke zu bringen.

Im Augenblicke unserer Ankunft, als wir hineilten, um die uns erwartenden Freunde und die Vertreter unserer hiesigen Schwesterkammer zu begrüßen, bemerkten wir freudig bewegten Herzens, daß auch der Bürgermeister der großen Haupt- und Residenzstadt, der Stadt, die auch das ständige Heim unseres erhabenen Monarchen in ihren Mauern umschließt, in eigener Person erschienen war, um uns schlichten Männern des wirtschaftlichen Berufes aus dem jüngsten Teile des großen Habsburger Reiches seine Gastfreundschaft anzubieten. Es war daher mit gehobenen Gefühlen, daß wir diese herrliche Metropole, die im Glanze alter Traditionen ewig jung bleibende Wiener Stadt betraten.

Diese unsere freudige Stimmung wurde nur noch verstärkt, als wir in Ihrem Herrn Bürgermeister die uns in frischer Erinnerung gebliebenen liebenswürdigen und herzlichen Züge eines in unserer Heimat erworbenen guten Freundes erkannten, der auch jetzt die Güte hatte, auf dieses uns mit seiner Persönlichkeit verknüpfende Band hinzuweisen.

Fühlten wir uns also schon an der Schwelle dieser schönen großartigen Stadt heimlich, wie sollte es dann erst kommen, wenn nun unser der persönliche Verkehr mit Ihrer notorisch liebenswürdigen Bürgerschaft harrte.

./.

161

Und in der Tat, wir Bosnier und Hercegovcer fühlten unausgesetzt, seit wir hier sind, daß aus diesem Herzen Oesterreichs auch die Pulsschläge zu uns weit hinunter in unsere Heimat führen und daß man uns hier wohl will.

Mit stolzer Genugtuung konstatiere ich, daß wir Männer des wirtschaftlichen Schaffens einen Teil dieses Wohlwillens der Wiener Bürgerschaft dem Berufe, dem wir angehören, zugute halten dürfen, denn wir sahen, welche innige Harmonie zwischen den maßgebenden Faktoren der Stadt und jenen des wirtschaftlichen Berufes, zwischen Stadtvertretern und unserer Wiener Schwesterkammer hier besteht. Wir sahen neben der Metropole hochentwickelter Kultur ein großartiges Emporium des Handels, der Industrie und des Gewerbes und wir fühlten, daß hier die Kultur, die allgemeine Wohlfahrt und die wirtschaftliche Arbeit durch das schaffende Bürgertum eine gleich liebevolle Pflege finden, kurz wir fanden, daß hier Herz und Sinn am rechten Flecke sind.

Zu den unvergeßlichen Eindrücken, die wir in unsere Heimat mitnehmen werden, wird auch der Anblick gehören, welchen wir an diesem uns ehrenden Abend genießen, in diesen Prachträumen eines stolzen Baues, den sich die kunstsinnigen Wiener Bürger als würdigen Rahmen für ihre dem Wohle der Vaterstadt gewidmete Arbeit geschaffen haben.

Nöchmals für die liebenswürdige uns auszeichnende Gastfreundschaft, die uns hier dargeboten wird, unseren allerherzlichsten Dank zum Ausdruck bringend, erhebe ich im Namen uns aller mein Glas und leere es mit Begeisterung auf das Wohl der Stadt Wien und ihren hochgeehrten Herrn Bürgermeister.

WIENER STADTRAT
Sitzung am 5. Mai 1911.

Vorsitzende die VB. Dr. Forster, Hierhammer und Hoß.

Das vom Stadtrat Hallmann vorgelegte Projekt für den Kanalbau in der Gasser- und Lorenzgasse im 5. Bezirk wird mit den Kosten von 22.000 K genehmigt.

Nach einem Bericht des StR. Knoll wird eine Abänderung der Friedhofsordnung des Strebersdorfer Friedhofes beschloffen.

Der Demolierung des Kontraktes des städtischen Hauses 21. Bez. Anton Boschgasse 2 wird zugestimmt.

Für die Anschaffung von drei Sargversenkungsapparaten für die Friedhöfe im 21. Bezirk werden 2790 K bewilligt.

VB. Hierhammer berichtet über den am 19. April l. J. im Schloß Wasserofen bei Kaiserbrunn stattgehabten Waldbrand. Den Flammen fiel beiläufig $\frac{1}{2}$ Joeh Jungholz zum Opfer. Hiedurch sowie für die Löscharbeiten erwachsen Kosten von circa 400 bis 500 K. (Wird zur Kenntnis genommen.)

StR. Haindl beantragt einer Grundtransaktion mit der Unionbank zur Arrondierung ihrer Realität 1. Bez. Reuzgasse 6, Tiefer Graben 11 und 13 zuzustimmen. Die Bank leistet eine Aufzahlung von 300.000 K. (Ang.)

StR. Schwer beantragt für die künstlerische Instandsetzung des Denkmals und Gruffbeleges der Grabstätte des Opernsängers Josef Erl im Hütteldorfer Friedhofe 550 K zu bewilligen. (Ang.)

Für die städt. Feuerwehr werden eine Dampfspritze, ein Löschwagen mit Drehleiter, ein gewöhnlicher Löschwagen und 2 Tenderwagen angeschafft. Die Kosten stellen sich auf 125.170 K.

Für die Anschaffung einer 25 Meter hohen elektromobilen hölzernen Balance-Drehleiter werden 30.000 K bewilligt.

Das vom StR. Gräf vorgelegte Projekt für die Regulierung der Otakringerstraße in der Strecke von der Erenkelstraße bis zur Kopsberggasse wird mit dem Kostenerfordernisse von 10.550 K genehmigt.

StR. Knoll beantragt die Einleitung des Hochquellenwassers in das Volksschulgebäude 21. Bezirk Ostmarkgasse 30 mit dem Betrage von 1.500 K zu bewilligen. (Ang.)

Dem Franz Baumann wird die Bewilligung erteilt in seinem derzeit unbenützten Wildpretstand Nr 50 auf dem Markte 14. Bez. Schwendergasse argentinisches Fleisch u. zw. ausschließlich solches und zu den vereinbarten Maximalpreisen in den Ver- schleiß zu bringen.

StR. Tomola beantragt die Einrichtung von Sturzklosetts in den Schulen 14. Heintzkegasse 5, Krüllgasse 20, 15. Bez. Zinkgasse 12 und 14, 17. Bez. Geblergasse 29 und 31 und im städtischen Kindergarten Nr 21. Katerin Elisabethstraße 35, ferner die

Instandsetzung des Hochquellenwassers in den städtischen Schulgebäuden 21. Bez. Schöpfleuthnergasse 24, Leopold Ferstlgasse 9 mit einem Kostenerfordernisse von 24.700 K zu genehmigen.

(Ang.)

Nach einem Bericht des StR. Hölzl werden die Instandsetzung der Uferversicherungen und die Aufstellung eines neuen eisernen Geländers am Schreiberbach in der Strecke von der Uebersetzung der Zahnradbahn bis zur Krcioagasse im 19. Bezirk genehmigt.

ZUM BESUCHE DES LORD MAYOR IN WIEN. Der Lord Mayor von London hat dem Bürgermeister Dr. Neumayer eine Zuschrift zukommen lassen, in welcher er ihn über die voraussichtlicher Anzahl der Mitglieder der Londoner Stadtvertretung, sowie über den Zeitpunkt des Besuches und die Dauer desselben Mitteilungen macht. Nach dem Inhalte dieser Zuschrift ist zu erwarten, daß die Abordnung außer dem Lordmayor noch aus 10 Aldermen und 50 Mitgliedern des Common Councils bestehen wird, die von 2-3 hohen Beamten begleitet sein werden. Es besteht die Absicht London am 8. September zu verlassen und in Wien am 9. September abends einzutreffen. Die Herren gedanken in unserer Stadt bis zum 14. September zu verweilen. In der Zuschrift wird angefragt, ob dem Gemeinderats-Präsidium diese Zeiteinteilung angenehm ist. - Bürgermeister Dr. Neumayer hat diese Zuschrift dahin beantwortet, daß er mit diesen Vorschlägen natürlicherweise einverstanden sei. Das Gemeinderats-Präsidium wird nunmehr alle Vorbereitungen treffen, um die englischen Gäste in einer unserer Stadt würdigen Weise zu empfangen.

ERNENNDUNG VON SCHULLEITERN. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Tomola ernannt: Zu Bürgerschuldirektoren Ag Johann Kresta, 2. Bezirk Weintraubengasse 13; Andreas Spätzer, 5. Bezirk Gassergasse 46; Ferdinand Haag, 13. Bezirk Reingasse 19; Franz Zimmer, 15. Bezirk Friedrichsplatz 4; August Wagner, 21. Bezirk Groß Jedlersdorf, Amtsstraße 25; zu Oberlehrern Johann Bramberger, 1. Bezirk Bartensteingasse 7; Matthias Neumayer, 5. Bezirk Hundsturmplatz 14; Bruno Banas, 5. Bezirk Margaretenstrasse 103; Eduard Hartenbach 6. Bezirk Gragasse 5; Johann Linke, 9. Bezirk Grüne Torgasse 9; Karl Achter, 10. Bezirk Leipnitzgasse 35; Franz de Martin, 10. Bezirk Puchsbaumgasse 55; Heinrich Kühler, 11. Bezirk Meichlstraße 512; Wilhelm Ebrkler, 12. Bezirk Bischoffgasse 10; Karl Neuwirth, 12. Bezirk Viertelergasse 11; Johann Siegel, 14. Bezirk Ortnergasse 4; Rudolf Brandstetter 18. Bezirk Alseggerstraße 39; Anton Roth, 19. Bezirk Windhabergasse 2; zur Oberlehrerin Elise Fausenau 4. Bezirk Waltergasse 16.

KAISER JUBILÄUMS - STADTHEATRE. Nach einem Antrage des VB. Hierhammer wurden vom Stadtrat in das Komitee zur Durchführung der Angelegenheit der Verpachtung des Kaiser Jubiläums - Stadtheaters und des der Gemeinde Wien gehörigen Theaterfundus die VB. Hierhammer und Hoß sowie die Stadträte Hermann, Schwer und Tomola entsendet.

SCHULBAU. Der Stadtrat hat die vom StR. Gräf vorgelegte Projektskizze für den Schulbau 16. Bez. Odoakergasse, Haussegasse mit einem Kostenerfordernisse von 780.000 K genehmigt. Der Bau soll im Juli d. J. begonnen und mit 1. September 1912 benützungsfähig hergestellt werden.

FREMDENVKERSSTATISTIK. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Schwer das Anerbieten des Schriftstellers E. L. Grizelich anzunehmen, die von ihm hergestellte graphische Darstellung der Wiener Fremdenverkehrsstatistik zur Information der Gemeinderäte und Beamten der Gemeinde Wien über die Entwicklung des Fremdenverkehrs unentgeltlich im Neuen Rathaus Hause aufstellen zu wollen.

DIPLOME FÜR ARMENRÄTE. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Knoll den Armenräten des 21. Bezirkes Anton Kundratsch und Anton Jakob das Diplom für eine mehr als 10 jährige Ausübung des Armenratsmandates verliehen.

SUBVENTIONEN UND EHRENPREISE. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schwer dem Komitee zur Errichtung eines Denkmals auf dem Schlachtfeld zu Austerlitz eine Subvention von 1.000 K, nach einem Berichte des VB. Hoß dem Wiener Geflügelzuchtverein und 1. österreichische Kaninchenzuchtverein für ihre Ausstellung eine Subvention von 50 K bewilligt. - Nach einem Berichte des VB Hoß wurde der 6. Sektion für Pferdezucht der k.k. Landwirtschaftsgesellschaft ein Ehrenpreis von 50 Dukaten für die Pferdausstellung 1911 zur Verfügung gestellt

AKADEMIE KONZERT. am 9. dieses halb 8 Uhr abends findet im Festsale des Etablissements zum wilden Mann, Währingerstraße 85, unter dem Protektoriate des Bezirksvorstehers Abgeordneten Baumann, zum besten des Währinger Kirchenbauvereines St. Laurenz ein Akademie Konzert statt, an welchem mitwirken werden: Opernsängerin Fräulein G. Terzi, Fräulein Adrimont, Konzertsänger E. Kriner, Violinvirtuose J. J. Pohl und Musikschuldirektor Weishappel. Karten ander Abendkassa und im Kartenbüreau Kehlendorfer.

NB. Um freundliche Aufnahme dieser Notitz bittet ergebenst die Rathauskorrespondenz.

IMMER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl.
21. Jahrg. Wien, Samstag, 6. Mai 1911.

UEBERLASSUNG VON URLAUBERPFERDEN. Das 2. Korpskommando erhält in letzter Zeit zahlreiche Anfragen von Wirtschaftsbesitzern (Bauern) um Ueberlassung von Urlauberpferden in Privatbenützung. Ueber Ersuchen des Korpskommandos vom 21. März 1911, wird zur allgemeinen Verlautbarung Nachstehendes bekanntgegeben: Das Militärärar gibt jährlich zweierlei Pferde in Privatbenützung aus, im Frühjahr solche der Kavallerie im Herbst solche der Infanterie-Maschinengewehrabteilungen. Die Abgabe der Kavalleriepferde besetzt schon jahrelang. P. tenten um solche Pferde haben sich zeitgerecht, d. h. vor Anfang des Monats März an den ihrem Domizil zunächst liegenden Kavallerieersatzkader zu wenden. Die Standorte dieser Ersatzkader sind; in Wien der Ersatzkader des Dragonerregimentes Nr. 3, in Stockerau der Ersatzkader des Dragonerregimentes Nr. 11 und in Wk. Neustadt der Ersatzkader des Dragonerregimentes Nr. 15. Pferde (Tragtiere) der Infanteriemaschinengewehrabteilungen werden alljährlich im Herbst und auch teilweise während des Jahres in Privatbenützung ausgegeben. Das Recht der Ausgabe dieser Pferde (Tragtiere) obliegt den Kommandanten der genannten Abteilungen. Bewerber um solche Pferde (Tragtiere) haben sich direkt an den Kommandanten der Maschinengewehrabteilung jenes Infanterieregimentes oder Jägerbataillons zu wenden, das ihrem Domizil am nächsten garnisoniert.

AUS DEM RATHAUSE. Der Gemeinderat hält am Dienstag den 9. d. um 5 Uhr nachmittags eine Plenarsitzung ab. Auf der Tagesordnung derselben stehen bis jetzt 34 Geschäftsstücke, darunter die Verwaltungsberichte und Bilanzen der städt. Leichenbestattung und der städt. Lebens- und Rentenversicherungsanstalt, der Rechnungsabschluß des Lagerhauses der Stadt Wien, Schulbauprojekte, die Flüssigmachung des Betrages für den Betriebsabgang bei der Stadtbahn, Subventionen etc. Der Stadtrat hält in der kommenden Woche am Dienstag, Donnerstag und Freitag Sitzungen ab. Am 8. D. tritt der Bürgerklub zu einer Sitzung zusammen, in welcher er die auf der Tagesordnung des Gemeinderates stehenden Referate vorbereiten werden. Ferner wird der Oberkurator Steiner einen Vortrag über Kleinwohnungen und Werkstätten halten. Donnerstag nachmittags findet eine korporative Besichtigung des städt. Strandbades Gänsehüfel durch die Wiener Gemeindevertretung statt. Am 15. d.M. Vormittag werden die Mitglieder der Internationalen Eislaufvereinigung im Rathause empfangen und am 23. d.M. findet der Empfang der Teilnehmer des Internationalen Fechtturniers in den Festräumen des Rathases statt.

Ende Juli werden Delegierte der Bostoner Handelskammer in Wien eintreffen. Gestern Nachmittag fand in der Handels- und Gewerbekammer eine Besprechung statt, welcher auch der amerikanische Botschafter beiwohnte. In dieser Sitzung wurde das Programm des 4 tägigen in Aussicht genommenen Aufenthaltes der Delegierten durchberaten. Diese Delegierten werden auch von der Gemeindevertretung Wiens empfangen werden. Im Laufe des Sommers werden auch zwei große Männergesangsvereine nach Wien kommen, u.zw. am 9. Juli der Neeb'scher Männergesangsverein aus Frankfurt am Main, welcher eine Sängerfahrt durch Oesterreich unternimmt, deren Endziel Wien ist, und im August wird der Männergesangsverein aus Freiburg im Breisgau der Stadt Wien einen Besuch abstatteh. Am 26. d.M. findet wie alljährlich eine Aspernfäier statt, für welche der Stadtrat ein Kredit von 2.000 K bewilligt hat. - Bürgermeister Dr. Neumayer hat anlässlich des Ablebens des ungarischen Handelsministers Hieronymi, dem Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Hedervary ein Kondolenzschreiben gesendet.

KONGRESS FÜR HEIZUNG UND LÜFTUNG. Der Stadtrat beschloß nach einem Bericht des StR. Schneider zu dem Kongresse für Heizung und Lüftung in Dresden den städtischen Baurat Wejmola als Vertreter der Gemeinde Wien zu entsenden.

DEUTSCHMEISTER SCHÜTZEN - KORPS. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des StR. Schner zur Benützung des Wappens der Stadt Wien im Korpsabzeichen des Deutschmeister Schützen - Korps die Zustimmung erteilt.

PENSIONIERUNG. Der Stadtrat hat dem Ansuchen des Kanzleiobers Adolf Schwarz, des Exekutionsamts - Oberoffizials Johann Spalek, des Adjunkten der städtischen Straßenbahnen Viktor Feiler und des Schankkassiers des Rathauskellers Josef Strasser um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

JUBILAEUMSKRANKENANSTALT DER GEMEINDE WIEN. Der Stadtrat beschloß nach einem Bericht des NB. Hierhammer, das Anerbieten des Malers Hans Zatska, ein dreiteiliges Altarbild für die Kapelle des städtischen Jubiläumspitals zu spenden, anzunehmen. In dem Triptychon, von dem eine Skizze vorlag und welches sehr stimmungsvoll gehalten ist, stellt das Mittelbild den Heiland als Tröster und Heiler der Kranken dar, während die Seitenbilder einerseits den Anlaß der Errichtung des Jubiläumspitals mit einem Porträt Dr. Jäger's, andererseits

den gegenwärtigen Bürgermeister und den Referenten für das Jubiläumspital (mit einigen Begleitfiguren) verewigen soll.

DIE BEZÜGE DER RELIGIONSLEHRER. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Tomola dem Gemeinderate zu empfehlen, daß den mit jährlichen Gehaltsbesüzen angestellten eigenen Religionslehrern für den Anspruch auf Dienstalterszulagen und auf Pension jene Dienstzeit, welche sie als bestellte eigene Religionslehrer oder als mit der Erteilung des Religionsunterrichtes betraute Seelsorger an öffentlichen Volks- und Bürgerschulen zugebracht haben, auch ~~als~~ dann angerechnet werden, wenn sich diese Dienstzeit an die in der definitiven Anstellung verbrachte zwar nicht ohne Unterbrechung anreicht, aber diese Unterbrechung erwiesenermaßen außer Schuld und Zutun des betreffenden Religionslehrers gelegenist.

STÄDTISCHE STRASSENBAHNEN. Der Gemeinderatsausschuß für städt. Straßenbahnen hielt gestern eine Sitzung ab, in welcher für Umpflasterung und Gleis-Rekonstruktion im Bahnhof Erdberg 12.000K bewilligt wurden. Für den zweigleisigen Ausbau und die Umlegung der Geleise im 21. Bezirke Wagramerstraße wurde das vorgelegte Projekt mit den Kosten von 181.000 K genehmigt. Ferner wurde dem Projekte über die Verbauung eines Verwaltungsgebäudes und einer Wagenhalle an der Koppreitergasse im 12. Bezirke zugestimmt. Ebenso dem Projekte für den Ausbau des Bahnhofes Hernals. Für Erneuerungen von Gleisanlagen wurde ein Betrag von 365.900 K bewilligt. Von der Verlängerung der Straßenbahnlinie in der Linzerstraße vom Halterbach bis zur Samptwandnergasse wurde abgesehen. Die Ausbaung der bestehenden Endstation in Hütteldorf mit den Kosten von 300.000 K wurde genehmigt.

165

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Wien, 6. Mai 1911.

JUBILAEUM DER KUNSTLER - GENOSSENSCHAFT. Das Exekutivkomitee für die Feier des 50jährigen Bestandes der Wiener Künstler - Genossenschaft hielt heute nachmittags unter dem Vorsitz des bekannten Kunstmäcens Truchseß Dobner v. Dobenau eine Sitzung ab, in welcher das Programm für die 50jährige Bestandfeier der Künstler - Genossenschaft beraten wurde. Es sind folgende Veranstaltungen geplant : Donnerstag den 18. Mai 8 Uhr abends zwanglose Zusammenkunft und Begrüßung im Kur - salon (veranstaltet von der Künstler - Genossenschaft ; Freitag 19. Mai Festversammlung im Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses. Bei derselben wird die von der Gemeinde verliehene doppelt große goldene Salvatormedaille überreicht. Am Abend dürfte ein Empfang bei Hof stattfinden. Samstag 20. Mai gemeinschaftliche Jause auf dem Kobenzl. Am Sonntag den 21. Mai abends werden die Mitglieder der Künstler - Genossenschaft und die beteiligten Kreise von der Gemeinde Wien in den Festräumen des Rathauses empfangen.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigel
21. Jahrg. Wien, 8. Mai 1911. Montag.

NEUE ARMENRÄTE. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des StR Brauns die Wahl des Eduard Mayer zum Armenrat des 14. Bezirkes, nach einem Bericht des StR. Rain die Wahl des Johann Aufreiter zum Armenrat des 9. Bezirkes, nach einem Bericht des StR. Heindl die Wahl des Andreas Heuwirth zum Armenrat des 1. Bezirkes, nach einem Bericht des StR. ... einer die Wahl des Emil Marich zum Armenrat des 15. Bezirkes bestätigt.

NEUE GASSENBENENNUNGEN. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des StR. Rissweg den an der Nordseite des Südaufgebändes und der Ehrbar'schen Fabrik vorüberziehenden Straßenzug nach dem im Jahre 1869 verstorbenen Naturforscher Karl Freiherrn von Reichenbach mit „Reichenbachgasse“ und die von der Kreuzung der Laxenburgerstraße und Frostgasse in östlicher Richtung führende Straße nach dem im Jahre 1905 verstorbenen GR der Stadt Wien Theodor Traubauer mit „Traubauerstraße“ benannt.

BELONTE LEHRPERSONEN. Der Landesschulrat hat den Oberlehrern Karl Drexler und Johann Kotrasch, dem Bürgerschullehrer Engelbert Egerer und der Bürgerschullehrerin Marie ... die Anerkennung ausgesprochen. Der Bezirksschulrat hat dem Volksschullehrer Rafael Löw den Dank und die Anerkennung ausgesprochen.

AMERIKANISCHER. Der Direktor des 3. städtischen Waisenhauses Josef Marschik wurde vom Papst durch die Verleihung des Ehrenkreuzes pro ecclesia et pontifice ausgezeichnet.

STR. RISSWEG. Das Leichenbegängnis des am Samstag verstorbenen StR. Josef Rissweg findet morgen (Dienstag) um 2 Uhr nachmittags vom Trauerhause 10. Bez. Erlachgasse 71 aus statt. Die Einsegnung erfolgt in der Pfarrkirche St. Johann Zwang. Die Beisetzung am Zentralfriedhofe.

AKADEMIE - KONZERT. Morgen (Dienstag) findet im Etablissement „Zum wilden Mann“ in der Währingerstraße eine Akademiekonzert zu Gunsten des Währinger Kirchenbauvereines St. Laurenz statt. Karten für das Konzert, für welches ein erlesenes Programm zusammengestellt wurde, an der Abendkasse und bei Kehlendorfer.

ZUR WOHNUNGSFORSCHUNG UND WERKSTÄTTENFRAGE.

Oberkurator Steiner hielt heute abends in der Bürgerklubsaalung nachstehendes Vortragsstück über die Wohnungsfrage, welche das wirtschaftliche Leben seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erfahren hat, abgelesen hat, abgelesen hat, abgelesen hat. Wie sehr auf der einen Seite ein stetig wachsendes Kulturbedürfnis, das Bestreben der Menschen bis in die untersten Schichten hinab, in Bezug auf Nahrung, Kleidung und Wohnung die Ansprüche höher zu stellen auf der anderen Seite die durch den wilden Konkurrenzkampf auf's Äußerste gesteigerte Schwierigkeit, die dazu erforderlichen Mittel zu beschaffen. Das aus dem Zusammenwirken dieser beiden Erscheinungen resultierende Misverhältnis führt zu einer stetigen Steigerung der Arbeitslöhne, zugleich aber auch zu einer wachsenden Forderung der Lebensbedürfnisse, als deren Endergebnis nur die Entwertung des Geldes sicherzustellen ist. Dem wachsenden Ansprüchen steht sonach ein, trotz aller Erhöhungen infolge der Teuerung unzulänglicher Verdienst gegenüber und sind die Menschen gezwungen, um sich zu behaupten, die äußersten Einschränkungen eintreten zu lassen. Nahrung und Kleidung bilden jenen Teil des Lebensbedarfes, welcher mit Rücksicht auf seinen nach Außen merkbaren Einfluß zunächst befriedigt werden muß. Baran kann von der wirtschaftlich schwächeren Bevölkerung wenig oder garnicht gespart werden. Die Wohnung hingegen ermöglicht in Zeiten der Not immer noch eine Einschränkung. Es wird daher dabei abgezogen und es entsteht ein Zusammendrängen, welches in dem Aftermieter- und Bettelwesen seinen Ausdruck findet. So lange der Einzelne eine seinen Einkommen verhältnismäßig entsprechende Wohnung zu finden in der Lage ist, bleibt die Beschaffung der Wohnungsverhältnisse seiner individuellen Sorge überlassen. Wenn aber der Wohnungsbedarf breiterer Schichten ein absoluter Mangel an Wohnungen gegenübersteht, so entsteht eine Wohnungsnot und die zwingende Notwendigkeit für die Allgemeinheit, sich mit ihrer Abhilfe zu befassen. Die Wohnungsnot kann, wie der verdiente Obmann der Zentralstelle für Wohnungsreform in Oesterreich, Hofrat Dr. Rudolf Maresch, in seinen Vorträgen über Wohnungswesen und Wohnungspolitik, die mit wertvollen Anregungen für meine Ausführungen gegeben haben, Sarlegt eine chronische sein, die auf tiefe Ursachen zurückzuführen ist, oder eine akute, infolge kürzer wirkender, plötzlich eintretender Anforderungen und es muß daher die Wohnungsproduktion den Bedürfnissen entsprechend gestaltet werden. Es genügt nicht

ausreichende Zahl von Wohnungen herzustellen, sondern müssen die Wohnungen auch eine den hygienischen und sittlichen Anforderungen entsprechende Beschaffenheit haben. Er muß die Benützung der Wohnung entsprechend angemessen erfolgen und den Wohnungsuchenden die materielle Möglichkeit gegeben sein, die bereitstehenden, qualitativ entsprechenden Wohnungen tatsächlich in Benützung zu nehmen. Der besser situierte Teil der Bevölkerung ist wohl immer in der Lage, sein Wohnungsbedürfnis zu befriedigen. Die Wohnungsfrage trifft in der Regel die mittleren und unteren Stände und hat sich daher die Wohnungspolitik insbesondere damit zu beschäftigen, gerade diesen Bevölkerungsschichten das gesunde und billige Wohnen zu ermöglichen. Die entscheidendsten Faktoren für die Schaffung von Wohnungen sind die private und die gemeinnützige Bautätigkeit. Für beide sind ausschlaggebend der Bodenpreis, die Beschaffenheit des Baukapitales, die Bauvorschriften und die Steuern. Der Bodenpreis übt begrifflicherweise den größten Einfluß auf die Mietzins aus. Je mehr der Baugrund ausgenutzt werden kann, je besser sind die Kommunikationsverhältnisse, je günstiger sich die Erwerblichkeitsverhältnisse in der Umgebung gestalten, um so höher steigt der Bodenpreis. In Wien hat die Einverleibung der Vororte und neustens die Angliederung des 21. Wiener Gemeindebezirkes eine ganz außerordentliche Steigerung der Bodenpreise mit sich gebracht. So beträgt z. B. der Preis pro m² Baugrund am Stock im Eisenplatz zur Zeit 2700 bis 2800 K gegenüber 2000 bis 2400 K im Jahre 1900, am Stephansplatz in der Verlängerung der Körntnerstraße 2700 K gegenüber 2000 bis 2200 K im Jahre 1900, in der Rotenturmstraße vom Stephansplatz bis Lichtensgasse 1500 bis 1800 K gegenüber 1100 bis 1200 K vor 10 Jahren. Auf gleicher Weise wie in der Inneren Stadt sind auch im 6. Bezirke in der Mariahilferstraße die Bodenpreise in den letzten 10 Jahren rapid gestiegen. Während 1900 der Baugrund sich im unteren Teile der Mariahilferstraße noch auf 400 bis 440 K stellte, ist jetzt der m² Baugrund kaum mehr unter 450 bis 550 K erhältlich. Im mittleren Teile der Mariahilferstraße, wo in den letzten Jahren die großen Warenhäuser entstanden sind, beläuft sich die Steigerung von 500 auf 800 K. Diese Bodenpreissteigerungen erstrecken sich bis in die äußersten Bezirke und erreichen zwischen 30 bis 60 K im 10. und 21. Bezirke. Daß bei solchen Bodenpreisen die Mietzins nicht billig sein können, ist vollständig begreiflich, die Bodenpreise erfahren aber bei jedem Besitzwechsel eine neuerliche Steigerung und resultiert daraus selbstverständlich auch eine Erhöhung der Mietzins. Um den

erzuzumache des verbaufähigen Geländes in annehmbaren Grenzen zu halten, und der ziellosen Terrainspekulation entgegen zu wirken, ist es Aufgabe der öffentlichen Gewalt, insbesondere der Gemeindeverwaltungen, eine rationelle Bodenpolitik zu betreiben. Dieselbe besteht in dem Ankauf verbaufähigen Terrains behufs Abgabe desselben an gemeinnützige Baugenossenschaften, in Einführung einer Wertwachsteuer, welche die Besitzer verbaufähig gewordenen Ackerlandes dazu verhält, der Allgemeinheit einen Teil dessen zurückzuerstatten, was durch deren Einflußnahme bei der Bodenverwertung an Gewinn erzielt werden konnte und endlich in der Beschränkung der Verbaufung neu parzellierter Gründe durch Bestimmung offener und halboffener Bauweise, Beschränkung der Geschosshöhe Anordnung von Vorgärten u. dgl. Die Bedingungen, unter welchen Privatunternehmer das zur Ausführung für die notwendige Kapital erlangen können, üben gleichfalls einen Einfluß auf den Mietzins aus. Es ist daher die Aufgabe der Wohnungspolitik auf eine Herabsetzung des Hypothekenzinsfußes hinzuwirken und die Aufnahme von Baugeldern nach Möglichkeit zu erleichtern. Der Staat, das Land oder die Gemeinde kann für die Privatbautätigkeit Baukapital nicht zur Verfügung stellen, wohl aber ist ihnen das dort möglich, wo eine gemeinnützige Bautätigkeit in Betracht kommt. Diesen Zwecke dient das vom Abgeordnetenhaus neubeschlossene Gesetz über die Schaffung eines Wohnungsfürsorgefonds, worüber ich später noch zu sprechen Gelegenheit finden werde. Auch die Bauvorschriften üben von Einfluß auf den Preis der Wohnungen. Je strengere Bedingungen in Bezug auf die Mauerstärke, auf die Geschosshöhe, Stiegenanlagen etc. erlassen werden, umso kostspieliger gestaltet sich das Bauen und umso teurer werden natürlich die Wohnungen. Es ist daher eine weitere Aufgabe der Wohnungspolitik dahin zu wirken, daß die Bauvorschriften bei vollkommener Wahrung aller berechtigten hygienischen, technischen und feuerpolizeilichen Anforderungen den Bauführungen mögliche Erleichterungen gewähren. Einen Hauptfaktor für den Wohnungspreis bilden schließlich die Steuern. Je höher die Steuern umso höher die Zinsen. Der idealste Zustand wäre natürlich die Steuerfreiheit der Wohnungen überhaupt. Da eine solche aber aus finanziellen Gründen nicht zu erreichen ist, muß die Wohnungspolitik dahin wirken, daß wenigstens die für die mittleren und armen Bevölkerungskreise bestimmten Wohnungen hinsichtlich der Besteuerung tunlichste Begünstigungen genießen. Betrachten wir die Verhältnisse, wie sie sich

rücksichtlich der Wohnungsfrage in Wien gestaltet, so kommen wir zu der Wahrnehmung, daß die Stadt Wien an der Schwelle einer empfindlichen und weitere Kreise berührenden Wohnungsnot steht.

In der Zeit von 1900 bis 1910 hat die Bevölkerung der 20 Wiener Gemeindebezirke um 278.192 Personen, d. i. um 16,88 % zugenommen. Die Zahl der Wohnparteien hat eine Zunahme von 92.028, d. i. um 24,19 % erfahren, der Zuwachs der Wohnhäuser betrug aber nur 10,39 %. Die Höhe der von den Wohnparteien entrichteten Mietzins ist von 212 Millionen K im Jahre 1900 auf 307 Millionen K im Jahre 1910, also um 95 Millionen oder 44,8 % gestiegen. Der Mietzins auf den Kopf der Bevölkerung betrug im Jahre 1900 128,50 K, im Jahre 1910 159 K, er hat also eine Zunahme pro Kopf um 30,50 K, oder um 24 % erfahren. Es hat so nach jeder Bewohner Wiens, die Schuldinge mitgerechnet, im Jahre 1910 um 30,50 K Mietzins pro Jahr aufzubringen gehabt, als im Jahre 1900. Dabei hat aber die Zahl der Mieter und Pächter, welche im Jahre 1900 in Wien 170.000 oder 12 1/2 % der damaligen Wiener Bevölkerung betrug, erheblich zugenommen und dürften in dieser Hinsicht die noch anstehenden Volkszählungsergebnisse überaus traurig wirkende Ziffern liefern. Dieses statistische Material zeigt uns, daß der Zuwachs an Wohnungen in den letzten 10 Jahren mit der Bevölkerungszunahme nicht gleichen Schritt gehalten hat, daß aber dagegen die Wohnmieten eine ganz unverhältnismäßige Erhöhung erfahren haben.

Es wäre ganz ungerechtfertigt, für diese außerordentliche Steigerung der Mietzins und die darauf begründete Verschlechterung der Wohnungsverhältnisse der Bevölkerung die Hauseigentümer verantwortlich zu machen. Der Hausbesitzer in Wien ist sicherlich nicht auf Rosen gebettet, dies beweist die Statistik über die Hypothekbelastung der in Wien befindlichen Häuser. Dieselbe betrug im Jahre 1900 für die Gemeindebezirke 1 bis 10 und 20 1004 Millionen K, die Zahl der Häuser 18.197; es betrug daher die durchschnittliche Belastung eines Hauses 61.986 K. Im Jahre 1908 stieg die Hypothekenschuld der Häuser für die gleichen Bezirke auf 1519 Millionen K, die Zahl der Häuser auf 17.342, daher die hypothekarische Belastung eines Hauses auf rund 87.590 K.

Es würde die für meine Ausführungen zur Verfügung stehende Zeit weit überschreiten, wenn ich alle die Ursachen und Folgen der Steigerung der Boden- und Baupreise und damit der Wohnungsmiete erörtern wollte. Zweck meiner Ausführungen ist, zu zeigen, in welcher Weise der Wohnungsnot entgegengewirkt und dazu beigetragen werden könnte, demjenigen Teil der Bevölkerung Wiens, welcher unter der Wohnungsnot am meisten zu leiden hat, billige und preiswerte Wohnungsgelegenheiten zu beschaffen. Den Weg hierzu bietet die Wohnungsreform, die von England ausgehend,

in Deutschland zu einer außerordentlichen Entfaltung gelangt ist. Speziell die Verhältnisse in Deutschland zeigen uns, wie durch eine rationelle Wohnungspolitik der Wohnungsfrage beizukommen ist.

In Deutschland haben das Reich, der preussische Staat aber auch schon viele große Städte der Wohnungspolitik ihr besonderes Augenmerk zugewendet. Einen unmittelbaren Anlaß hierzu gab die zunehmende Industrialisierung, der dadurch bedingte enorme Zuzug von Arbeitern und Angestellten in die Städte und die als Endergebnis folgende allgemeine Wohnungsnot. Dem Reiche und dem Staate ist diese Wohnungsnot insbesondere bei den öffentlich Angestellten bemerkbar geworden. Es sind daher auch Maßnahmen getroffen worden, um zunächst für die in Staatsbetrieben beschäftigten Arbeiter und die gering besoldeten Staatsbeamten Wohnungen zu schaffen. Die Aufwendungen hierfür betragen im preussischen Staate allein bisher 104 Millionen Mark, mit welchem Betrage gegen 30.000 Wohnungen errichtet worden sind. Ein Gleiches geschah in Bayern und Sachsen. Die Reichsverwaltung verwendete für den gleichen Zweck in 8 Jahren gegen 26 Millionen Mark; weiters ist aber das Mögliche geschehen, um die gemeinnützige Bautätigkeit anzuregen.

Die Förderung der gemeinnützigen Bautätigkeit besteht darin, daß die Bildung von Bau- und Wohnungs-Genossenschaften angeregt wird, welchen die Angestellten oder Arbeiter unter Einzahlung eines Anteils von etwa 300 Mark beitreten können. Mit diesen Anteilen wird Bauland erworben, es werden unter Inanspruchnahme von Bankkrediten Ein- und Mehrfamilienhäuser gebaut und die Baukosten durch Aufnahme von Hypothekendarlehen gedeckt. Die ersten Sätze sind als mündelsohler leicht und unter billigen Bedingungen zu beschaffen. Schwierig gestaltet sich die Sache natürlich rücksichtlich der als zweite oder noch höhere Sätze erforderlichen Kapitalien. So haben denn das deutsche Reich und der preussische Staat Geldmittel zur Verfügung gestellt, welche dazu dienen, die Verzinsung und Amortisation der zweiten Sätze bis zu 90 % des Wertes zu garantieren. Dadurch haben auch diese Hypothekarschulden die Mündelsohlerheit erlangt und konnten die erforderlichen Beträge zu wesentlich billigerer Verzinsung umgegeben werden. Ganz außerordentlich sind bei der Kapitalbeschaffung die in Deutschland zu hoher Blüte gelangten Landes-Versicherungsanstalten behilflich geworden. Innerhalb 10 Jahren wurden von den 31 deutschen Landes-Versicherungsanstalten 225,6 Millionen Mark an Darlehen für den Bau von Familienwohnungen und 13,8 Millionen Mark zum Bau von Ledigenheimen und Hospizen gegeben.

Die genossenschaftliche Bautätigkeit nahm daher auch einen ganz enormen Aufschwung. Während 1890 erst 50 Baugenossenschaf-

tenarten zählte man 1908 dagegen schon 747 mit 140.278 Mitglieder. Aber auch die einzelnen Städte Deutschlands entwickelten einen regen Wettstreit auf dem Gebiete der Boden- und Wohnungsreform. Eine Anzahl von Städten haben eigene Grundstockfonds errichtet, um mit den eigenen Liegenschaften planmäßig zu wirtschaften.; so Frankfurt a. M. über 112 Millionen Mark, München gegen 58 Millionen Mark. Außerdem hat München unter dem Druck stark hervortretender Wohnungsnot 6 gemeinnützigen Bauvereinen aus der Landeskultur - Rentenanstalt unter eigener Bürgschaft gegen 5 Millionen Mark Darlehen verschafft und für gemeinnützige Bauzwecke selbst über 2 Millionen Darlehen gewährt. Berlin hat 1901 eine Stiftung von 1 Million Mark zur Erbauung von billigen und gesunden Wohnungen für Minderbemittelte errichtet, Dresden hat im Jahre 1911 zur Förderung des Kleinwohnungsbaues dieselbe Summe bereit gestellt.

Die Wohnungen in den Häusern dieser gemeinnützigen Bau- und Wohnungsgesellschaften können niemals gesteigert und auch niemals gekündigt werden. Alle diese Wohnungen sind nach den modernsten Grundsätzen mit Querlüftung erbaut, jede auch die kleinste aus Zimmer und Küche bestehende Wohnung hat ihre eigene Speisekammer und ihr eigenes Klosett. Solche Wohnungen werden in den größeren Städten wie Berlin, München um 18 bis 26 Mark, d. i. K 21,60 bis K 30 monatlich vermietet und finden, wie leicht erklärlich reißenden Absatz. Als die mustergiltigste Anlage Deutschlands ist die Gartenstadt Hellerau bei Dresden zu betrachten, eine nach den Plänen des Prof. Henserschied in München errichtete, nach einheitlichen, künstlerischen Grundsätzen angelegte komplette Stadt. Ein solches Haus enthält im Erdgeschoß eine Wohnküche samt Nebenraum und im Obergeschoß 2 bis 3 Schlafstuben nebst Bad und kostet an Miete gleichfalls 20 Mark pro Monat.

Außer in Deutschland ist auch in andern Staaten der Wohnungspolitik volle Aufmerksamkeit zugewendet worden. Richtunggebend war England, dessen Verhältnisse mit Rücksicht auf den enormen Nationalreichtum und die dort durchgängig übliche Wohnungsweise in Einfamilienhäusern für uns weniger in Betracht kommen. In Frankreich entwickelt sich der Bau billiger Wohnungen auf Grund des Gesetzes vom 30. November 1894, in Belgien ermöglicht das Gesetz vom 9. August 1889 den Allgemeinen Sparkassen einen Teil ihrer Gelder zu Bauliehen für Kleinwohnungen zu verwenden. Bis Ende 1907 wurden 70 Millionen Franks zur Errichtung von 40.000 Häusern verwendet. Auch in den Niederlanden und den skandinavischen Ländern entwickelt sich die gemeinnützige Bautätigkeit in reger Weise. Besonders wirksam wird die Wohnungsfürsorge in Italien betrieben, wo in Rom an 30 Millionen Lire für Volkswohnungen zur Verfügung stehen. Auch Ungarn hat zur

Hilfe der Wohnungsnot in Budapest eine große staatliche Aktion eingeleitet.

In Oesterreich hat die Wohnungspolitik bisher noch verhältnismäßig geringe Erfolge aufzuweisen. Hier wird die Schaffung der Wohnungen durch die außerordentlichen Höhe der Abgaben sehr erschwert. Der Staat hat daher zunächst versucht, die Bautätigkeit durch die Gewährung von Steuerbegünstigungen anzuregen. Die im reichen Maße gewährte 12 bis 30 jährige Steuerbefreiung hat den gewünschten Erfolg nicht erzielt, sie führte nur zu einer maßlosen Erhöhung der Grundpreise. Durch das Gesetz vom 9. Februar 1892 R. G. Bl. Nr. 37 sollte der Bau von Arbeiterwohnhäusern gefördert werden. Dieses Gesetz hat während seiner 10 jährigen Geltungsdauer nur eine verhältnismäßig geringe Wirkung hervorgerufen. Es wurde daher durch das Gesetz vom 9. Juli 1902 R. G. Bl. Nr. 144 ersetzt. Auch dieses Gesetz welches eine 24 jährige Steuerfreiheit für bestimmte Gattungen von Arbeiterwohnhäusern festsetzt, hat sich nicht im gewünschten Maße bewährt. Bis Ende 1905 wurden erst 528 Arbeiterwohnhäuser auf Grund dieses Gesetzes errichtet. Der einzig wirklich greifbare Erfolg des Arbeiterwohnungsgesetzes war die Schaffung der „Kaiser Franz Josef Stiftung für Volkswohnungen und Volkswohlfahrtseinrichtungen in Wien“, welche für 2000 Menschen entsprechende Unterkunft geschaffen hat und die Anlage der „Unfallversicherungsanstalten“ für Niederösterreich, Steiermark, Triest und Salzburg, die 667 Wohnungen herstellten, die Bildung eigener Wohnungsgenossenschaften in Wien, Stadlau und Wiener-Neustadt, endlich die Wohnkolonien der Staats- und Staatsbahnbetriebe, welche unter Heranziehung ihrer Pensions- und Provisionierungsinstitute mit einem Kapitalaufwande von 13,3 Millionen Kronen 2386 Wohnungen schufen.

Eine durchgreifende Änderung ließ in der Frage der Wohnungspolitik verspricht wie erwähnt, das neugeschaffene Gesetz vom 22. Dezember 1910, R. G. Bl. Nr. 242 herbeizuführen. Das Gesetz beabsichtigt, durch Errichtung eines staatlichen Wohnungsfürsorgefonds der gemeinnützigen Bautätigkeit die erforderlichen Kredite zu leisten. Der Staat übernimmt damit die Verpflichtung, die minderbemittelte Bevölkerung bei der Beschaffung guter und billiger Wohnungen tatkräftig zu unterstützen. Dem Gesetze liegt die Idee zugrunde, daß der Staat der gemeinnützigen Bautätigkeit seine Kredithilfe nicht unmittelbar durch Gewährung von Darlehen, sondern mittelbar durch Uebernahme der Garantie für die über die populärsichere Grenze hinausgehenden Hypothekendarlehen leistet. Dem Wohnungsfürsorgefond werden folgende Beträge zugewiesen:

In den Jahren 1911 und 1912 zusammen	K 1,500.000.--
im Jahre 1913	" 1,300.000.--
" " 1914	" 1,500.000.--
" " 1915	" 2,200.000.--
in den Jahren 1916 bis einschl. 1918 je	" 2,500.000.--
in den Jahren 1919 und 1920 je	" 3,500.000.--
im Jahre 1921	" 4,000.000.--

Der Wohnungsfürsorgefond ist bestimmt, den Selbstverwaltungsorganen (Bezirke, Gemeinden u. dgl.) öffentlichen Körperschaften und Anstalten, ferner an gemeinnützige Vereinigungen, als Baugenossenschaften, Baugesellschaften, Bauvereine, Stiftungen u. dgl. zum Zwecke des Baus von Kleinwohnungen sowie des Erwerbes der hierzu bestimmten Grundstücke, ferner zum Zwecke des Erwerbes von Häusern mit Kleinwohnungen oder von Häusern, die zu Kleinwohnungen umgestaltet oder umgebaut werden sollten, endlich zur Ablösung von Hypotheken in nicht erster Rangordnung auf derlei Häuser Kredithilfe zu leisten u. z. in erster Linie durch Übernahme der Bürgschaft für die aufzunehmenden Darlehen und deren Verzinsung,

2. durch unmittelbare Darlehensgewährung.

Als Kleinwohnung im Sinne dieses Gesetzes sind zu betrachten: Familienwohnungen, sofern das Ausmaß der bewohnbaren Fläche je der Wohnung (Wohnzimmer-Kammern Küche) 80 m² nicht übersteigt. Ledigenheime, Schlaf- und Logierhäuser, das sind solche Gebäude, welche zur Beherrgung von einzelstehenden Personen in gemeinschaftlichen Schlafsälen bestimmt sind. Die Verwendung der Fonemittel darf nur erfolgen, wenn die bewohnbare Gesamtfläche der Kleinwohnungen wenigstens zwei Drittel der bewohnbaren Gesamtfläche des zu beherrgenden Hauses beträgt.

Als gemeinnützig betrachte das Gesetz solche Bauvereinigungen, deren Statut die an die Mitglieder zu verteilende Dividende auf höchstens 5% der eingezahlten Anteile beschränkt und den Mitgliedern für den Fall der Auflösung der Gesellschaft nicht mehr als die Rückzahlung der eingezahlten Anteilbeträge zusichert, einen etwaigen Rest des Gesellschaftsvermögens aber für gemeinnützige Zwecke bestimmt.

Dieses Gesetz ermöglicht den Bau und Wohnungsgenossenschaften pupillarsichere Darlehen bis zu 90% des Bau- und Grundwertes der von ihnen errichteten Häuser aufzunehmen. Es ist zu hoffen, daß unter der Wirksamkeit dieses Gesetzes auch die gemeinnützige Bautätigkeit in Oesterreich einen außerordentlichen Aufschwung nehmen wird. Es wird nun die Aufgabe der Verwaltungskörper sein, darauf hinzuwirken, daß bei der Durchführung dieses Gesetzes auch der demselben zugrunde liegende sozialpolitische Gedanke zur ungehinderten Anwendung kommen ist von Wichtigkeit, daß der Grundstock für eine weitausgreifende Produktion billiger Wohnungen geschaffen wurde, und

bedarf es nunmehr des Eingreifens der Länder und Gemeinden, um durch Einsetzen einer rationellen Wohnungspolitik das gesamte Wohnungsproblem in einer für die Bevölkerung ersprießlichen Weise zur Aufrollung zu bringen.

Hedner teilt nun seine persönlich gepflogenen Erhebungen in Berlin, Budaapest, Triest u. s. w. mit und erklärt daß die Verhältnisse verschiedenartige sind und zum größten Teile auf Wien schwer Anwendung finden könnten.

Zur Behebung der Werkstättennot machte der Vortragende Obersteiner folgende Vorschläge:

Das Wichtigste in der Werkstättenfrage ist, daß diese Angelegenheit endlich aus dem Stadium der Diskussion heraus in das Stadium der Durchführung einer Fürsorge gelangt. Hierzu ist es notwendig, die Größe des Bedarfes und die Verhältnisse im einzelnen Falle genau kennen zu lernen, damit die richtigen Maßnahmen in dieser für den Gewerbestand und für die Allgemeinheit wichtigsten Frage getroffen werden können. Es muß eine Amtsstelle da sein, die sich pflichtgemäß ausschließlich mit dieser Angelegenheit befaßt und an welche in allen Fällen der Werkstättenfürsorge herangetreten werden kann. Wenn es für die Sommerwohnungen eine Vermittlungsstelle im Magistrat gibt, wenn in der Waisenfrage der wichtigste Schritt der Einführung der Vormundschaft gemacht worden ist, so ist es in Bezug auf die Werkstättenfrage ebenso berechtigt als notwendig, auch für diese Zwecke eine Amtsstelle zu schaffen. Es wird daher an den Herrn Bürgermeister, bzw. an den Gemeindevorstand der Antrag gestellt, ungesäumt im Magistrat eine Amtsstelle zu schaffen, die sich ausschließlich mit der Bearbeitung und Durchführung der Fragen der Werkstättenfürsorge zu befassen hat. Es wird aber notwendig sein, daß diese Amtsstelle einen Beirat erhält und es soll daher auch ein Beirat in dieser Hinsicht geschaffen werden.

Am Geeignetesten wäre es, wenn die Herren Bezirksvorsteher, die ja in die Werkstättenverhältnisse ihres Bezirkes genau eingeweiht sind, sämtliche in diesem Werkstättenbeirat sitzen würden. Außer den Herren Vorstehern ist es natürlich notwendig, einige mit dem Gewerbestande eng verknüpften Stadt- und Gemeinderäte in diesem Beirat zu entsenden, weiters muß eine Fühlung mit den Gewerbetreibenden selbst dadurch gefunden werden, daß diein Frage kommenden Genossenschaften, bei welchen insbesondere ein großer Mangel an billigen Werkstätten herrscht, eine angemessene Vertretung in dem Beirat erhalten, was entweder durch Delegierung seitens der Genossenschaften oder durch Wahl aus den im Bezirke ansässigen Gewerbetreibenden erfolgen kann. Diesem Beirat sollen alle in der Amtsstelle im Wege der Bezirks-

vertretung eingelegten Ansuchen und Vorschläge zur Vorberatung zugewiesen werden. Derselbe soll mindestens allmonatlich eine Sitzung abhalten. Seine Anträge, wären unmittelbar an den Stadt- und Gemeinderat zu leiten. Durch diese Schaffung einer Amtsstelle und eines Beirates wird es möglich sein, einen genaueren Einblick in die konkreten Verhältnisse in der Werkstättenfrage zu erlangen und unter Bedachtnahmen auf die besonderen Umstände jedes einzelnen Falles die notwendigen Fürsorgemaßnahmen zu finden und durchzuführen.

Was die Maßregeln selbst anbelangt, die bei der Werkstättenfürsorge in Betracht kommen, so ist es wohl unerlässlich, der Frage der Hauszinssteuerermäßigung bei den Kleinwerkstätten näher zutreten. Diese Ermäßigung kann durch den Verzicht der Gemeinde Wien und des Landes Niederösterreich auf die gesetzlich gewährleisteten Zuschläge zur Hauszinssteuer erfolgen. Diese Frage wurde schon von mancher Seite berührt, sie ist aber administrativ sehr schwer zu lösen, da nach der Heutigen Durchführung eine gemilderte Bemessung für die einzelnen in vielen hundert Häusern verstreuten Werkstätten nicht ohne großen Beamtensystemapparat möglich ist. Daher wird diese Steuerermäßigung am Zweckmäßigsten in der Weise zu lösen sein, daß die Eigentümer jener bei der Werkstättenfürsorge angemeldeten Werkstätten, wenn der Beirat die Ermäßigung nach den obwaltenden Umständen für berechtigt findet, eine Rückzahlung der kommunalen und Landeszuschläge direkt erhalten. Diese Form kann leicht und billig durchgeführt werden und hat außerdem den Vorteil, daß der Werkstättenbesitzer ohne Einmischung des Hausbesitzers die Begünstigung erhält.

Außer der Steuerermäßigung ist es notwendig, Fürsorge zu treffen, daß die Zahl der Werkstätten vermehrt wird. Dies soll nun in mehrfacher Weise erfolgen:

1. dadurch, daß die Gemeinde Wien die ihr gehörigen Viaduktöffnungen der Stadtbahn soweit als möglich, hauptsächlich für Werkstätten gegen billigen Zins zur Verfügung stellt, daß die Kommission für Verkehrsanlagen als Besitzerin des größten Teils der Viaduktöffnungen seitens der Gemeinde Wien und des Landes ersucht wird, eine größere Anzahl solcher Viaduktöffnungen im Bedarfsfalle für die Benützung als Werkstätten bei entsprechender Bemessung des Zinses zu bestimmen. Hierzu ist zu bemerken, daß die Bogenöffnungen der Wiener Stadtbahn zur Unterbringung von lärmenden Betrieben ganz besonders geeignet sind, und daß in dieser Hinsicht sogar ein Beschluß des Gemeinderates (vom 27. Jänner 1889) besteht, mit dem die Staatsbahndirektion ersucht wird, diese Objekte an Werkstätten, welche in neuen Häusern schwer unterzubringen sind, wie Schlosser, Schmiede, Binder etc. zu vermieten, bzw. solche Gewerbe in erster Linie

zu berücksichtigen. Der Gemeinde Wien gehören von Gaudenzdof bis zur Heiligenstädterstraße und in Hacking insgesamt 73 solcher Bogenöffnungen, die vielfach schon heute von Gewerbetreibenden benützt werden. Immerhin ist aber noch eine große Anzahl als Depoträume der Straßenbahn, der städtischen Sammlungen, der Straßensäuberung und der Stadtgartendirektion benützt, deren Freimachung ohne besondere Schwierigkeiten möglich wäre. Auch sind einige an Großbetriebe vermietet und als Durchgänge benützt, die unter Umständen aufgelassen werden können. Es wird Aufgabe der neuen Amtsstelle für Werkstättenfürsorge sein, in dieser Hinsicht eine Revision einzuleiten, um die Interessen des Gewerbestandes zu wahren. Bezüglich der der Kommission für Verkehrsanlagen gehörigen Bogenöffnungen, deren Anzahl in die Hunderte geht, wird die Möglichkeit gewiss bestehen, eine große Anzahl für Werkstätten zu bestimmen. Es befindet sich in diesen Bogenöffnungen eine große Anzahl von Magazinen, anstatt deren zweckmäßige Werkstätten einzurichten wären. Auch das Jubiläumstheater besitzt dort 2 Bogenöffnungen, einzelne Firmen haben 9 Öffnungen gemietet; solche Großbetriebe können leichter ein Unterkommen an anderer Stelle finden als die Kleinmeister und es ist daher agna gerechtfertigt, darauf zu dringen, daß die Großbetriebe verlegt werden. Es ist dies auch im Interesse der Bevölkerung, denn diese hat von den bestehenden Magazinen gar nichts während der kleine Gewerbetreibende in nächster Nähe der dicht bebauten und bewohnten Stadtteile notwendig ist. Die Großbetriebe zahlen oft nur für die Öffnung 400 K, so daß der Zins pro m² um circa 6 K beträgt, während die Gewerbetreibenden froh wären, wenn sie um 8 K pro m² Scouterainikale bekommen könnten.

2. dadurch, daß die Gemeinde Wien, bzw. die Baubehörde bei Erbauung neuer Privathäuser dort, wo die Zulassung von Scouterains im Ermessen der Behörde liegt und wo sich die Eigentümer durch einen intabulationsfähigen Revers verpflichten, im Scouterain Werkstätten anzulegen und dauernd zu belassen, die Anlage eines Scouteraingeschosses auch dann gestattet, wenn die Anlage eines Scouteraingeschosses auch dann gestattet, wenn Scouterains für andere Zwecke sonst baubehördlich unzulässig wären, bzw. daß dort, wo eine derartige Verpflichtungserklärung durch Einhaltung des Niveaus sich ergebendes teilweises Scouterain auf das ganze Haus oder auf den größten Teil desselben ausgedehnt werden kann.

3. dadurch, daß die Gemeinde Wien bei der Veräußerung der von ihr gehörigen Baugründen, welche in Gebietsteilen liegen, wo ein Mangel an Werkstätten bzw. ein Bedürfnis für dieselben vorliegt, die Bedingung stellt, daß bei der Erbauung des Hauses eine bestimmte Anzahl von Scouterainwerkstättenräumen zu schaffen und auf eine längere Zeit zu belassen wären. Die Gemeinde

Wien wird dabei auch sicherstellen müssen, daß der Zins dieser Werkstätten eine entsprechende Höhe nicht übersteigt und daß dieser Zins auf eine bestimmte Anzahl von Jahren nur mit Zustimmung der Gemeinde Wien erhöht werden darf.

4. dadurch, daß der Beirat und die neu zu schaffende Amtsstelle sofort alle im Besitz der Stadt Wien befindlichen Häuser einer Revision unterzieht, ob in denselben nicht ohne Behinderung ihres sonstigen Zweckes kleine Werkstätten eventuell auch durch Hofeinbauten geschaffen werden können. Die Gemeinde Wien hätte die für die Errichtung der Werkstätten erforderlichen Beträge zu bewilligen.

5. dadurch, daß die Gemeinde Wien gewerblichen Genossenschaften oder Verbänden, welche sich zur Aufgabe stellen, Werkstättenhäuser für kleine Betriebe zu errichten, hierzu geeignete Grundstücke, sofern sich solche im Gemeindebesitz befinden, gegen geringe Verzinsung auf eine lange Reihe von Jahren unkündbar, so lange der Bauzweck eingehalten wird, überläßt und diese Genossenschaften auch anderweitig durch Nachlässe an Steuern und Gebühren begünstigt.

6.) dadurch, daß die Gemeinde Wien wenn sie Wohnungsgenossenschaften zur Erbauung kleiner Wohnungen unterstützt, die Bedingung stellt, daß auf die Anlage kleiner Werkstätten in den Wohngebäuden Rücksicht genommen wird.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Gründlicher und Genossen werden in der morgigen Gemeinderatsitzung nachstehenden Antrag einbringen:

Die außerordentliche Erhöhung der Mietzinse, welche als Begleiterscheinung der Steigerung aller sonstigen Lebensbedürfnisse in der letzten Zeit eingetreten ist, hat die im Interesse des Gemeinwohl's tätigen Faktoren dazu veranlaßt, der Wohnungsfrage eine erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die Studien, die in dieser Richtung gepflogen worden sind, ~~haben~~ haben als Ergebnis zu Tage gebracht, daß in Wien ein Mangel an kleinen Wohnungen und Werkstätten überhaupt besteht, und die Aufwendungen, welche der Mittelstand für Wohnungszwecke zu machen gezwungen ist, das nach volkswirtschaftlichen Grundbegriffen ermittelte Verhältnis zu dem Gesamteinkommen in unverhältnismäßiger Weise übersteigen. Die Ursachen dieser überaus bedenklichen Erscheinung liegen einestheils in den zahlreichen Demolierungen älterer Häuser und der Schaffung luxuriöser Neubauten an deren Stelle, in der enormen Steigerung der Grundpreise und in anderen nicht mehr zeitgemäßen Bauvorschriften. Alle diese Verhältnisse erfordern umfassende Maßnahmen auf dem Gebiete der Wohnungspolitik, insbesondere aber auch eine Revision der von der Gemeinde Wien erlassenen Bestimmungen hinsichtlich der Verbauung der Grundflächen an der Peripherie der Stadt.

In Anbetracht der Wichtigkeit und Dringlichkeit dieses Gegenstandes, welcher ein Zusammenwirken des Staates, des Landes und der Gemeinde wünschenswert erscheinen läßt, stellen die Gefertigten den Antrag:

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Um Maßnahmen zur Wohnungsreform im Gebiete der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien treffen zu können, ist es unverzüglich eine Enquete bestehend aus Vertretern des Staates des Landes und der Gemeinde zu dem Zwecke einzuberufen, um eine Aktion auf dem Gebiete der Wohnungs- und Werkstättenreform einzuleiten und ist insbesondere der Magistrat anzuweisen, die Vorschriften über die Verbauung der Grundflächen an der Peripherie der Stadt Wien nach halb offener und offener Bauweise einer Revision zu unterziehen.

Dieser Antrag wird dem Stadtrate mit dem Auftrage zugewiesen noch vor Beginn der Sommerferien des Gemeinderates hierüber zu berichten.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf E i g l
21. Jahrg. Wien, Dienstag, 9. Mai 1911.

W I E N E R S T A D T R A T

Sitzung am 9. Mai 1911.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hierhammer und HoB.

VB. Hierhammer widmet dem so plötzlich verstorbenen Stadtrat Josef Rissaweg einen tiefempfundenen Nachruf, welcher von der Versammlung stehend angehört wird.

Nach einem Bericht des VB. HoB wird dem Gabelsberger Stenographen - Zentralverein für die Ausschmückung des Ehrengrabes des Begründers der Stenographiepflege in Gesterreich Ignaz Jakob Heger ein Beitrag von 100 K gewidmet.

StR. Hallmann beantragt den Verkauf der städtischen Baustelle Nr 14 Ecke der Leitgeb- und Stöbergasse im 5. Bezirk um den Preis von 110 K per m². (Ang.)

Nach einem Bericht des StR. Hörmann werden dem Exekutivkomitee des 2. großen Wiener Volksfestes im 10. Bezirk 50 große und 50 kleine Flaggenstangen samt Flaggen leihweise überlassen.

StR. Schreiner beantragt in Uebereinstimmung mit den Bezirksvertretungen Mariahilf und Neubau dem Gemeinderate anlässlich der Regulierung der Mariahilferstraße den Ersatz der austauschenden Unterleitung durch Oberleitungsgelasse und die Ausrüstung dieser Straße mit Oberleitung zu empfehlen. (Ang.)

StR. Heindl beantragt dem Verein „Kindererholungsheim an der osterr. Riviera“ einen Teil des ~~Kirchplatzes~~ Stadtparkes nächst dem Kursalon zur Abhaltung des diesjährigen Frühlingfestes zu überlassen. (Ang.)

Das vom StR. Knoll vorgelegte Projekt für den Bau einer Doppelbürgerschule für Knaben und Mädchen im 21. Bezirk, Großjedlersdorf, Siemensstraße wird mit dem Erfordernisse von 760.000 K genehmigt.

StR. Hölzl beantragt die Erhöhung des Taglohnes der Flurwerker von 3¹/₂ K auf 3 K 50 h. (Ang.)

AUSKUNFT EI FUER DIE VERMIETUNG VON SOMMERWOHNUNGEN In der städtischen Auskunft für die Vermietung von Sommerwohnungen in Nieder - Oesterreich wurden im April 390 Wohnungen in 49 Gemeinden neu angemeldet; von früher waren 3412 Wohnungen in 454 Gemeinden angemeldet. Bis Ende des Monates wurden 647 Wohnungen als vermietet angezeigt. Im April sprachen 1757 Parteien in der Auskunft vor.

UHRENHANDEL NACH DEM SCHNEEBALLENSYSTEM. In der letzten Zeit sind dem Magistrate verschiedene Beschwerden darüber zugekommen, daß in Wien ein ziemlich schwunghafter Handel mit Uhren nach dem sogenannten Schneeballensystem stattfindet, welcher seinen Ausgangspunkt von einigen Schweizer Firmen nehme. Die sofort eingeleiteten Erhebungen führten tatsächlich dazu, daß eine Anzahl von Personen wegen dieses nach dem Erlasse des Ministeriums vom 14. April 1900 unzulässigen Uhrenvertriebes beanstandet wurde. Da nun die Abnehmer und Verbreiter von Coupons nach dem erwähnten Systeme außer dem Verlust des aufgewendeten Betrages noch die Bestrafung zu gewärtigen haben, wird vor dem Bezuge und der Weiterverbreitung solcher Coupons ernstlich gewarnt.

DER VEREIN DER BEAMTEN DES STEUERAMTES DER STADT WIEN hat in seinen Vorstand gewählt: den Adjunkten Josef Stangelberger zum 1. Obmann, Kontrollor Emanuel Scheckenbacher zum 2. Obmann, Official Leopold Weisbach zum Schriftführer, Adjunkt Josef Da. zum Zahlmeister.

GOLDENE HOCHZEIT. Das im 13. Bezirk ansässige Ehepaar Hermann und Amalie Koholzer feierte am 6. d. M. das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Die Feier fand in der festlich beleuchteten St. Rochus Kapelle in Penzing statt. Pfarrer Müller, welcher den Trauungsakt vornahm, hielt eine erhebende Ansprache, worauf der Obmann des Armeninstitutes Bezirksvorsteher - Stellvertreter Bayer, der in Vertretung des Bürgermeisters erschienen war, dem Jubelpaare mit herzlichen tiefempfundenen Worten die Glückwünsche der Gemeindevertretung darbrachte und das übliche Ehrengeschenk der Gemeinde Wien überreichte. Zur Feier waren noch erschienen mehrere Bezirke- und Armenräte, die Ortsgruppe ~~des~~ Hietzing des christlichen Wiener Frauenbundes mit der Vorsitzenden Liskay, eine Abordnung des Klubs ehemaliger 21 Jäger, welche dem Brautpaare unter herzlichen Glückwünschen ein Geschenk überreichte, sowie die Verwandten und zahlreiche Bekannte des Jubelpaars.

WIENER WÄRMESTUBEN. Die Lotterie des Wiener Wärmestuben- und Wohltätigkeitsvereines, bewilligt vom k.k. Finanzministerium ddo 15. Juli 1910, Z. 52526 ergab folgendes Resultat: Einnahmen für verkaufte Lose K 71.023,37; Ausgaben: für Treffer, Gehalte, Posti, Provisionen, Reklamespesen und sonstige Spesen K 54.674,08, demnach Reinertrag, welcher den Wärmestuben zugeführt wurde, K 16.349,29.

NEUE VERÄNDERLICHE WAHLEN. Der Gemeinderat hat in seiner gestrigen Sitzung als Ersatzmann in das Gemeindevermittlungsamt zum Vergleichsversuche zwischen streitenden Parteien im 19. Bezirke den Bezirksvorsteher - Stellvertreter Johann Duda, als Mitglied in die Kommission zur Ueberwachung der städtischen Steinbrüche in Oberösterreich den GR. Johann Oberleuthner gewählt.

VERWENNUNGEN. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des ~~Stk.~~ VB. Hoß im Status des städtischen Arbeits- und Dienstvermittlungsamtes Adolf Gehrke, Hans Hofmann und Adolf Rost zu Vermittlungsbeamten erster Klasse; im Status der Stadtbuchhaltung Rudolf Gubich zum Rechnungsrevidenten, Franz Martinec, Johann Albrecht, Anton Oskar Schwarz und Alfred Schwarz zu Rechnungsbeamten, Gregor Meidlinger, Franz Sezensky und Wilhelm Rib zu Rechnungsassistenten; im Status der Hauptkasse Hans Schack und Friedrich Gempfle zu Offizialen ernannt.

LIEDERTAFEL. Der Gesangsverein der k.k. Staatsbeamten veranstaltet am 13. d. M. in Weigl's Katharinenhalle in Meidling eine Frühlings - Liedertafel unter der Leitung der Chormeister Fr. Otto Egger und Adolf Freiherr v. Wodniansky sowie unter der Mitwirkung der Opernsängerin Melanie Balling, der Violinvirtuosin Neda Fritschewa und der Klaviervirtuosin Ella Morgenroth. Das Reinertragnis der Veranstaltung fließt dem Kaiser Jubiläums - Unterstützungsfond für operations- bzw. kurbedürftige Staatsbeamte zu.

EINE KOMMUNALE AUSZEICHNUNG FÜR CHIAVACCI. In der gestrigen vertraulichen Sitzung des Gemeinderates brachte VB. Hierhammer nachstehenden Antrag ein:

In dem Wiener Schrifttum nimmt Vinzenz Chiavacci eine einzigartige Stellung ein. Niemand hat einen so von Liebe geschärften Blick für die Lichtseiten des Wienertums als der Schriftsteller Chiavacci, der in seinen Erzählungen, Skizzen, Sittenbildern, Feuilletons, auch dort, wo die Zeichnung satirisch wird, sie mit einem aus dem Herzen quellenden Humor umgibt. Es ist der Volksschriftsteller im besten Sinne des Wortes, denn er hat die Volkstypen mit unvergleichlicher Schärfe erfaßt, und zugleich ist seine Darstellung bei aller Frische doch künstlerisch. Er schöpft nicht nur aus dem Schatze seiner auf mehr als 50 Jahre zurückreichenden, mit der Wienerstadt auf das innigste verwachsenen Erinnerungen, sondern auch aus einer reichen, allgemeinen Bildung und hervorragender Welt- und Menschenkenntnis. Als Kenner und Beherrscher des Wiener Dialektes sucht er seinesgleichen, und wie lebendig er diesen Dialekt zu formen weiß, das zeigt sich in der Wirkung seiner Schriften.

Die von ihm erfundenen Gestalten haben sprichwörtliche Bedeutung erlangt, seine Witzworte, ja Sprachwendungen sind Gemeingut geworden. So hat er in seiner Art, auf dem Boden des echttesten Volkstums fußend, in ausgezeichneter Weise für die Verherrlichung des Wienertums, für die Vermehrung der Stadt Wien entgegengebrachten Sympathien gewirkt. Seine schriftstellerische Tätigkeit wurde ergänzt durch seine Vorträge, die ihn in die verschiedensten Gebiete deutscher Zunge führten, er selbst überall als der richtige Vertreter urwienischer Art anerkannt und willkommen heißen. Eine stattliche Reihe von Bänden zeigt von der reichen, stets erquicklichen Produktivität Chiavaccis, und keine Druckseite in seinen Werken mag zu finden sein, da nicht der ganze Chiavacci, der Wiener vom Grund, der zu bedeutender schriftstellerischer Höhe emporgestiegen, zum Vorschein käme. Chiavacci wurde am 15. Juli 1847 in Wien auf der Laingrube geboren. Ursprünglich Beamter der Staatseisenbahngesellschaft, wandte er sich schon in jungen Jahren dem Schrifttum zu und nun sind es gerade 40 Jahre, daß sein erster literarischer Versuch erschienen ist. Anlässlich seiner 40jährigen schriftstellerischen Tätigkeit erscheint es mir als eine Pflicht der Stadt Wien, des Mannes, der so viel im Interesse der Stadt gewirkt hat, ehrend zu gedenken. Ich stelle daher den Antrag, dem Schriftsteller Vinzenz Chiavacci in Würdigung seiner schriftstellerischen Tätigkeit eine kommunale Auszeichnung zu verleihen. Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugeführt.

170

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ

Wien, Donnerstag, den 11. Mai 1911 abends

ZUM TODE DES UNGARISCHEN HANDELSMINISTERS Der ungarische Ministerpräsident hat an Bgm. Dr. Neumayer nachstehendes Dank schreiben gerichtet: Budapest, am 8. Mai 1911.-- Euer Hochwohlgeboren!--Tief gerührt habe ich die anlässlich des traurigen Hinscheidens des Herrn Handelsministers von Hieronymi durch Euer Hochwohlgehoren verdolmetschte warme Einladung der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien erhalten. Empfangen Euer Hochwohlgeboren hierfür in meinem und meiner Ministerkollegen Namen den Ausdruck unseres innigsten Dankes. --

ZUR EINFUHR ARGENTINISCHEN FLEISCHES Der Absatz des argentinischen Fleisches, das in Wien im Freilagerhause in ziemlich großen Vorräten lagert, hat nach den Konstatierungen nicht jenen Umfang angenommen, der den Intentionen der Anreger entspricht und der für den weiteren Import unbedingte Voraussetzung ist. Es ist daher leider nicht ausgeschlossen, daß die weiter von der Regierung noch bewilligten Sendungen nicht effektiviert werden könnten, und dann jene allgemeine Fleischpreiserhöhung eintreten würde, die eben durch die Einfuhr des argentinischen Fleisches verhindert werden sollte. Unter dem Vorsitz des VB Hoß fand nun heute nachmittags im Rathause eine gemeinsame Sitzung des gemein derätlichen Approvisionierungsausschusses mit dem Komitee für die aus Argentinien einlangenden Fleischsendungen statt, in welcher über diese Angelegenheit Bericht erstattet wurde.-- Es wurde beschlossen, einen Appell an das konsumierende Publikum und an die Fleischverarbeitenden Gewerbe zu richten, auf die möglichen, die Allgemeinheit schädigenden Folgen dieser bedauerlichen Verhältnisse aufmerksam zu machen und diese Kreise aufzufordern, ihre bisherige Zurückhaltung aufzugeben, und ihren Fleischbedarf durch Bezug argentinischen Fleisches, ~~zu~~ das in den letzten Sendungen in tadelloser Weise auf den Markt gebracht wurde, mehr als die bisher geschah, zu decken.--

21. GENOSSENSCHAFT DER ZWERGFLEISCHHAUER und Pferdever-
schleißer in Wien hält am Sonntag, den 14. d. M. 4 Uhr nachmit-
tags in der Restaurati. „zur Stadt Brunn“ im 8. Bezirk,
Strozsigasse 36 ihre diesjährige Generalversammlung ab.

FÜR DIE FAMILIENFIDUKOMMISSIONSBIBLIOTHEK. Der Kaiser hat die vom
Verwaltungskomitee des Kronprinz - Kinderspitales in Wien aus
Anlaß der Eröffnung des Ambulatoriums und des Verwaltungsge-
bäudes dieses Spitales herausgegebene Festschrift und einen vom
Verein „Schubertbund“ in Wien für das Jahr 1910 herausgegebenen
Tätigkeitsbericht der kühnen Annahme für die k. und k.
Familien - Fideikommiß - Bibliothek gewürdigt und anbefohlen,
daß den Einsendern aus diesem Anlaß, der allerhöchste Dank be-
kannt gegeben werde.

WEITERFÜHRUNG DER LINIE 65 ZUR KÄRNTNERSTRASSE. Von Samstag
den 13. d. M. an wird die Linie 65 „Triesterstraße“ über die
Wiedener Hauptstraße zur Kärntnerstraße (Stockgasse nächst
der Ringstraße) weitergeführt.

STADTISCHE BÄDER. Der Stadtrat genehmigte nach einem Berichte
des St. R. Oppenberger die Errichtung eines Knabenschwimm-
bades ^{eines} an Gänsehübel in Form ^{eines} 77 m/42 m langen schwimmenden Floßes mit
Einrichtung zum Massenschwimmunterricht etc. mit einem Kosten-
betrage von 9500 Kronen. Die Benützung dieses Bades hat haupt-
sächlich in der Weise zu erfolgen, daß geeignete Korporationen,
in erster Linie der Zentralverein zur Gründung und Erhaltung
von Knabenhöfen in Wien, den Schwimmunterricht übernehmen,
u. zw. in der Weise, daß mindestens 3000 Knaben zur Badesaison
zu Schwimmern ausgebildet werden und daß der Schwimmunterricht
vollständig unentgeltlich erfolgt. Für die Schüler des k. k.
Staats-Realgymnasiums in Floridsdorf wurden für die Badesaison
1911 500 Freikarten zum Besuch des Strombades Brigittenau-
Floridsdorf bewilligt. Zur Instandsetzung des sogenannten Bruck-
kaufsweges an der alten Donau im II. Bezirke werden 5000.- K
bewilligt. Der Magistrat wurde ermächtigt, ein Uebereinkommen
mit dem Konzessionär des Motorbootdienstes in der alten Do-
nau zu treffen, wodurch die Beförderung von Badegästen von der
Kagranerbrücke, von Kagran und Stadlau zum Strandbad Gänsehü-
fel sichergestellt wird.

VOM STADTBÄUAMTE. Der Stadtrat beschloß nach einem Bericht des
VB. Hoß, anlässlich der Vermehrung der Agenden infolge Inbetrieb-
setzung der 2. Hochquellenleitung das Personal des Stadtbauam-

tes zu vermehren. Es sollen 16 Beamtenstellen im Hauptstatus und 6
Stellen und 1 Zeichner im Hilfsstatus geschaffen werden. Die 16
Stellen im Hauptstatus des Stadtbauamtes sollen schließelmäßig
aufgeteilt werden u. zw. sollen 2 Baurate - 2 Bauinspektor -
3 Oberingenieur - 4 Bauadjunkten - und 2 Baupraktikantenstellen
systemisiert werden. Die Mehrkosten stellen sich auf 100.580 K.

WIENER STADTRAT

Sitzung vom 11. Mai 1911.

Vorsitzende: VB. Dr. Porzer und Hoß.

Das vom Stadtrat vorgelegte Projekt für den Ka-
nalenbau in der Gänsehübelgasse im 10. Bezirk wird mit einem Ko-
stenerfordernisse von 5200 K angenommen.

StR. Tomela beantragt die Zustimmung zur Beurlaubung
von 5 Lehrpersonen zum Besuche des Kurses zur Unterweisung im
Unterrichte schwachsinniger Kinder zu erteilen. (Ang.)
Ein Offert auf die Grundparzelle 410, Einl. Z. 227 Pötschleins-
dorferhöhe im Ausmaße von 285 m² um 12 K per m² wird angenommen.
Das vom StR. Rauer vorgelegte Projekt für den Kanalneubau in
der Schloßberg- und Vinzenz Heßgasse im 14. Bezirk (Kosten
21.600 K) und in der Ersatzstraße der Speisingerstraße im
13. Bezirk (Kosten 8000 K) wird genehmigt.

Nach einem Bericht des StR. Dr. Haas wird den provisorischen
städtischen Aerzten Dr. Karl Titze, Dr. Heinrich Keller und Dr.
Alfred Oberwimmer das Definitivum verliehen.

StR. Knoll beantragt die Erklärungen mehrerer an die Varn-
hagengasse im Hirschetten anrainenden Grundeigentümer, die
zur Durchführung der Varnhagen- und Konstanzia- bzw. Wurm-
brandgasse erforderlichen Weile unentgeltlich und lastenfrei
an die Gemeinde abzutreten zu wollen, anzunehmen. (Ang.)

VB. Dr. Porzer beantragt, den zur Errichtung eines Asylhauses
für unverschuldet konditionallos gewordene mittellose Handlungs-
gehilfen vom Verein Österreichischer Handelsangestellten ange-
sammelten Fonds diesem Verein als Eigentümer des Fonds zur
Verfügung zu stellen, eventuell gerichtlich zu deponieren und
hievon das Gremium der Wiener Kaufmannschaft, der n. ö. Han-
dels- und Gewerbekammer und die n. ö. Statthalterei in Kenntnis
zu setzen. (Ang.)

Nach einem Bericht des StR. Moeser werden die Herstellungen
im Schulgebäude 4. Bez. Phorusgasse 10 7870 K bewilligt.

Die Herstellung der Holzstüchelplasterung entlang des
Schulgebäudes in der Goldeggasse im 4. Bezirk
wird mit den Kosten von 7880 K genehmigt.

Das vom StR. Heindl vorgelegte Projekt für die Erneuerung
des Asphaltbelages der Fahrbahn in der Schottengasse zwischen

Herrngasse und Helfferstorferstraße wird mit den Kosten von
18.400 K genehmigt.

Dem vom StR. Straßer vorgelegten Projekt für die Regulierung
und Pflasterung der Heyststraße im 20. Bezirk von der Adalbert
Stiftergasse bis zur Marchfeldgasse wird mit den Kosten von
11.600 K zugestimmt.

VERLEITUNGS-AUFSICHTSDIENST. In der heutigen Sitzung des
Stadtrates berichtete VB. Hoß über die Neuorganisation des
Wasserleitungsaufsichtsdienstes. Ueber Antrag des Referenten
wurden folgende Beschlüsse gefasst: Es soll ein einheitlicher
Status für beide Wasserleitungen geschaffen werden mit 26 Ober-
aufseher, 116 Aufseher und 35 aufsehergehilfen - Stellen.
Den Oberaufsehern und Aufsehern, die im Wasserleitungsdienste
mindestens 25 ununterbrochene Dienstjahre zur vollsten Zufrie-
denheit vollstreckt haben, wird das Definitivum verliehen.
mehr
Das Gesamterfordernis beträgt 116.212 K.

VON DER BERUFSFEUERWEHR. VB. Dr. Porzer berichtete in der neu-
tigen Sitzung des Stadtrates über die Erhöhung der Beine der
Telegraphisten der städtischen Feuerwehrgegenwärtig ist der
Stand 21 Telegraphisten 1. Klasse (mit 4 K) und 28 Telegra-
phisten 2. Klasse (mit 3,50 K). Nach den Referentenanträgen
soll der Stand der Telegraphisten in Zukunft bestehen aus
10 Telegraphisten 1. Klasse 1. Stufe mit K 4,50 Taglohn,
16 " " " " 2. " " K 4 " "
23 " " " " 2. " " K 3,50 " "
Der Taglohn steigt in jeder der beiden Stufen/ der ersten und
in der zweiten Klasse nach drei Dienstjahren um 20 Heller,
nach 6 Dienstjahren um weitere 20 Heller täglich. Die Vorrü-
ckung aus der zweiten Stufe der 1. Klasse in die erste Stufe
erfolgt im Wege der Beförderung. Die Referentenanträge
wurden genehmigt.

12/5.

172

VOLKSSCHATZ. Oesterreichs deutsche Jugendbücherei. 1. und 2. Bändchen. Herausgegeben von der Jugendschriften - Prüfungskommission des k.k. Bezirksschulrates Wien. Verlag Gerlach & Wiedling, Wien. - Die Reformbestrebungen der modernen Pädagogik laufen immer mehr darauf hinaus, alle seelenbildenden Kräfte im Dienste der Jugenderziehung nutzbar zu machen. Das ehemals im Mittelpunkt des Unterrichtes stehende, nach allen Regeln der Kunst verfasste und auch so lederne Lesebuch soll aus seinem beherrschenden Standpunkt verdrängt werden und einem Lesebuch Platz machen, der bestimmt ist, die Jugend zur literarischen Aufnahmefähigkeit zu erziehen. An den kurzen Stücken des Lesebuches lernt kein Kind ein ganzes Buch erfassen; das kann es nur wieder an ganzen Büchern, die seinem Fassungsvermögen angepasst und dabei literarisch wertvoll sind. Die bisher übliche Jugendlektüre, auch der bei weitem größte Teil der in den Schulbibliotheken stehenden Bücher, erfüllt namentlich die zweite Aufgabe nicht; zudem wurde, besonders bei billigen Büchern die Ausstattung völlig vernachlässigt, wenn nicht gar in gewissenloser Spekulation auf den Geschmack eines an das größte gewöhnten Publikums zugeschnitten. Das Buch für Erwachsene und auch die für wohlhabende Kreise bestimmte Jugendschrift haben in Bezug auf künstlerische Ausstattung in den letzten Jahren eine erfreuliche Höhe erreicht; das geistige Brot der großen Massen, namentlich die billigen Jugendbücher, blieben zum größten Teil den oben gekennzeichneten Großbuchverlegern überlassen, die mit ihren Produkten zweifelhaftester Güte dieses ungeheure Feld beherrschen. Drei Viertel der geistigen Nahrung unserer Kinder fließen nach einer Schätzung aus dieser trüben Quelle. Das Bedürfnis nach einer wertvollen, dabei künstlerisch ausgestatteten und doch billigen, für Massenabsatz berechneten Jugendlektüre hat die Herausgabe der Serie „Volksschatz“ veranlaßt, von der die beiden ersten Bändchen „Grimms Märchen für Kleinere und Größere“ fertig vorliegen. Die Herausgeberin, die Jugendschriften - Prüfungskommission des k.k.

Bezirksschulrates Wien, hat in der bestbekanntesten Firma Gerlach & Wiedling einen Verlag gefunden, der ihren Wünschen volles Verständnis und weitestgehendes Entgegenkommen bekundete. Nur so war es möglich, um den lächerlichen Preis von 40 h Bücher zu schaffen, die bei reichem guten Inhalt geradezu mastergiltig ausgestattet sind. 84 Seiten im bekannten Format von Gerlach's Jugendbücherei auf bestem holzfreiem Papier mit großem deutlichen Druck, dazu vorzügliche Illustrationen in schöner Reproduktion, ein einfacher doch geschmackvoller und fester Einband - mehr kann man wirklich nicht verlangen. Den ersten Bändchen sollen in Kürze folgen: Erzählende Gedichte, Schillers „Tell“, Grillparzer's „König Ottokars Glück und Ende“, Hauff's Märchen, lauter Stoffe, denen die weiteste Verbreitung nur von ganzem Herzen gewünscht werden kann. Wir wünschen sie auch dem jungen Unternehmen.

P.T. Redaktion!

Namens der Verlagsbuchhandlung Gerlach & Wiedling erlauben wir uns Rezensionsexemplare des ersten und zweiten Bandes mit der höflichen Bitte um gefällige Anzeige zu überreichen.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigel
21. Jahrg. Wien Freitag, 12. Mai 1911.

AUS DEM RATHAUS. Der Gemeinderat wurde für den kommenden Dienstag zu einer Plenarsitzung einberufen. Diese Sitzung beginnt wie alljährlich in den Sommermonaten um 8 Uhr.

WIENER STADTRAT
Sitzung am 12. Mai
Vorsitzende VB. Heß.

Nach einem Referat des StR. Hülzl wird beschlossen, wegen Beistellung der Bildhauerarbeiten für die architektonische Ausgestaltung der Portale des Döblinger Gasrohrsteiges eine öffentliche Offertverhandlung anzuschreiben.

StR. Grünbeck beantragt dem Ansuchen um Zustimmung zur Abteilung der an der Ecke der Braun- und der Adergasse in Dornbach gelegenen Realität Einl. Z. 1214 und 1215 auf 3 Baustellen Folge zu geben. (Ang.)

Nach einem Referate des StR. Braun werden die Bedingungen für die Benützung städtischer Privatgründe durch die Bahn Wien-Breßburg festgelegt.

Das vom StR. Tomela vorgelegte Projekt für die Regulierung der Sternwartestraße und der Hochschulstraße im 18. Bezirk wird mit den Kosten von 17.000 K genehmigt.

Für Herstellungen in der Schule 15. Bezirk, Friedriehsplatz werden 5560 K bewilligt.

Nach einem Bericht des StR. Dr. Haas wird der von der Polizeidirektion übermittelte Anweis über die Hilfeleistungen der Sicherheitswache im Jahre 1910 zur Kenntnis genommen und der Polizeidirektion ein Betrag von 4000 K zur Verteilung an jene Sicherheitswachorgane übergeben, die sich im öffentlichen Rettungsdienste besonders hervorgetan haben.

StR. Bauer beantragt den Ankauf der Realität 13. Breitenfelderstraße 68 um den Preis von 29.400 K (circa 31,38 K per m²). Der Antrag wird genehmigt.

Der Abweilung der Realität 13. Bezirk, Maxingstraße Einl. Z. 63 auf 2 Baustellen wird Folge gegeben.

Das vom StR. Bauer vorgelegte Projekt für die Einführung, bzw. Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung des im Zuge der Preindlgasse im 13. Bezirk über den Wienfluß führenden neuen Gehsteig, bzw. der Zugangstraßen zu demselben wird mit einem jährlichen Kostenverfordernisse von 666 K genehmigt. Zur Wenaufstellung gelangen 8 halb- und 5 ganzachtige Säulen.

50 JAHRTAG DER WIENER KUNSTLER GENOSSENSCHAFT. Unter dem Vorsitz des Fruchesses F. Dobner von Dobersau fand gestern nachmittags im Rathaus eine Sitzung des Exekutivkomitees für die Feier des 50jährigen Bestandes der Wiener Künstlergenossenschaft statt, in der das Programm für die Feier endgiltig festgesetzt wurde.

nach diesem Programm findet Freitag den 19. Mai d. im Sitzungssaale des Parlamentes die Festversammlung statt. (11 Uhr vormit tags.) Abends 8 Uhr werden die Festteilnehmer in der Hofburg durch Erzherzog Friedrich, der mit der Stellvertretung des Kaisers betraut ist, empfangen werden. Samstag den 20. d. M. nach mittags vereinigt eine zwanglose Feste die Festteilnehmer auf dem Kobenzl. Die Fahrt erfolgt um 2 Uhr nachmittags von Stockgasse der städtischen Straßenbahnen in der Adergasse nächst der Karlskirche nach Nußdorf, von dort mit der Fahrradbahn zur Station Krapfenwaldl, von wo aus der Weg zum Hotel bzw. zum Kaffee-restaurant Kobenzl zu Fuß zurückgelegt wird.

Sonntag abends
Am Abend desselben Tages sind die Teilnehmer zu einem Raut ins Unterrichtsministerium geladen.--- Sonntag Abends 8 Uhr findet dann das Fest mit dem Empfang im Rathaus, dem um 7 Uhr eine Besichtigung der städtischen Sammlungen vorhergeht.

Am Vorabend des Festes, Donnerstagabend eine Künstlerkneipe im Künstlerhaus und Samstag vormittags folgen die auswärtigen Festgäste einer Einladung des Grafen Hans Wilczek zu einer Besichtigung der Burg Treusenstein.---In der gestrigen Sitzung des Exekutivkomitees wurde auch über die Stiftung eines Wiener Jubiläumspriesses für Werke der bildenden Kunst beraten, und beschlossen, am nächsten Dienstag einer einzuladenden Sitzung des großen Komitees diesbezüglich bestimmte Vorschläge zu unterbreiten.

REKONSTRUKTION DER KAISER FRANZ JOSEF BRÜCKE. Wegen Ueberführung der Gas- und Wasserleitungsrohre über die Kaiser Franz Josef Brücke (über den Donaustrom) muß auch eine Verstärkung der Brückenkonstruktion erfolgen. Um diese Arbeiten möglichst rasch durchzuführen, treten vom 17. Mai l. J. ab folgende Beschränkungen des Fuhrwerksverkehrs ein:
In der Zeit von 1/2 5 Uhr morgens ist der Verkehr über die Kaiser Franz Josef Brücke nur für die in der Richtung nach Floridsdorf fahrenden Wagen gestattet. In dieser Zeit haben daher die in der Richtung zum XI. Bezirke fahrenden Wagen ihren Weg über die Kronprinz Rudolfsbrücke zu nehmen.
In der Zeit von 10 Uhr abends bis 1/2 5 Uhr früh ist der Verkehr über die Kaiser Franz Josef Brücke nur für die in der Richtung zum XI. Bezirke fahrenden Wagen gestattet. Es haben daher während dieser Zeit die in der Richtung nach Floridsdorf fahrenden Wagen ihren Weg über die Kronprinz Rudolfsbrücke zu nehmen.
Diese Bestimmungen bleiben etwa 4 Wochen in Geltung. Der Verkehr der Straßenbahn erleidet keine Beschränkung.

ARKADENGRÄBER UND KOLUMBARIIEN IM ZENTRALFRIEDHOF. In der heutigen Sitzung des Stadtrates wurde nach einem Bericht des StR. Braun eine Vorschrift für die Ueberlassung der Arkadengräber und Kolumbarien im Kapellenhofe des Wiener Zentralfriedhofes und zwar auf Friedhofbestand genehmigt. Die Gebühren betragen für 30 Gräfte in der Unterkirche u. zw. für 8 solche je 55.000 K, für 7 je 44.000 K, für 5 je 33.000 K, für 18 je 27.500 K; für 8 Mausoleen (Platz für 24 Leichen) je 44.000 K, 4 Arkadengräber (für 18 Leichen) je 27.500 K, 10 Gräfte in den Annexen (für 18 Leichen) je 23.000 K, 56 gewöhnliche Arkadengräber (für 18 Leichen) je 19.800 K, 798 Kolumbarien, davon 336 im Tiefparterre und 462 im Hochparterre, je 660, bzw. 770, 680, 990 und 1100 K, für ein Kolumbarienabteil (6 Nischen) im Russeren Bogen des Souterrains 4950 K, für ein solches im Parterre mit 8 Nischen 16.500 K. Diese Gebühren sollen vorläufig für eine Dauer von 5 Jahren Geltung haben. Die Beurteilung der Zulassung von Denkmälern unterliegt der Begutachtung durch das Bauamt und den Magistrat, der endgiltige Beschluß steht dem Stadtrat zu.

ZENTRALRAT FÜR DAS ARMENWESEN. Am 11. d. M. fand nach längerer Zeit eine Sitzung des Zentralrates für das Armenwesen der Stadt Wien im Stadtratsitzungssaale des neuen Wiener Rathauses statt, an der die in diese Körperschaft berufenen Vertreter der Privatwohlthätigkeitsvereine und die Obmänner der Armeninstitute sämtlicher Bezirke teilnahmen. Als Vertreter der Privatwohlthätigkeitsvereine waren erschienen Gräfin Fürnkirchen Liechtenstein, Gräfin Stephanie Wenckheim, Hofrätin Schwidland, Baron Vittinghof-Schell, Dr. von Kuhn, das Mitglied des Zentralrates Dr. Baum war entschuldigt. Den Vorsitz führte Obermag. Rat Asperger. Auf der Tagesordnung standen folgende Gegenstände: 1.) Einführung der Berufsvormundenschaft (Referat des Magistratskommissärs Dr. Gold); 2.) Einige Worte über den Zentralverein für Hauskrankenpflege (Referat der Gräfin Stefanie Wenckheim, Präsidentin des Vereines für Hauskrankenpflege); 3.) Beköstigung Armer durch den ersten Wiener Volkshilfsverein (Referat des Dr. Josef v. Kuhn, Ehrenpräsident des ersten Wiener Volkshilfsvereines); 4.) Eintragung aller in Wien persolvirten Armenstiftungen im Zentralarmenkataster (Referat des Magistrates Dr. Schaad). Am Schluß benützte Baron Schell den Anlaß dieser Sitzung, um den versammelten Herren Obmännern und Funktionären der Armeninstitute den Dank des Zentralarmenkomitees des I. Wiener Blumentages für die so liebenswürdige und erfolgreiche Mitwirkung bei dieser Veranstaltung auszusprechen.

FORSTTECHNISCHES ELABORAT ÜBER DAS GEBIET DER HOCHQUELLENLEITUNG. Ueber die Einladung des Präsidiums legte in der heutigen Sitzung des Stadtrates Hofrat Prof. von Guttenberg das Elaborat über die im Forstgebiete des I. Hochquellenleitung im Auftrage der Gemeinde Wien vorgenommenen Vermessungen, Aufnahmen und forsttechnischen Gutachten persönlich vor. Die interessanten erläuternden Ausführungen des Gelehrten über das reichhaltige Material welches das Ergebnis einer dreijährigen Arbeit beinhaltet, wurde vom Stadtrate unter allgemeiner Anerkennung zur Kenntnis genommen.

BEZIRKSVERSTREUUNG NEUBAU. Die diesmonatliche öffentliche Sitzung des Bezirksvertretung Neubau findet am Donnerstag den 18. d. M. im Sitzungssaale des Amtshauses Hermannsgasse 24 bis 28 statt. Beginn der Sitzung 5 Uhr nachmittags.

SAISONFAHRT IN DIE WACHAU. Am Sonntag den 28. d. M. veranstaltet der Wiener Sängerbund und der Wiener evangelische Singverein gemeinschaftlich eine Maifahrt durch die Wachau nach Krems. Dasselbst um halb 5 Uhr nachmittags großes Wohltätigkeitskonzert unter der Leitung unter der Leitung des Ehrenchormeisters Prof. Lafite und des Vereinschormeisters Blaschke und unter gefälliger Mitwirkung der Konzertsängerin Frau Claus-Neuroth und des Kremser Gesang- und Orchestervereines unter der Leitung seines Dirigenten Prof. Muther. Tageseinteilung: Abfahrt Wien (Westbahnhof) 7 Uhr 15 Minuten früh nach Melk; Abfahrt von da mittelst Dampfers nach Krems um 9 Uhr 50 Minuten, woselbst 11 Uhr 40 Minuten Ankunft. Festlicher Empfang. Gemeinsames Mittagmahl. Halb 5 Uhr nachmittags Konzert in der Turnhalle. Anschließend Komers. Abfahrt von Krems 9 Uhr 35 Minuten, Ankunft in Wien 11 Uhr 35 Minuten. Güte herzlich willkommen! Teilnehmerkarten zu 10 K (Bahnfahrt, Dampfer, Mittagessen und reservierter Sitz im Konzert) erhältlich bei den Vereinsmitgliedern bei Max Lott, Kaufmann, 1. Bez. Fegethofsstraße 4 und Rudolf Faust, Kaufmann, 1. Bez. Beckerstraße 6. 1. Stock, sowie bei allen anderen Mitgliedern bei der Vereins.

STELLWAGENVERKEHR ZUM GARTENHANGEL. Der Stadtrat beschloß nach einem Bericht des StR. Rain die versuchsweise Einführung eines Stellwagen-Eilverkehrs von der Oper zum Strandbad Gärtnersplatz in der Zeit vom 1. Juni bis 31. August von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends zum Fahrpreis von 50 h pro Fahrt und Fahrgast.

STÄDTISCHES STRANDBAD GÄNSEHÄUFEL. Am Mittwoch den 17. d. M. früh wird der Betrieb des städtischen Strandbades Gänsehäufel für diese Saison eröffnet werden. Unden Mitgliedern des Gemeinderates Gelegenheit zu geben, das erweiterte Bad gleich in vollem Betriebe zu sehen, wird die des Früheren verschobene korporative Besichtigung durch den Gemeinderat und die Presse nunmehr endgiltig Donnerstag den 18. d. M. 3 Uhr nachmittags stattfinden.

AUS DEM RATHAUSE. Der Gemeinderat tritt in der kommenden Woche am Dienstag zu einer Sitzung zusammen; dieselbe beginnt um halb fünf Uhr nachmittags; auf der Tagesordnung stehen bis jetzt 9 Geschäftsstücke, darunter die Bilanz der städtischen Elektrizitätswerke für das Jahr 1910, Stellenvermehrung im Hauptstatus der städtischen Feuerwehr, Neuregelung der Theaterwachengebühren etc.

Der Stadtrat hält seine Sitzungen Dienstag, Mittwoch und Donnerstag vormittags ab. - Für Dienstag den 16. d. M. 11 Uhr vormittags ist das große Komitee zur Feier des 50jährigen Bestandes der Künstlergenossenschaft zu einer Beratung in den Gemeinderatssitzungssaal einberufen. Freitag ist die Jubiläums-Festversammlung im Parlament, Samstag die Jause auf dem Kobenzl und Sonntag abends der Empfang im Rathause. - Am ~~Montag~~ Montag den 15. d. M. 11 Uhr vormittags werden die Mitglieder der internationalen Eislaufvereinigung und Dienstag den 23. Mai abends die Teilnehmer am internationalen Fechtturnier im Rathause empfangen. Am Samstag den 20. d. M. veranstaltet die Gemeinde Wien wie alljährlich eine Aspernfeier. Um halb 11 Uhr vormittags wird im Bezirksteil Aspern für die dortselbst im Jahre 1809 ruhmvoll gefallenen österreichischen Krieger eine feierliche Messe gelesen.

DONAUKANALBADNER. Die städtischen Strombäder Augartenbrücke und Sophienbrücke werden morgen (Sonntag) früh für die heurige Badesaison eröffnet. Für das Strombad Augartenbrücke bezieht sich die Eröffnung bloß auf das Damenbad, da das Herrenbad bekanntlich als Winterstrombad während des ganzen Jahres im Betriebe steht. Die Frequenz des Winterstrombades hat übrigens im verflossenen Winter gegen die vorjährige Wintersaison neuerlich zugenommen.

NEUE ARMENRÄTE. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des StR. Rauer die Wahl der Herren Leopold Neuwirth, Franz Nitschmann und August Wenzel zu Armenräten des 13. Bezirkes, nach einem Bericht des StR. Hallmann die Wahl des Herrn Paul und Huber zum

Obmann und des Franz Gaupmann zum Obmann Stellvertreter der 8. Sektion des Armeninstitutes Margarethen, nach einem Bericht des StR. Hölzl die Wahl der Herren Johann Sigler, Martin Hatzel, Othmar Römer, Leopold Scheyringer, Emil Schneider, Eduard Stecher und Karl Waschitzek zu Armenräten des 19. Bezirkes, nach einem Bericht des StR. Rain die Wahl der Herren Richard Cellacher, Franz Prihoda und Franz Rzesatz zu Armenräten des 8. Bezirkes bestätigt.

PENSIONIERUNG. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des VB. Hoß dem Ansuchen des Magistratskonszipisten Dr. Guido Kopetzky und des Ratsdieners Albert Wolf um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

BELOBTE LEHRPERSONEN. Der k. k. Bezirksschulrat hat dem Volksschullehrer Emil Bayer und der Volksschullehrerin Karoline Fasser die belobende Anerkennung, ferner dem Oberlehrer Julius Hofbauer, dem Bürgerschullehrer Wenzel Suchy, dem Volksschullehrer Josef Böck, den Volksschullehrerinnen Anna Wiesenberger, Marie Dressler und Johanna Telatko sowie dem Bezirksaushilfslehrer Hugo Apfelfhaler die Anerkennung ausgesprochen.

STIFTUNG. Im Juni d. J. gelangen die Zinsen der Josef und Anna Richter'schen Stiftung zur Verteilung. Anspruch auf Beteiligung haben nur Bürger von Wien, welche infolge von Unglücksfällen in momentane Notlage gekommen sind; Bürger der ehemaligen Vorstadt Mariahilf genießen vor allen anderen den Vorzug. Gesuche sind bis längstens 26. Mai in der Kanzlei der Bezirksvertretung Mariahilf, 6. Bez. Amerlingstraße 6 einzubringen.

SUPPLIERENDE AERZTE FUER DEN SANITAETSDIENST. Infolge von Beförderungen, die im Laufe der nächsten Monate im Status der städtischen Amtsärzte zu gewärtigen sind, werden voraussichtlich mehrere Doktoren der Medizin als supplierende städtische Aerzte oder als ärztliche Praktikanten Aufnahme im städtischen Dienste finden. Bewerber um solche Stellen können ihre mit den Dokumenten über Geburt, Heimatsangehörigkeit, Erwerbung des Doktorgrades und Verwendung im Spitaldienst belegten Gesuche im Stadtphysikate (I. Neues Rathaus) überreichen, woselbst auch Auskünfte in dieser Sache erteilt werden.

DIE ALTERSVERSORGUNG DER BEDIENTETEN DER STADTISCHEN STELLWAGEN-UNTERNEHMUNG.

Der Gemeinderat hat mit dem Beschlusse vom Februar 1911 Grundsätze über die Altersversorgung der Bedienten der städtischen Stellwagen-Unternehmung genehmigt und best. in der Verwendung des Vermögens des Unterstützungsvereins Beamten und Bedienteten der Vienna General Omnibus Company Ltd. die Entscheidung der Generalversammlung; dieses Vereines anheimgestellt. Die Generalversammlung des Unterstützungsvereines hat sich für die Aufteilung des Vermögens des Vereines unter die Mitglieder entschieden; sie hat jedoch weiters beschlossen, den von der Vienna General Omnibus Comp. seinerzeit gewidmeten Betrag nicht der Krankenkasse zu überweisen, sondern an die Gemeinde behufs Verwendung zur Aufbesserung der Altersversorgungsgegenstände abzuführen. Dieser Betrag beziffert sich mit 50.000 K und ist bis jetzt auf rund 75.000 K angewachsen. Dem Gemeinderate wird nun in seiner morgigen Sitzung nachstehender Antrag vorgelegt werden: In Abänderung des Gemeinderatsbeschlusses vom 17. Febr. 1911 wird die Zustimmung erteilt, daß der von der Vienna General Omnibus Company Limited seinerzeit dem Unterstützungsvereine der Beamten und Bedienteten gewidmete Betrag von 50.000 K samt Zinsen nicht an die Betriebskrankenkasse überweisen, sondern zur Unterstützung des Mitglieder des Vereines, bzw. ihrer Angehörigen verwendet wird. Die Durchführung hat in der Form zu erfolgen, daß der vorerwähnte Betrag samt den bis zur Durchführung aufgelaufenen Zinsen an die Mitglieder des Vereines nach Maßgabe der Dauer ihrer Mitgliedschaft aufgeteilt und in Einlagen der Einlagen der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, die in Verwahrung des Unternehmens bleiben, fruchtbringend angelegt wird. Dieses Sparkassabuch wird im Falle einer Pensionierung oder eines Austrittes aus dem Dienste des Unternehmens dem betreffenden Angestellten, im Falle des Todes eines Angestellten der nach den Pensionsvorschriften pensionberechtigten Witwe, wenn eine solche nicht vorhanden ist, jenen Waisen zu gleichen Teilen angefolgt, welche nach der Pensionsvorschrift einen Anspruch auf einen Erziehungsbeitrag haben; im Ermangelung solcher Waisen gebührt die Sparkassaeinlage den Erben des Verstorbenen. Die Anteile jener den städt. Straßenbahnen angestellten Angestellten, welche zur Anrechnung früherer Dienstjahre verwenden wollen, werden zu diesem Zwecke an die Pensionskassen für die Bedienteten und Arbeiter der Städt. Straßenbahnen überwiesen. Gegen die sofortige Aufteilung des übrigen Vereinsvermögens auf die Mitglieder wird keine Einwendung erhoben. Demgemäß tritt nunmehr der Abschnitt 1 des Gemeinderatsbeschlusses vom 17. Febr.

1911, betreffend die Altersversorgung der Bedienteten der Stellwagenunternehmung in Kraft.

KONGRESS DER INTERNATIONALEN EISLAUFVEREINIGUNG.

Die Teilnehmer an dem Kongresse der Internationalen Eislaufvereinigung wurden heute vormittags im Rathause durch Vize-Bürgermeister Dr. Porzer namens der Stadt Wien begrüßt. Unmittelbar vorher hatten die Gäste unter der Führung des Direktors Probst und des Kustos Dr. Englmann die städtischen Sammlungen besichtigt. Im Empfangsraum des Bürgermeisters hielt Vize-Bürgermeister Dr. Porzer nachstehende Ansprache:

Er begrüßte die Mitglieder des internationalen Eislaufkongresses und dankte ihnen, daß sie die Stadt Wien zum Ort ihrer Beratung gewählt. Der Eislaufsport wird auch in Wien außerordentlich gepflegt und wir sind darauf bedacht, daß auch in den Schulen darauf Rücksicht genommen wird, die Pflege des Eislaufes bei der heranwachsenden Jugend zu befürworten, weil das ein Sport ist, der außerordentlich günstig auf die körperliche Ausbildung der Jugend einwirkt. Wir sind Ihnen dafür dankbar, daß Sie bestrebt sind, diesen Sport in allen Staaten nach Möglichkeit zu heben. Die jetzige Jahreszeit ist außerordentlich günstig gewählt, weil ~~die~~ die vielen Gärten Wiens und seine Umgebung sich in der schönsten Entwicklung der Natur befinden. Ich hoffe, daß Sie sich in Wien sehr wohl ~~fühlen~~ fühlen, daß alle Eindrücke auf Sie günstig einwirken und daß Sie mit dem Gefühl der Befriedigung unsere Stadt verlassen werden. (Lebh. Beif.) Der Präsident des Kongresses Oberst Balk (Dänemark) dankt im Namen der internationalen Eislaufvereinigung herzlichst für die liebenswürdige Begrüßung und sagt: Wir schätzen es besonders hoch, hier von der Stadt Wien durch ihren Bürgermeister begrüßt zu werden. Zum ersten Male sieht die internationale Eislaufvereinigung ihren schon lange gehegten Wunsch erfüllt, sich hier in der Hauptstadt Oesterreichs auf dem klassischen Boden des Eislaufsportes versammeln zu können. Wir sind hieher gekommen, um unseren gemeinsamen internationalen Interessen zu beraten, und ich bin überzeugt, daß der Grundton unserer Verhandlungen die Sachverständigen und die gut sportlichen Konzeptionen wieder spiegeln wird, die stets die Wiener Schule gekennzeichnet hat. Der Redner schließt mit einem stürmischen vierfachen Hurrah! auf die Stadt Wien und ihre Bürgermeister, in welches die Gäste einstimmten. An dem Empfange beteiligten sich die Vize-Bürgermeister Dr. Porzer und Hoß, Mitglieder des Stadtrates, Oberkurator Steiner, die Schriftführer des Gemeinderates und das Ordnerkomitee, ferner die Obermagistratsräte Pohl und Asperger, Buchhaltungs-Direktor Stieber, Oberphysikus Dr. Böhm, Die Magistratsräte

Formanek und Dr. Loderer, Präsidialsekretär Böttcher, Direktor Probst und Kustos Dr. Englmann von den städt. Sammlungen, kais. Rat Meyer, Stadtgartendirektor Hybler, Kellermeister Roth etc. Von Kongressteilnehmern waren anwesend: Oberst Balk (Dänemark), der Präsident des Tages, dann die Delegierten Graf von Rosen ~~und~~ Graf von Platen, und Hörle (Stockholm), Salkow (Schweden) L. A. Thue (Norwegen) Oberfinanzrat O. Schwarz, Kleeberg Maly, Dreyer, O. Schöning (Berlin) von Gorkum (Niederlande), Dr. Fowler (Nordamerika) John Silen (Finnland) Laumann (Petersburg), Dr. Szent-Györy Evi, Hr. von Markus, Dr. Liedemann Dr. Saigondi, (Budapest) Passegger, und Czermak (Klagenfurt) L. Magnus (Frankreich und Belgien), Püttner (St. Pölten), dann Fillunger, Ingenieur Hajek, Oberbaurat Englmann, Baron Sochor, Dr. Müller, Kaiser Reiner, Hügel, Herz, Dr. Schale, Scherer, Fanner, Ritter von Haselmayr, Lovrek, Fellner, Bohatsch, Seybel, Dr. Joly, Breit Pfeiffer, Deutsch, Richard, Ritter von Locher, kais. Rat Dominig, Hanke-Uslar, Dietz, etc. Wien.

Ueber Einladung des VB. Dr. Porzer begab sich nun die Gesellschaft in den Stadtratesitzungsraum, wo ein kleiner Imbiß, bereitgestellt vom Rathauskellerwirt Dombacher vorbereitet war. Während desselben brachte VB. Dr. Porzer ein mit großem Beifall aufgenommenes Hoch auf die Gäste aus. Namens derselben erwiderte Oberst Balk, indem er namens der internationalen Eislaufvereinigung der Stadt Wien seinen herzlichsten Dank aussprach. Diesen Dankesworten schloss sich auch Herr Fillunger namens des österreichischen Eislaufverbandes an. Er brachte sein Glas der Gemeindeverwaltung und den Bürgermeistern der Stadt Wien.

Nach dieser intimen Feier erfolgte eine photographische Aufnahme der Festteilnehmer im Arkadenhofe des Rathauses.

THEATER-LANDESKOMMISSION. Statthalter Graf Kielmansegg hat an Stelle des in den bleibender Ruhestand getretenen Magistratsrates Dr. Emil Schwarz den Magistratsrat Dr. Wolfgang Madjara als Mitglied und Vertreter des Wiener Magistrates in die in Wien fungierende Theater-Landeskommission berufen. Magistratsrat Dr. Emil Schwarz wurde als Fachmann der erwähnten Körperschaft bestellt.

WIENER HAFTLAUFSPONDENE
Herausgeber und verantwortl. Redakteur Rudolf Eisinger
2. Jahrg. Wien, Freitag 16. Mai 1911.

LANDWIRTSCHAFTLICHE ELEKTRIZITÄTSWERKE. Vorigen Freitag fand eine Sitzung des Gemeinderatsausschusses für den Bau und Betrieb der städtischen Elektrizitätswerke statt, in welcher unter anderem beträchtliche Erhöhungen der Löhne der Arbeiter -schaft vorgenommen wurden. Durch dieselben erhöhen sich die Auslagen der Elektrizitätswerke für Löhne um mehr als 56.000 K jährlich.

STADTISCHE BÄDER. Der Betrieb im Hernauer Voll- und Schwimmbad in der Jüngerstraße 46 und 48 ist am Montag den 16. d. M. in vollem Umfange aufgenommen worden.

DAS JUBILÄUM DER KÜNSTLER-GENOSSENSCHAFT. Das große Komitee für die Feier des 50jährigen Bestandes der Künstler-Genossenschaft hielt heute vormittags im Gemeinderatsbesitzungsraum unter dem Vorsitz des Präsidenten Bgm. Dr. Neumayer eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stand als einziger Gegenstand der vom Präsidenten des Journalisten- und Schriftstellervereines „Concordia“ Dr. Ehrlich im Exekutivkomitee gestellte Antrag auf Schaffung eines Wiener Jubiläumspreises für Werke der bildenden Kunst. Der Bürgermeister bemerkte, daß dieser Antrag allgemein mit großer Sympathie aufgenommen wurde und erteilte dann dem Antragsteller das Wort. Präsident Dr. Ehrlich legte nun namens des Exekutivkomitees nachstehenden Antrag vor: A) Zur dauernden Erinnerung an die Fünfzigjahr feiern der Genossenschaft Heroldender Künstler Wiens wird ein

Wiener Jubiläumspreis für Werke der bildenden Kunst gestiftet, der alljährlich verliehen werden soll. Die Mittel zu diesem Zweck sollen aufgebracht werden: 1. Durch eine Sammlung bei den Kunstfreunden. Die Sammlung erfolgt durch direkten Appell und durch einen öffentlichen Aufruf. 2. Durch feste Jahresbeiträge. Diese werden durch Dotationen beschafft, die bei der Regierung und anderen öffentlichen Stellen erwirkt werden.

B) Das große Festkomitee bleibt ad hoc bestehen und betraut ein Aktionskomitee von zehn bis fünfzehn Mitglieder mit der Aufgabe, die Sammlung zu veranstalten, die Dotationen zu erlangen und alle Vorkehrungen zu treffen, die nötig sind, um den Wiener Jubiläumspreis in a Werk zu setzen.

Präsident Dr. Ehrlich erwähnte, daß die Anregung zu diesem Gedanken von dem bekannten Kunstverleger Max Herzog ausgegangen sei, welcher insbesondere darauf verwiesen habe, daß bereits für die verschiedensten Veranstaltungen große Preise bestehen. Warum soll nicht auch ein „Derbypreis“ für bildende Künstler geschaffen werden? Der Redner glaubt, es werde keine Schwierigkeiten bereiten einen respektablen Betrag zusammenzubringen. Herr Herzog ist selbst mit der Tat vorangegangen und hat bereits 5.000 K für diesen Zweck gespendet. Denselben Betrag stellte Oberbaurat Fellner in Aussicht, wenn mindestens eine Summe von 100.000 K zu stande kommt. Ein Komitee Mitglied, welches nicht genannt sein wollte, habe ihm in der heutigen Sitzung ebenfalls 5.000 K zugesagt. Der Kaiser hat ein hervorragendes Beispiel gegeben, indem er für Wohlfahrtszwecke der Künstlergenossenschaft 100.000 K widmete. Wir sind verpflichtet diesem Beispiel zu folgen. Wir werden wenn der Preis ein halbwegs ansehnlicher ist, den Künstlern einen Ansporn geben und ein Talent für eine gewisse Zeit versorgen können. Der Redner bittet, den Antrag nur im Prinzip zu genehmigen, die Festsetzung aller Detailbestimmungen einem späteren Zeitpunkt zu überlassen. (Lebhafter Beifall). An diesen Antrag knüpfte sich eine kurze Debatte an welcher sich Dr. Lederer, Miß Levetus, Oberbaurat Baumann, beteiligten. Sektionschef Milosch von Pesch erklärte namens des Unterrichtsministeriums daß dieses dem Projekte die größte Interesse entgegenbringe und es lebhaft begrüßen würde, wenn die Idee zur Realisierung gelangte. Er könne heute keine konkrete Zusage machen; wenn jedoch dieser Gedanke halbwegs greifbare Formen angenommen haben werde, werde das Ministerium nicht bloß moralisch sondern auch materiell zum Gelingen beitragen. (Stürmischer Beifall).

Die einzelnen Punkte des Antrages wurden einstimmig angenommen. Es wurde hierauf beschlossen seinen Aufruf zu erlassen nach Kräften zu dieser Stiftung beizutragen, damit ein staatlicher Fond zustande komme. Ueber Vorschlag des Dr. Ehrlich wurden dann in das Aktionskomitee, dem die Durchführung der ganzen Angelegenheit zugewiesen werden soll, gewählt: Oberbaurat Ludwig Baumann, Fruchsess Dobner von Dobanau, Präsident Ehrlich, Oberbaurat Fellner, Hofrat von Fürster Streffleur, Baron Haas, Max Herzog, Hofrat Dr. Heischung, Hugo von Hoyt, Karl von Morawetz, Präsident der anglo-österreichischen Bank, Stadtrat H. A. Schner, Gouverneur Dr. Sieghart, Oberkurator L. Steiner, und Prof. A. Weyr. Nach einem Antrage des Dr. Ehrlich wurde weiters beschlossen, dieses Komitee zu ermächtigen, sich durch Kooptierung zu ergänzen. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Wiener Stadtrat

Sitzung am 16. Mai 1911.

Vorsitzender VB Dr. Porzer.

Nach einem Berichte des StR. Bösch wird für die Verbesserung der Beleuchtung in der Fahrbrückgasse, Rollingerergasse sowie in der Umgebung dieser Gassen im XIII. Bezirke durch die Errichtung von 13 neuen halbjährigen und 9 neuen ganzjährigen Aber-

gasflammen genehmigt. Die Kosten für die jährliche Mehrverbrauch betragen 1188 K. (Angenommen)

Nach einem Berichte des StR. Hörmann wird für die flüchtige Abdeckung der beiden offenen Düngergruben in der Krimeky-Kaserne im III. Bezirke ein Erfordernis von 720.- K bewilligt.

Für die Anbringung eines Vordaches vor der Kühlanlage des Schlachthauses St. Marx wird ein Kostenerfordernis von 7900 K für die Vornahme sogenannter Ferrialherstellungen im Schulgebäude III. Doettrichgasse 44-Lechnerstraße 12 werden 7210 K bewilligt.

Nach einem Berichtes des StR. Hörmann wird die Parzellierung der Liegenschaften E. Z. 3300, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316 und 3317 im III. Bezirke an der Kegelgasse und unteren Weißgärberstraße auf 2 Baustellen, 2 Baustellenteile und einen Straßengrund genehmigt. Durch diese Parzellierung wird die Eröffnung der Paracelsusgasse ermöglicht.

StR. Moessen beantragt den von der Post- und Telegraphen-Direktion projektierten Herstellungen einer Kabelblockanlage im 4. Bezirk (Taubstammengasse, Favoritenstrasse, Floragasse, Wiedener Hauptstraße) zuzustimmen, jedoch den Wunsch auszusprechen, daß die Kabelblockanlage in der ursprünglich geplanten Weise durch die Waaggasse und Margaretengasse bis zur Kettenbrückengasse fortgesetzt werde, um wiederholte Abgrabungen dieser Straße in Zukunft zu vermeiden. (Ang.)

Das von Stadtrat Zatzka vorgelegte generelle Projekt für den Übergangsteig im Zuge der Anhofstraße über die Verbindungsbahn im 13. Bezirk mit dem Kostenerfordernisse von 28.000 K genehmigt.

Der Parzellierung der Realitäten Einl. Z. 389 bis 395, 397 bis 400, 448 bis 506 und 281 in Speising, XIII. Bezirk mit 5, bzw. 8 und 11 1/2, bzw. 8 und 11 Baustellen und einen Baustellenteil wird zugestimmt.

StR. Zatzka beantragt die Bestimmung der Paulinie für den von Ost nach West gerichteten Arm der Wärsberggasse und für die Gasse 1 im XIII. Bezirke (angenommen).

StR. Heindl beantragt die Bewilligung von 4000.- K für die Vornahme von notwendigen Herstellungen im Wohnstrakte der Feuerwehrrentrale I am Hofe. (angenommen).

StR. Moessen beantragt die Aufstellung eines dritten Dampfkessele mit 10 m² Heizfläche und 3 Atmosphären Spannung in der Sanitätsstation für den 10. Bezirk mit einem Kostenerfordernisse von 4300 K. (Ang.)

Nach einem Bericht des StR. Hallmann wird die Schadloshaltung für den zur Straße abzutretenden Grund beim Hause 5. Bez. Wälsdorfstraße 23 im Ausmaße von 112,54 m² mit dem Pauschal-

betrag von 1000 K festgesetzt.

Das vom StR. Schreiner vorgelegte Projekt für die Regulierung der Zinckgasse im 15. Bezirk in der Strecke von der Goldschlagstraße bis zur Märzstraße wird mit dem Erfordernisse von 31.800 K genehmigt.

Nach einem Bericht des StR. Hörmann wird das Projekt für die Herstellung einer Gartensanlage längs der Bahnanlage der Verbindungsbahn in der Oberen Bahngasse im 3. Bezirk wird mit den Kosten von 4650 K genehmigt.

Nach einem Bericht des StR. Heindl wird die Gebühr für eine einfache Arkadengruft im Döblinger Friedhof mit 2000 K für Zugewiesene und mit 6000 K für Nichtzugewiesene festgesetzt.

Dem Projekt für den Kanalneubau in der Söllingergasse von der Krottenbachstraße bis zur Weinberggasse im 19. Bezirk wird mit den Kosten von 15.200 K zugestimmt.

Das Projekt für die Wiederherstellung in der Krottenbachstraße im 19. Bezirk in der Stieße von der Billrothstraße bis zur Vorortlinie der Stadtbahn sowie des anschließenden Teiles der Cottagasse wird mit dem Erfordernisse von 55.000 K genehmigt. StR. Graf beantragt die Herstellung von 6 einfachen Gräften in der Gruppe 8 des Wittklinger Friedhofes mit den Kosten von 4500 K. (Ang.)

Das Projekt für den Bau einer Wagenremise im städtischen Fuhrwerksdepot 16. Bez. Arnetstraße 26 und 28 wird mit dem Erfordernisse von 4000 K genehmigt.

StR. Graf beantragt die Abteufelung der Liegenschaften 16. Bez. Einl. Z. 2990 bis 2996 an der Kärntnerstraße, Montleartgasse und Marschnergasse, welche auf 3 Baustellen bestehen, auf 3 Baustellen zu genehmigen, die größte dieser Baustellen im Ausmaße von circa 3000 m² ist für die Erbauung eines Staatsgymnasiums bestimmt. Der Referent bedauert, daß nicht die ganze Baugruppe erworben wurde; damit ein größerer Spielplatz, Schulgärten etc. geschaffen werden könnten. Der Antrag wird genehmigt.

EHRNPREIS. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des VB. Hierhammer für das internationale Fechtturnier 1911 einen Ehrenpreis im Werte von 500 K bewilligt.

STADTISCHES STRANDBAD „GÄNSELBAUPEL“. Anlässlich der morgen (Mittwoch) stattfindenden Eröffnung des städtischen Strandbades Gänselbäufel für den allgemeinen Besuch dürfte eine zusammenhängende Darstellung aller Verbesserungen und Erweiterungen von Interesse sein. Zwei interessante Projekte konnten allerdings nicht zur Durchführung gelangen. Ueber die wiederholt angeregte Errichtung eines Wellenbades nach dem Muster des am Starnbergersee bestehenden hat das Stadtbauamt Studien ange-

stellt, welche aber ergeben haben, daß bei dem stark wechselnden Wasserstande der alten Donau diese Herstellung mit unverhältnismäßig hohen Kosten verbunden wäre. Ebenso müßte mindestens für die haurige Badesaison - von der Abhaltung von Konzerten abgesehen werden, weil dies mit der Frage zusammenhängt, ob und inwieweit die Gemeinde Wien das Orchester der Volkoper unterstützt (bekanntlich ist dieses Orchester für die Abhaltung von Konzerten in Aussicht genommen). Dagegen gelang es eine Reihe äußerer Verbesserungen durchzuführen. Zunächst wurde im Anschluß an den schwimmenden Steg, welcher schon seit dem Vorjahre für Fußgänger die Benützung der zerstreuten Fährgelegenheit entbehrlich macht, ein schattiger Gehweg neben der bestehenden Straße angelegt, was im Hinblick auf den starken Verkehr insbesondere auch von Automobilen dringend notwendig war. Im Bade selbst, vor welchem letztes ein kleines Wetterhäuschen alle für den Badebesucher besonders wichtigen Witterungsmerkmale darstellt, ist das Damenbad im wesentlichen unverändert geblieben, da es im allgemeinen für den Besuch ausreicht. Nur das Damensandbad erfuhr eine Ausgestaltung. Im Familienbade ist der Strand um ein Beträchtliches verlängert worden durch Einbeziehung eines Teiles des Herrenstrandes, wo für wieder im Herrenbad durch Einbeziehung des bisherigen Knabenbades Ersatz geschaffen wurde. Im Familienbade im Herrenbade wurde je eine Doppelreihe von Kabinen sowie im letzteren Bade eine Doppelreihe von Kleiderkasten geschaffen, so daß nunmehr die früheren provisorischen freien Garderobestellen im Herrenbade ganz wegfallen.

Die weitaus einschneidendste Erweiterung betrifft das Herrenbade. Im Rücken des Herrenbades wurde mit voller Südwestfront so daß den ganzen Nachmittag, also für die Hauptbadezeit, die volle Sonneneinstrahlung gesichert ist, ein 120 m breiter und besonders tiefer Strand angelegt, so daß auch für Bewegungsspiele etc. Platz geboten wird. Ankleidegelegenheiten sind für 1500 Knaben vorhanden. Selbstverständlich sind die erforderlichen Dachen, Anstandsorte, Wapträume und dergl. ebenfalls zur Errichtung gelangt. Anschließend an das Knabenbade, aber durch eine Abfriedung völlig getrennt, ist das Knabenschwimmbad, in Errichtung, dessen Bau kürzlich genehmigt wurde. Da die Einteilung des Schwimm-Unterrichtes auf dem flachen Strande natürlich nicht in gleicher Weise möglich ist, wie in einem geschlossenen Badebassin, so muß ein großes Floss hergestellt werden, auf welchem alle Einrichtungen zu einem Massenunterrichte angebracht werden. Es ist beabsichtigt, wenigstens 3000 Knaben pro Badesaison zu Schwimmern auszubilden. Bei den günstigen klimatischen Verhältnissen des Stradbades Gänsehäufel und insbesondere dank der am 2 bis 2½ höheren Wassertemperatur erhofft man von dieser Einrichtung eine bedeutende Förderung des Badens und Schwimmens der Schuljugend. Zum Schluß wird bemerkt, daß die Auskleidegelegenheiten aller Abteilungen des Bades und Klassen zusammen für rund 6000 Personen ausreichen. Der Fassungsraum des Bades selbst ist natürlich bedeutend größer.

167

WIENER SÄNGERVERBAND. Eine Abordnung des Wiener Sängerverbandes, bestehend aus dem Vorstände R. Winter, GR Kleiner und Magistratsrat Schaufler erschienen heute vormittags bei Bgm. Neumayer und überreichten ihm die von der letzten Hauptversammlung des Wiener Sängerverbandes einstimmig verliehene silberne Verbandsmedaille verdienstmedaille, und eine Lichtbildaufnahme von dem großen Konzert, das der Verband am 10. Jänner d. J. im Festsaal des Rathhauses zu gunsten des Denkmalfondes für Leopold Bürgermeister Dr. Laeger abhielt. Vorstand Winter richtete bei dieser Gelegenheit an den Bürgermeister eine eindrucksvolle Rede, in welcher er dem Danke der gesamten Wiener Sängerschaft für das stets an den Tag gelegte Wohlwollen gegenüber der Sängerschaft aussprach -- Bgm. Dr. Neumayer dankte in bewegten Worten für die ihm zuteil gewordene Ehrung und gab die Versicherung, daß er nach wie vor treu der Sängerschaft zur Seite stehen werde.

NB. Wir machen die PT. Herren Kollegen aufmerksam, daß die Besichtigung des „Gänsehäufel“ morgen (Donnerstag) 3 Uhr nachmittags stattfindet.

NB. Der heutigen Ausgabe liegt ein Bericht über ein Erholungsheim für Gewerbetreibende bei, um dessen Aufnahme der gewesene Präsident des Abgeordnetenhauses Herr Dr. Pattai speziell bittet.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf E. S. I.
21. Jahrg. Wien, Mittwoch, 17. Mai 1911.
WIENER STAATSRAT
Sitzung am 17. Mai.
Vorsitzender: Bürgermeister H. S.

Der Gemeinderat hat heute sich nach einem Berichte des StR. H. A. Schwer mit den Bestimmungen für die Verleihung des Ehrenpreises befaßt, den die Stadt Wien anlässlich der 50. Jahrfestfeier der Wiener Künstlergenossenschaft für die Jahresausstellung der Genossenschaft der bildenden Künstler zu schaffen beabsichtigt. Nach einem Beschlusse des Gemeinderates handelt es sich um einen Preis von alljährlich 1000 K. Es werden folgende Bestimmungen genehmigt:
1.) Dieser Preis führt den Titel: „Preis der Stadt Wien“ und soll nicht dem „unsche des leitenden Ausschusses der Künstlergenossenschaft gemäß mit Ausnahme der von Mitgliedern des Allerhöchsten Kaiserhauses und der hohen k. k. Regierung berechtigt gestifteten respektive in Zukunft zu stiftenden Medaillen bzw. Epistelen unmittelbar nach dem von Seiner Majestät dem Kaiser gewidmeten „Kaiserpreis“ rangieren und unmittelbar nach demselben verliehen werden.
2.) Dieser Preis ist zur Prämierung solcher hervorragender Werke aller Kunstfächer bestimmt, welche das Charakteristische des Wiener Bodens, der Stadt und ihrer Umgebung oder beachtenswerte Erscheinungen ihrer Gesellschaft und ihres Volkslebens zum Ausdruck bringen oder für das architektonische Bild der Stadt von Bedeutung sind.
3.) Dieser Preis darf nur einem deutsch-österreichischen Künstler verliehen werden und soll paribus in erster Linie Künstlern, welche nach Wien zuständig oder in Wien geboren sind, zuerkannt werden, jedoch nur insofern, als deren Werke der Bedingung sub Punkt 2. entsprechen.
4.) Dieser Preis ist unteilbar und daher jährlich nur an einen Künstler zu vergeben. Er darf keinem Künstler zuerkannt werden, der in derselben Jahresausstellung mit einem anderen Geldpreise bedacht wird; ein gleiches Hindernis bildet jedoch die Auszeichnung eines Künstlers mit einer Medaille in der selben Jahresausstellung nicht. Einem mit dem Preis der Stadt Wien bereits einmal prämierten Künstler kann denselbe Preis höchstens noch ein zweites Mal, höchstens jedoch erst nach Ablauf von 4 Jahren nach der ersten Auszeichnung zugeteilt werden.
5.) Für den Fall, als bei einer Jahresausstellung kein Künstler des Preises nach den Bestimmungen als würdig erkannt werden sollte, verbleibt der Preis zugunsten des Pensionsfonds.

10.000 K werden genehmigt.
Der Stadtrat hat heute sich nach einem Berichte des StR. H. A. Schwer mit den Bestimmungen für die Verleihung des Ehrenpreises befaßt, den die Stadt Wien anlässlich der 50. Jahrfestfeier der Wiener Künstlergenossenschaft für die Jahresausstellung der Genossenschaft der bildenden Künstler zu schaffen beabsichtigt. Nach einem Beschlusse des Gemeinderates handelt es sich um einen Preis von alljährlich 1000 K. Es werden folgende Bestimmungen genehmigt:
1.) Dieser Preis führt den Titel: „Preis der Stadt Wien“ und soll nicht dem „unsche des leitenden Ausschusses der Künstlergenossenschaft gemäß mit Ausnahme der von Mitgliedern des Allerhöchsten Kaiserhauses und der hohen k. k. Regierung berechtigt gestifteten respektive in Zukunft zu stiftenden Medaillen bzw. Epistelen unmittelbar nach dem von Seiner Majestät dem Kaiser gewidmeten „Kaiserpreis“ rangieren und unmittelbar nach demselben verliehen werden.
2.) Dieser Preis ist zur Prämierung solcher hervorragender Werke aller Kunstfächer bestimmt, welche das Charakteristische des Wiener Bodens, der Stadt und ihrer Umgebung oder beachtenswerte Erscheinungen ihrer Gesellschaft und ihres Volkslebens zum Ausdruck bringen oder für das architektonische Bild der Stadt von Bedeutung sind.
3.) Dieser Preis darf nur einem deutsch-österreichischen Künstler verliehen werden und soll paribus in erster Linie Künstlern, welche nach Wien zuständig oder in Wien geboren sind, zuerkannt werden, jedoch nur insofern, als deren Werke der Bedingung sub Punkt 2. entsprechen.
4.) Dieser Preis ist unteilbar und daher jährlich nur an einen Künstler zu vergeben. Er darf keinem Künstler zuerkannt werden, der in derselben Jahresausstellung mit einem anderen Geldpreise bedacht wird; ein gleiches Hindernis bildet jedoch die Auszeichnung eines Künstlers mit einer Medaille in der selben Jahresausstellung nicht. Einem mit dem Preis der Stadt Wien bereits einmal prämierten Künstler kann denselbe Preis höchstens noch ein zweites Mal, höchstens jedoch erst nach Ablauf von 4 Jahren nach der ersten Auszeichnung zugeteilt werden.
5.) Für den Fall, als bei einer Jahresausstellung kein Künstler des Preises nach den Bestimmungen als würdig erkannt werden sollte, verbleibt der Preis zugunsten des Pensionsfonds.

der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens behufs Verwendung im Sinne des § 11 der darselbstigen Statuten diese Forderung.
6.) Die Zuerkennung dieses Preises hat durch eine Preisjury zu erfolgen. Diese besteht aus dem leitenden Ausschusse der Künstlergenossenschaft, einem vom Herrn Bürgermeister zu bestimmenden Mitglied des Ausschusses und dem jeweiligen Direktor der städtischen Sammlungen. Der Vorsitzende dieser Preisjury ist der jeweilige Vorstand der Künstlergenossenschaft. Beschlussfähig ist die Jury, wenn wenigstens die Hälfte der Mitglieder anwesend ist. Für Gültigkeit eines Beschlusses ist absolute Stimmmehrheit notwendig. Bei Stimmgleichheit hat der Vorsitzende zu dirigieren. Der Beschluß der Jury ist sofort in der für Preisverleihungen üblichen Weise zu veröffentlichen. Über die Preisverleihung, die in Gegenwart eines Vertreters des Magistrates erfolgt, ist seitens der Jury ein Protokoll anzufertigen, und dasselbe unverzüglich durch den Wiener Magistrat dem Stadtrate lediglich zur Kenntnisnahme desselben vorzulegen. Nach der erfolgten Kenntnisnahme hat der Magistrat die Auszahlung des Preises zu veranlassen, und die Direktion der städtischen Sammlungen das Protokoll zur Aufbewahrung zu übernehmen.
7.) Die wesentlichsten dieser Bestimmungen über die Verleihung dieses Preises (Punkt 2 bis 5) sind von der Genossenschaft der bildenden Künstler wie sie alljährlich zu veröffentlichen.
8.) Die Gemeinde Wien behält sich das Recht vor, diese Bestimmungen nach Erfordernis abzuändern oder zu ergänzen und allenfalls die Widmung dieses Preises auch ohne Angabe von Gründen wieder aufzuheben.

solche Körperschaften kommen der Staat, das Land, die Gemeinde und die Handels- und Gewerbekammer in Betracht, von denen der Staat die verlangte Garantie zur Hälfte, die Übrigen zu je einem Sechstel unter gewissen Bedingungen übernommen haben.
Im Stadtrate berichtete Vd. Heß über diese Angelegenheit. Nach seinem Antrag wurden folgende Beschlüsse gefasst:
Zur Unterstützung der zelluloidverarbeitenden Gewerbetreibenden in Wien und zur möglichsten Sicherung der Wiener Bevölkerung vor den mit der Verarbeitung und Lagerung von Zelluloid verbundenen Gefahren übernimmt die Gemeinde Wien für die zu errichtende österreicherische Aktiengesellschaft für Vermietung von Werkstätten und Lagerhäusern die Garantie eines 5 prozentigen jährlichen Reinertrages für den sechsten Teil des Aktienkapitales bis zum Höchstbetrage von jährlich 10.000 K., insoweit die zu errichtenden Werkstätten und Lagerhäuser für die Verwertung und Lagerung von Zelluloid verwendet werden, längstens aber auf 20 Jahre, d. i. bis Ende des Jahres 1931 unter folgenden Bedingungen:
1.) Die Werkstätten und Lagerhäuser sind zunächst in Wien oder in seiner unmittelbaren Umgebung zu errichten;
2.) Bei der Vermietung sind in erster Linie die zelluloidverarbeitenden Kleingewerbetreibenden Wiens zu berücksichtigen;
3.) Die Lagerhäuser sind auch solchen Wiener Gewerbetreibenden, die nicht Mieter der Zentralwerkstätte sind, zur Einlagerung von Zelluloid, das nicht in einer österreichischen Fabrik erzeugt wird, zur Verfügung zu stellen;
4.) Die Werkstätten und Lagerhäuser sind zu einem dem Investitions- und Betriebsaufwand entsprechenden Mietzins abzugeben;
5.) Die von der Gemeinde etwa geleisteten Garantiezuschüsse sind ihr aus einem 5 % des Aktienkapitales übersteigenden Reinertrages und im Falle der Auflösung der Gesellschaft aus dem nach Rückzahlung des eingezahlten Aktienkapitales etwa verbleibenden Reste der Liquidationsmasse rückzuerstatten;
6.) Die für den Werkstättenbetrieb erforderliche elektrische Energie wird von den Elektrizitätswerken der Gemeinde Wien bezogen.
STADTISCHER RATHHAUS. Am Samstag, den 21. d. M. wird das Schwimmbad im städtischen Theresienbad 12. Bezirk, Hufelandgasse 3 wieder dem Betriebe übergeben.
Wir bitten die geehrten Herren Kollegen rufe DRINGENDSTEN wegen Reservierung der nötigen Sitze bei den Banketten am Sonntag und Dienstag abends bis längstens Samstag mittags bekannt zu geben, ob sie beabsichtigen, der Einladung Folge zu leisten oder nicht.
Wiener Rathaus - Korrespondenz.

169

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigel
21. Jahrg. Wien, Donnerstag 18. Mai 1911.

TAEDTISCHE STRASSENBAHNEN. Der Gemeinderatsausschuß für die städtischen Strassenbahnen hat in seiner gestrigen Sitzung die Errichtung von Bediensteten - Wohnhäusern in Kagran mit einem Kostenerfordernisse von 375.000 K genehmigt. Die Häuser, welche 75 Wohnungen enthalten werden, sind auf den der Gemeinde Wien gehörigen Gründen an der Anton Sattlergasse zu erbauen. Die Ausgestaltung der bestehenden Endstation in Hütteldorf zu einer Gleisschleife wurde mit den Kosten von 300.000 K genehmigt. - Ferner wurde beschlossen, dem Gemeinderate zu empfehlen, in Ergänzung der mit dem Gemeinderatsbeschlusse vom 22. Oktober 1909 genehmigten Tarifbestimmungen für die städtischen Straßenbahnen den Bestimmungen für die Personenfahrpreise im Tarifgebiete 1 folgendes anzufügen: Einzelfahrscheine für 20 Fahrten zum gleichen Fahrpreise im Tarifgebiete 1 werden gegen Bezahlung der tarifmäßigen Fahrpreise im Vorverkauf abgegeben. Sie können nur in 3 aufeinanderfolgenden Kalendermonaten, deren letzter auf jedem der 20 Fahrscheine kenntlich gemacht ist, benützt werden; nicht benützte Fahrscheine werden nicht vergütet. Jeder Fahrschein ist bei der Benützung dem Kondukteur unaufgefordert offen zur Markierung zu übergeben. Soll er zum Umsteigen berechtigen, so muß die entsprechende Markierung ausdrücklich verlangt werden. Der markierte Fahrschein ist unübertragbar. Es finden auf ihn auch alle anderen Bestimmungen Anwendung, welche für einen beim Kondukteur gelösten Fahrschein derselben Preislage gelten. Diese Neueinführung soll versuchsweise erfolgen. Im Sinne eines Antrages des GR. Philp wurde genehmigt, daß an Lehrpersonen öffentlicher Lehranstalten (Hochschulen ausgenommen) Legitimationen ausgegeben werden, welche sie samt einer darauf angegebenen Anzahl von Schülern derselben Anstalt berechtigen, die Straßenbahn zur gemeinschaftlichen Fahrt gegen Lösung je eines Kinderfahrscheins für jede Person zu benützen. Diese Benützung ist an die Bedingung geknüpft, daß die Regierung für solche Legitimationen die Stempelfreiheit gewährt sowie daß mindestens 10 Kinder die gemeinsame Fahrt machen.

WIENER STADTRAT.
Sitzung am 18. Mai
Vorsitzende Vb. Dr. Porzer und Hoß.

Das vom StR. Strasser vorgelegte Projekt für die Herstellung von Teermakadamfahrstraßen in der nordwestlichen Seitenstraße des Kaiserplatzes und in den anschließenden Teilen der Wehlstraße und des Handelskais im 20. Bez. wird mit den Kosten von 28.360 K genehmigt.

Nach einem Bericht des Vb. Hoß wird dem Ansuchen des Exekutionsamts - Direktionsadjunkten August Schönfeld um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Der Hilfsmechaniker der 2. Hochquellenleitung Franz Pomeisl wird zum Revidenten bei der Zentral - Friedhofsverwaltung ernannt.

Das vom StR. Fraß vorgelegte Projekt für die Regulierung und Verlegung der Rettungsplätze in der Mariahilferstraße im 6. bez bei der Einmündung der Amerlinggasse und der Neubaugasse wird mit den Kosten von 4358 K genehmigt.

Nach einem Bericht des StR. Hörmann werden für die Instandsetzung der Ungargasse im 3. Bez. zwischen Sechskrügelgasse und Rennweg 5425 K bewilligt.

BEFÖRDERUNG VON LEHRPERSONEN. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des StR. Tomola auf Grund des § 40 des Landesgesetzes vom 26. August 1910 befohrt: Friedrich Kuthmayer zum Bürgerschullehrer, Rosa Axamit, Paula Kummer, Irene Windisch, Olga Meßner, Eugenie Frank zu Volksschullehrerinnen erster Klasse, Bruno Nießner und Richard Kausek zu Volksschullehrern zweiter Klasse, Ernestine Hörmann, Stephanie Theodora und Theresia Zillinger zu Volksschullehrerinnen zweiter Klasse.

NB. Die Rathaus - Korrespondenz stellt den P.T. Redaktionen zur morgigen Festversammlung der Künstlergenossenschaft im Parlament einen Vorbericht zur Verfügung, der ca. 10 Uhr vormittags im Rathause abgeholt werden möge; eine weitere Ausgabe erfolgt ca. 12 Uhr.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ
Donnerstag, 18. Mai abends.

DAS ERWEITERTE STRANDBAD GÄNSCHÄUFEL. Der Gemeinderat hat heute das neuerdings bedeutend erweiterte Strandbad „Gänsehäufel“, das gestern für diese Saison dem Betriebe übergeben wurde, unter der Führung des VB. Hoß korporativ besichtigt. 2 Knabenhortkapellen, die des 2. und 10. Bezirkes begrüßten die Gäste mit Musikklängen. An der Besichtigung beteiligten sich außer den Mitgliedern des Gemeinderates Bezirksvorsteher Jägersberger mit Mitglieder der Bezirksvertretung Leopoldstadt, Bezirksvorsteher Hofinger vom 16. Bezirk, in Vertretung der Donauregulierungskommission Sektionschef Dr. Ritter von Haberer, Strombaudirektor Hofrat Bezdech und Sektionsrat Fischer, Finanzbezirksdirektor Hofrat Freiherr von Possanner, Obermagistratsrat Asperger, die Magistratsräte Dr. Weiser und Hanisch, Stadtbauingenieur Sykora, Oberbaurat Goldmund, Baurat Häubfleisch, Buchhaltungsdirektor Stieber, Oberbezirksarzt kais. Rat Dr. Pichler, Präsidialsekretär Bottger, der Leiter des Stadtbureaus des städtischen Brauhauses Oberkommissär Dr. Schlesinger, der Referent Magistratsoberkommissär Dr. Sagmeister, der Erbauer und Betriebsleiter Oberingenieur Bischanka, von der Stadtbuchhaltung Rechnungsrat Dworzak, Oberrevident Gröger und Rechnungsbeamter Kühnelt, der als Kontrollor des Strandbades fungiert, der Inspektionsarzt Dr. Udutsch, der kürzlich pensionierte Magistratsrat Schmidbauer in dessen Referat die Errichtung des „Gänsehäufel“ fiel, Vorstandsmitglieder der städt. Knabenhorte, Polizeirevierinspektor Kohl von Floridsdorf und zahlreiche Vertreter der Presse. Der Obmann der gemeinderätlichen Bäderkommission StR. Oppenberger begrüßte den Vizebürgermeister und die Versammlung und gab dann eine sehr interessante Darstellung der Gründung und steigenden Entwicklung des Strandbades „Gänsehäufel“. Unter seiner und des Referenten Führung wurden dann die neuen Anlagen in längerem Rundgang besichtigt; am Schlusse desselben sprach VB. Hoß seinen Dank und seine wärmste Anerkennung über das Gesehene aus und gab dem Wunsche Ausdruck, daß das hier Geschaffene zum Wohle und zur Gesundheit der Bevölkerung dienen möge. Dann wurde ein Imbiß geboten. Bei dieser Gelegenheit gab es eine Reihe von Ansprachen. Der erste Redner war der Vorstand der Magistratsabteilung für Wasserleitung und Bäder, Magistratsrat Hanisch, der auf den Bür

Vizebürgermeister, den Stadt- und Gemeinderat und die gemeinderätliche Bäderkommission mit ihrem unermüdeten tätigen Obmann Stadtrat Oppenberger trank, worauf Vizebürgermeister Hoß in anerkanntester Weise des Magistrates und des Stadtbauamtes gedachte, auf die Entstehung des Strandbades Gänsehäufel hinwies, und der Verdienste der Stadträte Krenn und Oppenberger gedachte, dann der Donauregulierungskommission und deren fördernden Entgegenkommens dankbar Erwähnung tat, der Bäderkommission dankte, dann die besonderen Verdienste des Referenten, des Oberkommissärs Dr. Sagmeister, des Oberingenieurs Bischanka und des gewesenen Abteilungsvorstandes penä. Magistratsrates Schmidbauer hervorhob. Sektionschef Dr. Ritter von Haberer dankte namens der Donauregulierungskommission, gab die Versicherung, daß diese Körperschaft stets bereit sei, Gutes und Schönes zu fördern und trank auf ein einiges Zusammengehen. Bezirksvorsteher Jägersberger dankte der Gemeindeverwaltung namens des Bezirkes Leopoldstadt, GR Angeli gedachte der Verdienste zweier Toter um das Gänsehäufel, Luegers und Costenobles, Dr. Sagmeister trank auf die zwei wichtigsten, das Strandbad fördernden Faktoren, der Presse und dem „Lesepublikum“, StR Oppenberger dankte den Knabenhortlern, worauf dann der „Leseitung“ GR Panosch und GR Wawerka erwiderten, die der Munifizenz der Gemeinde für die Knabenhorte dankend gedachten und die Wichtigkeit einer tüchtigen Ausbildung der Jugend im Schwimmen und Rudern hervorhoben. StR Oppenberger begrüßte dann den Obersanitätsrat Universitätsprofessor Dr. Huespe aus Prag, der dann in gehaltvoller Rede der Errichtung des Gänsehäufel Worte wärmster Anerkennung zollte. Magistratsrat Hanisch brachte dann einen Trinkspruch den „amen“ dar, den Frau Stadtrat Betty Hallmann mit dem Wunsche erwiderte, die fechen Wienerinnen mögen das Ihrige dazu beitragen daß die Schöpfung des verstorbenen Bürgermeisters Dr. Lueger sich weiter entwickle und das werde, was der Verstorbene gewollt. -- Zum Schlusse wurden noch die Tagesheimstätte und das Ruderhaus des Knabenhortes besichtigt. Die Besichtigung verlief sehr animiert und brachte allen Teilnehmern die Ueberzeugung, daß die diesjährigen Erweiterungsarbeiten in jeder Hinsicht gelungen und zweckmäßig und geeignet seien, die Entwicklung des Strandbades Gänsehäufel nach jeder Richtung hin zu fördern.

171

ERBAUUNG VON BILDHAUER ATELIERS IM PRATER. Die Bildhauer Ateliers der Akademie für bildende Künste in Wien, sind derzeit auf den hofräranischen Gründen nächst dem Belvedere am Landstrager Gürtel untergebracht. Da diese hofräranischen Gründe in allernächster Zeit für Zwecke der Hofverwaltung in Anspruch genommen werden, muß die Unterrichtsverwaltung für anderweitige Unterkunft der Ateliers Sorge tragen und hat für diesen Zweck die Gründe im Prater zwischen der Laufbergergasse, der Kurzhauergasse und Valeriestraße (Ehemalige Tiergartengründe) in Aussicht genommen. Der Stadtrat nahm in einer seiner letzten Sitzungen zu diesem Projekte Stellung und beschloß nach einem Berichte des STB-Schneider daß die Gemeinde gegen die Erbauung dieser Ateliers im Prinzip keine Einwendung erhebt und die geplante Ausführung vom Standpunkte der Kunstförderung nur begrüßt.

STAEDTISCHE WASENMEISTEREI. Vor kurzem wurden die infolge Auflassung der städtischen Wasenmeistereifiliale 3. Bezirk Arsenalweg hergestellten Ersatzbauten: Eine Avisostation für den städtischen Wasenmeister im 10. Bezirke und Zubauten in der thermo-chemischen Anstalt 11. Bezirk Kaiser-Ebersdorf, dem Betriebe übergeben. Die Avisostation dient lediglich der Bereithaltung von Transportmitteln während die veterinärpolizeilichen Amtshandlungen an lebenden Tieren und Kadavern, soweit sie nicht in den Schlachthäusern und auf den Viehmärkten in zu diesem Zwecke neu eingerichteten Sezierräumen vorzunehmen sind, nunmehr ausnahmslos in der thermo-chemischen Anstalt stattfinden. Diese wurde mit allen den sanitären und hygienischen Anforderungen entsprechenden Depot-, Sezier- und Zerteilräumen ausgestattet. Diese Räume sind untereinander mit einer Luftbahnanlage verbunden. Den Tierärzten steht ein mit den modernsten Behelfen ausgestatteter Mikroskopier-raum zur Verfügung. Eine Bade- und Desinfektionsanlage trägt den Anforderungen der Hygiene Rechnung. Um den Verkehr im ausgedehnten Wiener Gemeindegebiete rasch bewältigen zu können, wurden neben dem Pferdefuhrwerke noch drei Kraftfahrzeuge eingestellt.

ZUR JUBILÄUMSFEIER DER KÜNSTLER-GENOSSENSCHAFT.

Die Gesellschaft der Musikfreunde in Wien überreichte mit einem vom Präsidenten Koch von Langentreu unterzeichneten Glückwunschscheibenein sinniges, durch gediegene Ausstattung hervorragendes Geschenk. Es ist eine aus getriebenem Eisen stilvoll hergestellte Kasette in Buchform. Die künstlerischen Entwürfe stammen vom Architekten Felix Merkl, die Metallarbeiten aus dem Atelier C. Hagenauer und die ganze sonstige Ausführung aus der kunstgewerb-

lichen Buchbinderei von Albert Günther. Die Decke der Buchkasette trägt eine eingelegte antike Kupferplatte, auf der die Embleme der Künstlergenossenschaft und ein Widmungsgedicht Max Kalbecks eingraviert sind. Im Innern der Kasette liegt auf braunem mit Silber und Gold durchwirktem Brokatstoff eine antike Kupferplatte mit einigen eingravierten Huldigungszeilen und den Emblemen der Gesellschaft der Musikfreunde. Das Widmungsgedicht Kalbecks lautet:

„Wir reichen uns die Hand zu treuem Bunde
Vertrauen nur der stets bewährten Kraft.
Denn unsre Tempel stehn auf festem Grunde
Und halten weiter gute Nachbarschaft.“
Der Journalisten und Schriftstellerverein „Concordia“ sandte eine vom Präsidenten Dr. Ehrlich und vom Vizepräsidenten Balduin Grollner unterzeichnete künstlerisch ausgestattete Adresse, die in einer, aus dem Atelier Papke stammenden Mappe ruht.

ERLEDIGTE SCHULLEITERSTELLEN. Im Wiener Schulbezirke kommen 4 Direktorstellen und 6 Oberlehrerstellen bzw. von den letzteren 2 Oberlehrerinnenstellen zur Besetzung. Die an den Stadtrat zu richtenden Gesuche sind bis längstens 16. Juni zu überreichen.

DIE TEUERUNGSZULAGE FÜR STAEDTISCHE BEAMTE UND DIENER.

Im Bureau des Bürgermeisters fand heute vormittags eine Sitzung der maßgebenden kommunalen Funktionäre statt, in welcher über die Eingaben der Vereinigungen der städtischen Beamten und des Vereines der Rats- und Amtsdienner wegen Bewilligung einer Teuerungszulage Beratung gepflogen wurde. Nach eingehender Erörterung der einschlägigen Verhältnisse, wobei V. der Referent VB Hoß ein Elaborat der Magistratsdirektion zur Kenntnis brachte wurde eine Einigung erzielt und die Notwendigkeit einer Zulage voll anerkannt. Die Zulage dürfte in Form einer Erhöhung des Quariergeldes erfolgen. Auf Grund der heutigen Besprechung wird in den nächsten Tagen diese Angelegenheit im Stadtrate fertiggestellt, worauf alsbald der Gemeinderat voraussichtlich in seiner nächsten Sitzung schon, in die Lage kommen wird, sein Votum in dieser Angelegenheit abzugeben.

19/5. wmm

172

WZT WAHR FREIER DER WIENER KUNSTGENOSSENSCHAFT

ZUNG IM PARLAMENTE Mit der großen Festleitung im ... Beratung ... wurde heute die ... mit der ... dem ... Rechten der ...

PRÄSENZLISTE FOLGE

eröffnet wurde die ... an die Künstler, in der ...

Dann trat Hofchauspieler und Regisseur ... sprach mit der ihm eigenen glänzenden ...

DER PROLOG LIEGT BEI

zunehmte ergriff der Präsident des Festkomitees ... Dr. Neumayer, der die Sitzung leitete, das Wort:

Erlauben Sie mir, daß ich Ihnen, insbesondere den hochgeachteten Mitgliedern der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens, die herzlichste Begrüßung und die wärmsten Glückwünsche ...

lichtminister Graf Stürgkh betrat nunmehr die Rednertribüne und hielt folgende Ansprache:

Mit der Geburtstagsfeier der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens, unserer ersten und vornehmsten Künstlervereinigung, begrüßt die Kunst selbst die Stadt und mit ihr alle, denen sie ...

Meinen überzeugenden Beweis hierfür liefern die erstaunlich raschen Erfolge jener kleinen wackeren Künstlerschar, die sich zur Zeit einer ...

Das Talent und die ungewöhnliche Tatkraft ihrer Gründer waren es, welche der Künstlergenossenschaft von Anfang an zum Erfolge verhelfen, einem Erfolge, der ihr stets treu blieb als Lohn ihres guten mutigen Selbstvertrauens und ihres starken gemeinnützigen Strebens.

Mit diesen Erfolgen stieg nicht nur das Ansehen der Künstlergenossenschaft selbst, sondern des ganzen Künstlerstandes, der

von gläubigen seine offizielle Vertretung gefunden und in dem gesellschaftlichen Komplexen von Berufs- und Interessengruppen ein Organ bildete, das ihn fester und dauernder mit dem Leben verknüpfte.

Welch glänzende Erscheinungen treten vor unser Auge, wenn wir uns jener Ausstellungen erinnern, in denen wir, um nur einige Namen vorerbener Meister zu denennen, den ...

Es wurden nunmehr die eingelangten Beglückwünschungen bekanntgegeben worauf Vorstand Professor Weyr die Dankrede hielt.

Die Kunst hat eine erhabene Sendung im ringenden Leben der Menschheit Kunst und Religion schweben als leitende Schwestergestirne der Menschheit voran, erheben sie über den Alltag, über Not und Tod des Einzelwesens; erheben den Menschen zum Ebenbild Gottes und machen ihm die edelsten sittlichen Forderungen zum Gebote.

Hochgeehrte Genossenschaft der Wiener Künstler! Nach der solennen Begrüßung und Ehrung, welche Ihnen soeben namens des Staates Seine Exzellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht bereitete, erfülle ich namens der Gemeinde, als Bürgermeister der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, die angenehme Pflicht, Ihnen die höchste Auszeichnung, welche die Stadt Wien einer Körperschaft verleihen kann - die doppelte große goldene Salvator-Medaille - zu überreichen.

DER GESTERN DIREKT VOM KUNSTLER-
HAUS AUSGEHENE TEXT DIESER REDE
WURDE IN NACHSTEHENDER WEISE AB-
GEKÜRZT, WAS WIR GEPÄSSLIGST ZU
BEACHTEN BITTEN.

Der Vorstand der Genossenschaft der bildenden Künstler Prof.
Ritter von Weyr hielt nachstehende Festrede:

Eure k. und k. Hoheit!
Hochansehnliche Versammlung!

Ein ungemein freundliches Geschick hat mir die angenehme Pflicht
zugewiesen, als Vorstand der Wiener Künstler - Genossenschaft
alle die Ehren und Zeichen freundlicher Gesinnung in Empfang
zu nehmen, welche anlässlich unseres 50jährigen Wirkens und
in so vollem Maße dargeboten werden. Es ist eine reiche Ernte,
die uns in den Schoß fällt und die wir nur als die glücklichen
Erben jener, die vor uns gewirkt haben, mit dankerfülltem Her-
zen entgegennehmen dürfen. Die hohe Form, in welche diese Eh-
rungen gekleidet sind, wie die Munifizenz, in der sie uns ent-
gegenfließen, steigern ihre Werte und begründen es, wenn die
ersten Worte, die ich zu sprechen mir gestatten darf, dem Aus-
druck des unbegrenzten Dankes dienen sollen, von welchem die
Künstler, die ich zu vertreten die Ehre habe, tief durchdrun-
gen sind.

Mit gehobenem Gefühle richte ich den ehrfurchtevollsten Dank
an den hohen durchlauchtigsten Protektor unserer Genossenschaft,
der uns ein warmer Anwalt vor dem allerhöchsten Throne ist und
ich danke ehrerbietig den durchlauchtigsten Mitgliedern des
allerhöchsten Kaiserhauses für die hohe Würdigung, die durch
höchsteren Gegenwart der Kunst erwiesen

wird. In wärmster Erkenntlichkeit danke ich den hochverehrten
Herren Repräsentanten der hohen Staatsregierung und der Ver-
waltung unseres Landes, insbesondere Seiner Excellenz dem Herrn
Unterrichtsminister Grafen S t u r g k h, wie dem hochverehrten
Herrn Bürgermeister Dr. N e u m a y e r für ihr stets für-
sorgliches Bemühen, unsere idealen Ziele zu fördern und zu
währen und gedenke dankbar der Herren Funktionäre der hohen
Unterrichtsverwaltung wie der Wiener Stadtgemeinde, bei welchen
wir im persönlichen Verkehre stets der größten Bereitwillig-
keit begegneten, unsere gerechten Wünsche wahrzunehmen und
wärmstens zu vertreten.

In herzlichster Freude begrüße ich die Herren Delegierten
der k. k. Akademie der Künste und der Musen, der in- und
ausländischen Kunstinstitute und Verbände, der Sezession und
des Hagenbundes, wie die geehrten Damen der beiden Vereinigungen

der Künstlerinnen und danke allen innigst für die Ehre ihrer
Gegenwart. Nicht an letzter Stelle bringen wir dem hochgeschätz-
ten Festkomitee wie der Presse unseren wärmsten Dank entgegen.
In diesen Kreisen finden wir unsere erprobten und bewährten
Freunde, welche auf unserer wechselreichen Bahn durch die Nebel
zu den Sternen unsere treuesten Begleiter waren und auch heute uns
zur Seite stehen. Sie waren ja Zeugen unserer trüben und auch
frohen Tage.

Man kann nicht sagen, daß unsere Genossenschaft wie ein stolzes
Schiff von den Wogen einer kunstbedürftigen Zeit emporgetragen
wurde. Die volle Schwere und das Ungestüm freisheitlicher As-
pirationen war zur Zeit ihrer Gründung über unser Reich gebrei-
tet und im Ringen nach konstitutionellen Formen unserer St a t s -
regierung, wie nach den autonomen Rechten der Gemeinden konnten
sich die Künste nicht entfalten, denn die rauhen Lüfte, die dem
Durchbruche politischer Ideale das Geleite gaben, können ihre
Keime nicht erwürgen.

Eine solonische Tat mußte erst geschehen, ehe das Begehren nach
einem ästhetischen Besitz und künstlerischen Schätzen in unserem
Reiche wieder lebendig werden konnte, erst nach Ordnung der
inneren Angelegenheiten des Staates durch die Schaffung der Staats-
gesetzte lösten sich die Fesseln. Es verstummte die alte
Klage über das Capua der Geister, eine allgemeine Regsamkeit
erwachte, das öffentliche Leben gewann an Breite und eine höhere
Lebensführung wurde zum Bedürfnis. Die sublimen Wünsche der
Bevölkerung suchten in der Kunst Befriedigung zu finden und als
sich der Zauber ihres Wirkens über die abgebrochenen Festungs-
wälle legte, da entzündete sich der Schönheitsgeist der Wiener
zur Begeisterung, die erst in der gänzlichen Vollendung der neuen
Kaiserstadt ihr völliges Genügen fand. Wien sonnte sich in seinem
Glanze und das ganze Glücksgefühl dieser schönen Stadt spiegelte
sich in den Werken ihrer Künstler.

Der Freudenruf einer ganzen Generation spricht sich in dieser
Kunstepoche aus. Die ist der Ausdruck des lebendigsten Bewußt-
seins des gesicherten Besitzes selbsterworbener Rechte und der
positive Geist, dem sie entsprungen, gibt ihr für alle Zeiten
seine Kultur und kunsthistorische Bedeutung. Wenn auch Weiserer
über ihren Weg hinwegzugleiten suchen, die tastenden Intuitionen
unserer Tage werden wahrscheinlich in den Werken jener Zeit noch
manchen Halt gewinnen. Dieser Blick in die Genesis dieser Kunst-
periode gibt uns die Erkenntnis, daß erst auf die staatliche
Entwicklung die künstlerische folgt und daß das Erlblühen der
Kunst an Voraussetzungen geknüpft ist, deren Erfüllung nicht in
der Hand der Künstler, sondern in dem einsichtsvollen Wirken
jener Männer ruht, die den Staat zu lehren haben.

sie müssen uns den Lebensquell erschließen, denn die Kunst ge-
deiht auf keinem dürrer Boden. Pflug und Däuger müssen ihm die
Kraft verleihen, die vollen Säfte in die Saat zu treiben, wenn
ihre Blüten sich auf den Halmen wiegen sollen. Nur das volle
Maß der Kraft kann jenes Hochgefühl der künstlerischen Betäti-
gung erwecken, durch welches der ästhetische Besitz für den
Begriff des Glückes unentbehrlich wird und dieses Glück gewinnen
wir, wenn die Pflüge in diesem Hause nicht rosten, wenn sie von
gesehener Arbeit blinken.

Darum dürfen wir des Sämannes bei dem Anblick goldener Fluren
nicht vergessen, und müssen dem Senate unseres Staates, der
Regierung vorerst ihren Anteil zuerkennen, ehe wir unsere Ver-
dienste wägen. Aber auch der schlichten Bürger, unserer Stadt-
vertretung sind wir zum Dank verpflichtet, jenen Männern, die
im Wettstreit mit den Künstlern zu jeder Zeit beflissen waren,
in ihrer Freude an dem Schönen durch Rat und Tat unsere Stadt
zu ein Juwel zu wandeln und mit einer Anmut zu umkleiden, die
dem Ärmsten Bürger, dem Enterbtesten den Lebenswert erhöht.
Freudig wollen wir daher so manchen Zweig von unseren Kränzen
lösen, um sie jenen Männern darzubieten, welche die Vorbedin-
gungen erfüllten, auf welche sich unsere Erfolge bauen. In dank-
barer Würdigung der hohen Ehren, die uns zu teil geworden, können
wir in der uns zugedachten Feier doch nur eine Huldigung erbli-
cken, die der Zeit gebührt, die die zeugende Kraft besaß, für
Millionen ein bindendes Gesetz zu schaffen, die in ihren Kämpfen
den Künstlern die Wahrung der Ideale anvertraute und die den kom-
menden Geschlechtern Kunde geben sollten von einer Zeit, in der
ein jugendlicher Herrscher seine Völker aus mittelalterlichem
Dunkel in das Licht der Neuzeit führte.

Wie hat sich ein Umwertung aller geistigen Begriffe, aller
Kultur und Saatemaximen so ohne Erschütterung vollzogen,
wie an diesem Wendepunkte unserer Staatsgeschichte. Unter
der milden Führung seiner Majestät schwand die Gefahren
dieser Wandlung, neue Lebensströme durchfluteten die Mensch-
heit und aus der allgemeinen Arbeitsfreudigkeit schwang sich die
Kunst empor als untrügliches Symbol des Friedens, des Wohl-
standes und der Ordnung. Ihre Arbeitsstätte war unsere Ge-
nossenschaft, die sich des hohen Glückes erfreute, in ihrem
Allerhöchsten Herren und Kaiser den Begründer ihres Hauses
zu erblicken. Jahr für Jahr hat Seine Majestät durch sein
Erscheinen in unseren Ausstellungen uns seine Gnade fühlen
lassen und vor kurzem seine hochherzige Fürsorge auch jenen
Künstlern zugewendet, die durch die Wechselfälle des Geschi-
ckes in ihrer Tätigkeit behindert sind. In seiner Höhe, einer
unserem Dankgefühl entsprechenden Erwiderung entrückt müssen

wir und mit stiller Erkenntlichkeit begrüßen, aber in der
Segensfülle, die uns heute umgibt ^{tritt} uns der Dank den wir
unserem Kaiser schulden, so lebendig vor die Seele, daß wir
diese Ehrentage diese schönsten Tage unseres Künstlerlebens
nur seiner Huldigung und dem Gedächtnisse seiner Gnaden wei-
hen können. Aus vollstem Herzen sei das Bekenntnis ausge-
sprochen, daß die Huld und Gnade seiner Majestät allwin die
Quelle war, aus der wir immer neue Schaffensfreude schöpften,
und daß in dieser festlich hohen Stunde alle unsere Erkennt-
lichkeit zu einem unermeßlichen Danke zusammenfließt, zu jedem
Danke, den wir unserem Kaiser schulden. (Stürmischer Beifall).
Der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Neumayer schritt nunmehr
zum Schlusse der Festsitzung.

Indem ich mich nun zur würdigen Schließung dieser feierlichen
Sitzung und zum herzlichen Abschiedsgrüße „Auf Wiedersehen im
Rathause!“ erhebe, bitte ich Sie, hochgeehrte Damen und Herren,
im freundigen Einklang unserem innigen Wunsche Ausdruck zu
geben: Es lebe der oberste Schützer und Schützer unserer hei-
matlichen Kunst, seine Majestät Kaiser Franz Josef I. und das
ganze kunsteinnige Haus Habsburg. Hoch, Hoch, Hoch!
Unter stürmischen Hochrufen fand die denkwürdige und feiervolle
Festsitzung ihr Ende.

Adressen, bzw. Beglückwünschungen haben der Genossenschaft der bildenden Künstler anlässlich des Jubiläums übermittelt: Seine Majestät der Kaiser, der Ortsverein der Allgemeinen Deutschen Kunstgenossenschaft Düsseldorf (Adresse), Wiener Philharmoniker, k. und k. Gemäldegalerie des Allh. Kaiserhauses, Künstlerbund Manes in Prag, Erzherzog Rainer Museum für Kunst und Gewerbe in Brünn, Landesverein für bildende Künste in Ungarn (Budapest), k. k. Kunstakademie in Prag, kön. Bayerische Akademie der bildenden Künste in München, kön. Kunstakademie in Königsberg, kön. Akademie für graphische Künste und Kunstgewerbe in Leipzig, großherzogliche Akademie der bildenden Künste in Karlsruhe, kön. Württembergische Akademie der bildenden Künste in Stuttgart, Akademie der bildenden Künste in Brüssel, kön. Akademie der bildenden Künste in Kopenhagen, amerikanische Künstlergenossenschaft in New - York, Kunstverein Hannover, Verein bildender Künstler Münchens „Sezession“, Ortsverein Cassel der Allg. Deutschen Kunstgenossenschaft, Ortsverein Hannover der Allg. Deutschen Kunstgenossenschaft, schweizerischer Kunstverein Luzern, Wiener Männergesangsverein, Künstlerverband Österr. Bildhauer in Wien, Wiener Kunstgewerbeverein, Österr. Gesellschaft für Münz- und Medaillenkunde in Wien, Korrespondenz „Wilhelm“, k. k. Finanz - Landesdirektion in Wien, Vereinigung bildender Künstlerinnen Oesterreichs in Wien, Gesangsverein der k. k. Staatsbeamten in Wien, Geologische Gesellschaft in Wien, polnischer Künstlerverein „Stuka“ in Krakau, Vereinigung bildender Künstler Oesterreichs „Sezession“, Gemeindevertretung des Marktes Spannborg (N. Oe.), Maler Carl Haunold, Hof- und Gerichts-Advokat Dr. Stephan Spitzer, Archivar Weltner, Kunstsalon Hirschler & Komp., Klub „Alte Welt“ in Wien, Wiener Handels-Akademie, Künstlerbund „Hagen“, wissenschaftlicher Klub in Wien, Ortsverein Berlin der Allg. Deutschen Kunstgenossenschaft, Dresden Kunstgenossenschaft, Verein Österr. Zeichenlehrer, Münchner Künstler - Genossenschaft, Künstler - Vereinigung „Luitpold - Gruppe“ in München, Professor Jakobus Leisten in Düsseldorf, Hauptausschuß der Allg. Deutschen Kunstgenossenschaft in München, kön. Akademie der Künste in Stockholm.

An Delegierten nahmen teil: aus Wien vom Journalisten- und Schriftstellerverein „Concordia“ Präsident Dr. Sigmund Ehrlich, Vizepräsident Balduin Groller, Schriftführer Moritz Epstein; von der Deutschösterreichischen Schriftstellergenossenschaft Präsident Hans Fuchstein, Vizepräsident Dr. Viktor Bausenwein, Vizepräsident Sektionsrat Dr. Karl Scheinpflug; vom Verband der auswärtigen Presse Dr. L.

H. Lecster, Viktor Levy; von den k. k. kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses Dr. Josef Querner, Sektionsrat des hohen k. u. k. Oberkammerer-Amtes; Von der Gemäldegalerie des Allerhöchsten Kaiserhauses, der Leiter Dr. Josef Glöck; von der k. k. Post- und Telegraphendirektion für Oesterreich unter der Enns Präsident Konrad Hoheisel, Vizepräsident Karl Ritter Winkler v. Forasest; Vorstand des Präsidialbüros Dr. Alfred Ehrenberg; vom niederösterreichischen Gewerbeverein in Wien Präsident k. k. Baurat Emil Bräßler; vom Landesverband für Fremdenverkehr in Wien Vizepräsident kais. Rat Alexander Beschorner, Vizepräsident Kommerzialrat Rudolf Maas, Sekretär kais. Rat Karl Domenigg; vom k. k. österreichischen Museum für Kunst und Industrie Direktor Hofrat Dr. E. Leisching, Vizedirektor Regierungsrat Josef Polnecic, Vorstand Regierungsrat Franz Ritter; von der k. k. Photographischen Gesellschaft in Wien kais. Rat W. J. Burger, Hofrat Dr. J. M. Eder; von der Direktion der Kunstgewerbeschule des k. k. österreichischen Museums für Kunst und Industrie Regierungsrat Hermann Herstle; von der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien Rektor Professor Dr. Edmund Hellmer, Prorektor Oberbaurat Otto Wagner, Professor Kasimir Pochwalski, Sekretär Regierungsrat Theod. Lott; von der k. k. Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien Hofrat Direktor Dr. J. M. Eder; vom Albrecht Dürer Verein Präsident Alfred Wessmann, Maler, Präsident Artur Winder, Bildhauer; vom Oesterreichischen Künstlerverein Direktor Eduard Ritter von Waclawiosek; vom Künstlerbund Hagen Präsident Dr. Rudolf Jung, Schriftführer Professor Josef J. Beyer; von der Vereinigung bildender Künstler Oesterreichs „Sezession“ Präsident Architekt Robert Gerley, Vizepräsident Maler Rich. Halfinger; vom Oesterreichischen Ingenieur und Architektenverein Vereinsvorsteher Oberbaurat Otto Günther, Vereinsvorsteher-Stellvertreter Hofrat Johann Mrasiock; Vereinsvorsteher-Stellvertreter Oberbaurat Ludwig Baumann, Architekt Peter Paul Brang; vom Wiener Kunstgewerbeverein Präsident Josef Mayer, k. u. k. Hof- und Kammer-Juwelier, Adolf Weiner k. u. k. Hoflieferant, Vizepräsident kais. Rat Theodor Theyer; vom Künstlerverband Oesterreichischer Bildhauer in Wien Hugo Kühnert, Josef Müllner, Rudolf Schroer; von der Oesterreichischen Gesellschaft für kirchliche Kunst Architekt Fritz Mahler, Architekt Albrecht Michler; von der Oesterreichischen Gesellschaft zur Förderung der Medaillenkunst und Kleinplastik Präsident August Ritter von Loehr, k. k. Hofrat, Max Blach, Vizepräsident, Kammerat, Dr. A. Schöck, Schriftführer; vom Oesterreichischen Künstlerbund Anton Hlavacek, Maler, Jacques Sternfeld, Maler;

vom Akademischen Architektenverein an der Technischen Hochschule in Wien Walter Buchen-Erdbeer, Max Selwyd, Karl Hoffmann; von der Gesellschaft Oesterreichischer Architekten Oberbaurat Professor Julius Reipziger, Architekt Robert Gerley; von der Architekten Vereinigung „Wiener Bauklub“ Vorstand Baudirektor Architekt Hermann Müller, Sekretär Architekt Clemens m. Kattner; vom Künstlerklub „Alte Welt“ Präsident Baurat Karl Seidl, Vizepräsident Maler Hans Larwin, Maler Rudolf Swoboda, Maler Raimund Ritter von Wihera; von der Vereinigung bildender Künstlerinnen Oesterreichs: Präsidentin Olga Brand - Krieghammer, Vizepräsidentin Helene Baronin v. Kraus, Schriftführerin Lila Gruner; von der Österr. Laugesellschaft: Prälat Prof. Heinrich Swoboda, Baurat Architekt Anton Weber und Prof. Josef Reich; von der Österr. Gesellschaft für Münz- und Medaillenkunde: Regierungsrat Ritter v. Hüfken - Hattingsheim, kais. Rat Theissel, Prof. Viktor Renner; von der Vereinigung der acht Künstlerinnen: Olga Wiesinger - Florian und Baronin Marianne Eschenburg; von der Pensionergesellschaft der bildenden Künstler: Glasmaler Eduard Wader und k. k. Baurat Direktor Ludwig Wachtler; vom Unterstützungsverein der k. k. Akademie der bildenden Künste: Obmannstellvertreter Maler Praeceptor, Schriftführer Maler Max Ritter v. Schuhmann, Archivar Bildhauer Oskar Thiede und Ausschussmitglied Architekt Otto Werdnigg; vom Hansen - Klub: Architekt Oberbaurat Felts und Architekt Julius Fröhlich; von der Verbindung deutscher Kunstakademiker „Athenaia“ in Wien: Architekt Gottlieb Michael und Bildhauer Theodor Igler; von der Zentralvereinigung der Architekten der im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder: Präsident Oberbaurat Baumann, Baurat v. Gotthilf, Oberbaurat v. Wurm und Architekt Drexler; von der Direktion des k. k. Hauptmünzamtes Hofrat Dr. Petrovits.

X
X

174

P R A E S E N Z L I S T E

Im Saale fanden sich ein : Ministerpräsident Freiherr von Bienerth, die Minister Graf Stürgkh, Graf Wickenburg, Br. von Hohenburger, der General der Infanterie Ritter von Pohl, die Ministerpräsidenten a. D. Dr. von Körber, Freiherr von Chlumetzky und Br. von Wittke, Statthalter Graf Kilmannsegg, Statthalterei-Vizepräsident Tils, die Sektionschef Freiherr von Wetschl, Exner, Milos von Fesch, Bauer = Bargehr und Dr. Franz Berger, Polizeipräsident Brzesowsky mit seinem Stellvertreter Freiherr von Gorup, Bürgermeister Dr. Neumayer mit den Vizebürgermeistern Dr. Porzer, Hierhammer und ^Hoß, Oberkurator Steiner, Landesaussehuß Pirko, die Herrenhausmitglieder Czylhar, Dr. Ruß und Freiherr von Skene, der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Pattai, Vizepräsident der Finanzlandesdirektion Kokstein, Generalpostdirektor Hoheisel, der 2. Vizepräsident des Kassationshofes Dr. von Grabmayer, die Hofräte Ritter von Madaysky, Dr. Maresch, Dr. Rieger, Finanzbezirkdirektor Freiherr von Possanner, Prof. Dr. Neuwirth, Eder, Schaeffer, Dr. von Teltscher, Dr. ^IBeisching Truchseß Dobner von Dobenau, Oberlandesrat Dr. Kistersitz, Magistratsdirektor Appel, Obermagistratsrat Asperger, die Regierungsräte Haerdtle, Kupka, Fleischner und Gugler, Ferner kais. Kirsch, der Präsident der konkordia Dr. Ehrlich, Präsident Puschstein und Vizepräsident Dr. Bausenwein von der deutsch-österreichischen Schriftstellergenossenschaft, Direktor Probst von den städtischen Sammlungen und Direktor Hango vom Stadtarchiv, Hofrat Koch von Langentreu und Dr. Kraus in Vertretung der Gesellschaft der Musikfreunde, der Rektor der Akademie der bildenden Künste E. Helmer, Oberlandwinspektionsrat Gerenyi, für den Schubertbund kais. Rat Jaksch und Oberin und Chormeister Kirchl Inspektor Jamisch, die Financiers Alfred von Strasser und Salo Kohn, industrieller Julius Ritter von Leon, die kais. Räte Beschorner und Ahorner, und kais. Rat Huber, Gebäudeinspektor Kais. Rat Erhart, Chefredakteur J. ^Aatzelt, Archidirektor Weltner, Professor Heuberger, die Abgeordneten ~~Philp~~ Philp und Anderle, Oberbaurat Folth, Oberbaurat von Wurm, Oberbaurat O. Wagner, Helmer und ^Aellner, Oberbaurat L. Baumann in Vertretung der Zentralvereinigung der Architekten der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder, ~~und die Vizepräsidenten~~ gleichzeitg als Vertreter des österreichischen Ingenieur- und Architektenvereines, für den noch erschienen waren Oberbaurat Günther und Hofrat Mrasick, Der Direktor des k. k. Hofburgtheaters Dr. Alfred Freiherr von Berger, Sektionsrat Hohenstedter, ^Aechnungsdirektor Tauschinsky, Wilhelm von Boschan ^Aanzleidirektor Kais. Rat Meyer, endlich sehr viele Künstler und Mitglieder der Künstlergenossenschaft mit dem Vorstand Prof. Weyr und dessen Stellvertreter ^Aaler Hasel, sowie dem Sekretär ^Aegierungs-

at Klobasser, darunter u. a. Professor ^Aumbusch, die Maler Probst, Professor Pochwalski, ^Aauchinger, John Quincy Adams, Kopalik, ^Asur, Prezeptor, Professor von Angeli, Epstein, J. Kaufmann, Prinz, Manzoni, Simoni, Fontini, Karlinski, Professor Michalek, K. ^Aewppich, Fr. Beck, Otto Nowak, Prof. Mehoffer, etc. die Bildhauer Prof. Benk, Kaan, C. M. Schwerdtner, Müller, Pohl, Prof. Seib, ^Aadierer ~~Weyer~~ Kaiser, Medailleur Huyer, ferner Architekt Prof. Mayreder, Architekt ^Aellinek, Maler E. ^Aendl, kais. Rat Schwerdtner, die ^Aauräte Dehm und Kierstein, Rektor Axentowicz von der Akademie in Krakau, die Hofmusiker Markl und Heinrich für die Wiener Philharmoniker, Direktor kais. Rat Regner etc. etc.

Kurz vor 11 Uhr fuhr Erzherzog Leopold Salvator in Begleitung seines Kammervorstehers Prinzen August Lobkowitz, und Erzherzog Raiger in Begleitung seines Obersthofmeisters Grafen Orsiny-Rosenberg auf der Rampe des Parlamentes vor und wurden im Vestibule von dem Präsidenten des Komitee und dem Exekutivkomitee sowie von dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Dr. Pattai, ehrfurchtsvoll empfangen und in die Hofloge geleitet. Kurz darauf nahm das Präsidium seine Plätze ein und wurde die Festversammlung eröffnet.

Nach dem Unterrichtsminister Grafen Stürgkh ergriff Statthalter Graf Kilmannsegg das Wort zu folgender Ansprache : Seine kaiserliche und königliche Apostolische Majestät habe mit Allerhöchster Entschlieuung vom 14. Mai d. J. der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens aus Anlaß ihres 50 jährigen Bestandes die große goldene, mit dem Allerhöchsten Bildnisse und Wahlspruche gezierte Medaille allergnädigst zu verleihen geruht. (Stürmischer Beifall) Mir wurde der hochehrenvolle Auftrag zu teil dieses sichtbare Zeichen Allerhöchster Huld und Gnade dem leitenden Ausschusse der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens am heutigen Tage samt dem Notifikationsschreiben seiner Exzellenz des Oberstkämmerers Seiner kais. u. Königl. apostolischen Majestät zu überreichen. Ich schätze mich glücklich, hiedurch die Gelegenheit zu haben, als erster der Genossenschaft meine herzlichsten aufrichtigsten Glückwünsche zu dieser ihr neuerlich zuteil gewordenen allerhöchsten Auszeichnung aussprechen zu dürfen. Ich tue dies mit dem aufrichtigem Wunsche, daß die mit dem heutigen Tage neuerlich von der Genossenschaft betretene 50 jährige Epoche dieselbe aneifern möge, eingedenk der allerhöchsten Huld und Gnade gleich große oder vielleicht noch größere Erfolge zu erzielen als sie es in abgelaufenen 50 Jahren bereits getan hat. Mit diesem Wunsche überreiche ich ihnen Herr Präsident die allerhöchste Auszeichnung. (Lebhafter Beifall)

Vorstand Professor Ritter von Weyr : Aeusserst beglückt durch dies

Nach der Überreichung der großen goldenen Salvatormedaille durch
Bürgermeister Dr. Neumayer verliest Regierungsrat Klobasser
die eingelaufenen Beglückwünsche.

sehr unvernünftige allerhöchste Auszeichnung bitte ich, meinen
innigsten Dank gütigst entgegennehmen zu wollen.

XXXXXXXXXXXX

DIE FÜNFZIGJAHRESFEST DER WIENER KÜNSTLER GENOSSENSCHAFT.

Der heutige erste Tag der Festlichkeiten anlässlich des 50 jährigen Bestandes der Wiener Künstler Genossenschaft endete heute mit einem Empfang bei Hofe. In Vertretung des Kaisers erschien Erzherzog Friedrich in Begleitung seines Obersthofmeisters Grafen St. Quentin. Als die Gäste im Zeremonienhause versammelt waren, machte Oberzeremonienmeister Graf Choloniowski die Meldung. Hofzeremoniensekretär Petrowski gab im Saale die üblichen Zeichen mit dem Stabe, und unter dem Vorantritt des Oberzeremonienmeisters betrat der Erzherzog den Saal. Er zeichnete hier durch Ansprachen aus den Oberstkämmerer Grafen Gudenus, den G. d. I. Ritter von Wohl, den Unterrichtsminister Grafen Stürgkh, den Ackerbauminister Baron Widmann, den Bürgermeister Dr. Neumayer, den Sektionschef im Unterrichtsministerium Milosch von Fesch, den Ministerialrat Dr. Ritter von Förster - Strefleur, und den Präsidialvorstand im Unterrichtsministerium Ministerialrat Dr. Ritter von Wadewski, den Vizebürgermeister Hierhammer, dann den Polizeipräsidenten Brzesowski.

Es wurden dann dem Erzherzog Friedrich vorgestellt: der leitende Ausschuss der Künstlergenossenschaft, u. z. Vorstand Prof. Ritter von Weyr, Vorstandstellvertreter Maler G. H. Heßl, Schriftführer Bildhauer H. Müller, die Ausschussmitglieder Professor Heinrich von Angeli, Baurat R. Bernert, Hof- und Gerichtsadvokat Dr. R. Pressburger, Bildhauer W. Seib, Baurat K. Seidl, dann der Sekretär Regierungsrat E. Klobaasser, und der Vizesekretär A. Inkatsch.

Die Jubiläre: Maler Georg Geyer, Maler Karl Haunold, Maler E. R. von Lichtenfels, Maler Ludwig Mayer, und Maler Hofrat August von Schäffer.

Die Abgeordneten:

Berlin: Königliche Akademie der Künste: Heinrich Ritter von Angeli, Kaspar Ritter von Zumbusch; Dresden: Königliche Akademie der bildenden Künste: Attaché Arved von Schimpff; Hamburg: Kunstverein, Maler und Kunsthistoriker Eduard Sack; München: Hauptauschuss der deutschen Genossenschaft Präsident Professor Schmid-Freitenbach; Münchener Künstler Genossenschaft Präsident Prof. Hans Ritter von Petersen; Künstlervereinigung „Luitpoldgruppe“ Professor Fritz Baer, Hans Heider, Rudolf Petuel; Stuttgart: Ortsverein Stuttgart der allgemeinen deutschen Kunstgesellschaft, Bildhauer Emil Kiemen; Paris: Société National des Beaux arts, Henri Buhem; Rom: Reala academia Spagnola delle belle arti Maler Enrique Serra; Aus der Provinz, u. z. Agram: Kunstverein: Sektionschef a. D. St. Ivo Kranjavi, Professor M. Klement Orncic, Prof. Robert Franges, Architekt Dioniz Sunko; Brünn: Böhmischer Kunstverein kais. Rat Landeshauptmannstellvertreter Josef Jelinek, k. k.

Zuloberamtsverwalter Kamillo Palleta, Bankier Viktor von Suchanek; Erzherzog Rainer Museum für Kunst und Gewerbe, Direktor Architekt Julius Leisching; Budapest: Landesverein für bildende Künste in Ungarn, Architekt Professor Alojos Hausmann, Maler Jenö Jendrassik, Maler György Zala; Königl. ungarische Hochschule für bildende Künste Professor Emerich Revesz; Graz: Verein bildender Künstler Steiermark, Vorstand Professor Adolf Wagner und Professor Hermann Bergmeister; Krakau: Vereinigung polnischer Künstler „Sztuka“, Maler und Professor Theodor Axentowicz, und Maler Professor Josef von Mehoffer; Linz: Oberösterreichischer Kunstverein, Kämmerer Graf Konrad Ungnad-Weissenwolf, Vizepräsident der Finanzlandesdirektion Dr. H. Nusko, Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Alexander Nicoladoni, Dr. Alfr. Pöll, Fabrikant Karl Fellerer; Prag: deutsch-böhmischer Künstlerbund; Maler W. J. Jäger; Salzburg: Künstlerhaus und Kunstverein, Präsident Ludwig Schmederer, Präsidentstellvertreter Franz von Kausinger, Maler Bruno Höhlfeld, und Maler und Professor Hans Nowack.

Außer dem Genannten nahmen am Empfange u. A. noch teil: Vizebürgermeister Hoß, Statthaltereilandesanschnß Regierungsrat Professor Sturm, Generalkonsul Dr. Vivenot, die Abgeordneten Kuhn, Leitner, Oppenberger, Philipp Spitaler, Rektor der Hochschule für Bodenkultur Prof. Dr. Cieslar, Generaldirektor Heheisel der Post- und Telegraphen-Direktion, die Hofräte Chiari, Orienseyß, Petrovits, vom Festkomitee Fruchseß Dobner von Debenau, Hofrat Leisching, Oberbaurat Baumann, Gr. Dr. von Dorn, Direktor der „Modernen Gallerie“ Dr. Dürnhöffer, Oberbaurat

Höllner, Oberbaurat Fellner, Vizepräsident Kokstein der Finanzdirektion, Mitglied des Herrenhauses von Woot, Finanzdirektor Hofrat Freiherr von Possanner, Präsident Puchstein der Deutsch-Österreichischen Schriftstellergenossenschaft, Bildhauer Gr. Rykl, StR. Schwer, Gr. Wettengel, ferner der Direktor der „Albertina“ Dr. Meder, eine Anzahl von Stadt- und Gemeinderäten, die Hofräte von Lühr, Danhelowsky, Dr. Eder, Koch von Langentreu, Oberlandesrat Kosterstitz, die Oberbauräte Foltz und Deininger, Die Sektionsräte Dr. von Hartel, Russa, Andres, die Regierungsräte Schandera, Neumann und Stübchen = Kirchner, Bibliotheksdirektor Dr. Schnürer, der Vizepräsident der Deutsch-Österr. Schriftsteller-Genossenschaft Finanzrat Dr. Bausenwein, Architekt

Fröhlich, von den Philharmonikern Vorstand Markl und Sekretär Heinrich, von der „Sezession“ Architekt Gerley und Maler Harlfinger, vom „Schubertbund“ kais. Rat Jaksch, Janisch und Chormeister Kirohl, vom Künstlerbund „Hagen“ Prof. Bayer, Bankier Salo Kohn, Burger, Domenigg, Daschnitz, Hesse, Themessl, die kais. Räte Generaldirektor J. Biro,

Ingenieur L. Biro, Kunstergießer Srpek, Magistratsdirektor Appel, Obermag. Rat Asperger, Stadtbaudirektor Sykora, Oberbaurat Goldemund, Buchhaltungsdirektor Stieber, der Präsidialvorstand des Gemeinderates Mag. Rat Formanek, Mag. Sekretär Böttger, Oberstadtphysikus Dr. Böhm etc, dann der Leiter der Medailleurschule Prof. R. Marschall, für den Kunstgewerbeverein Kammerjuwelier Mayer, Polizeipräsident stellvertreter Baron Gorup, Hofrat Dr. Maresch, Domdechant Seidl, kais. Rat Fröhlich, sehr viele Mitglieder der Künstlergenossenschaft, Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Alfr. Spitzer, Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Alois Schöck für den „ameraklub“, Die Finanzsekretäre Dr. Lichtenecker und Dr. Gartzweiler, Kanzleidirektor kais. Rat Mayer, Großindustrieller Seybel, Generalkonsul Doret, Wilhelm von Poschan, der Präsident der auswärtigen Presse Leopold Mandl, Oberrechnungsrat Tauschinsk y, Leon von Wernburg, Fabrikant Georges Hardy, Bildhauerforscher in der Uniform als Kommandant des freiwilligen Motorfahrerkorps, etc, etc.

Über Gerole des Erzherzogs etwas über eine Stunde. Beim Weggehen erblickte der Erzherzog in der Versammlung den Maler Prof. Horowitz, den er durch eine huldvolle Ansprache auszeichnete. Dann verabschiedete sich der Erzherzog auf das huldvollste von den Versammelten und verließ den Saal.

Den Hofdienst besorgten Hofzeremoniensekretär Petrowski und Hofkommissär Martinz.

Während des Empfanges wurden Erfrischungen herungereicht. N. Kurz nach 9 Uhr war das Fest zu Ende.

X X X

Infolge des anhaltenden Regenwetters unterbleibt der für morgen Nachmittags in Aussicht genommene Ausflug auf den Kobenzl.

176

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf E 1 g 1
21. Jahrg. Wien, Samstag, 20. Mai 1911.

KONFERENZ DER STAEDTESTATISTIKER. Heute (Samstag) beginnen die Beratungen der Österreichischen Städtestatistiker - Konferenz im Sitzungssaale der k.k. Statistischen Zentralkommission; diese Konferenz tritt alle 2 Jahre in Wien zusammen. Seitens der Gemeinde Wien wurde zur diesjährigen Tagung der Vorstand - Stellvertreter der Magistratsabteilung für Statistik Magistratssekretär Dr. Josef Ritter delegiert.

MAIFAHRT IN DIE WACHAU. Der Wiener Sängerbund und der Wiener Evangelische Singverein veranstalten am Sonntag den 28. d. M. eine gemeinschaftliche Sängerschaft durch die Wachau nach Krems, woselbst zu wohltätigen Zwecken ein Konzert gegeben wird. Abfahrt von Wien (Westbahnhof) nach Melk um 7 Uhr 15 Minuten früh. Mittelst Dampfers von Melk nach Krems, hier Ankunft gegen 12 Uhr mittags. Preis einer Teilnehmerkarte 10 K (Bahnfahrt, Dampfer, Mittagessen, reservierter Sitz im Konzert). Gäste herzlich willkommen! Karten erhältlich bei den Vereinsmitgliedern Lott, 1. Bez. Tegetthofstraße 4 (Tel. 6488) und Tauß, 1. Bez. Bäckerstraße 6 (Tel. 10990). Zweifelschne wird sich die Fahrt durch die im Frühlingssehnmack prangende Wachau sehr genußreich gestalten; in Krems ist für einen herzlichen Empfang der Reisetheilnehmer gesorgt.

ZUM WIENER BLUMENTAG. Frau Betty Hallmann richtete als Vorsitzende des Bezirkskomitees Margarethen für den 1. Wiener Blumentag, der in diesem Bezirk ein verhältnismäßig hohes Erträgnis einbrachte, an die Protektorin der Veranstaltung Erzherzogin Maria Josepha ein Telegramm mit der Mitteilung von dem erfreulichen Erfolg des wohltätigen Unternehmens in diesem Bezirk. Als Antwort lief vom Obersthofmeister Altgraf zu Salm nachstehende Depesche ein: Ihre kais. Hoheit Frau Erzherzogin Maria Josepha sehr erfreut über das schöne Resultat des Blumentages im 5. Bezirk danken bestens für unterbreitete telegraphische Meldung.

AUS DEM RATHAUSE. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche keine Plenarsitzung ab. Der Stadtrat tritt Dienstag, Mittwoch und Freitag jedesmal um 10 Uhr vormittags zu Sitzungen zusammen. - Die Festlichkeiten der Künstlergenossenschaft werden morgen (Sonntag) abends mit einem Festbankett im Rathaus abgeschlossen. Am Dienstag abends werden die Teilnehmer an dem Fechtturnier in den Festräumen des Rathauses empfangen.

DIE PHORUSSCHULE IN DER WACHAU. Am 18. d. unternahm die Knaben- und die Mädchenschule 4. Bezirk, Phorusgasse 10 einen ganztägigen Ausflug in die Wachau, dessen glänzender Verlauf allge-

mein Anerkennung fand. Die vierten und die fünften Klassen der genannten Schulen mit zusammen 600 Kindern und Erwachsenen fuhren mittelst Sonderzuges der Westbahn nach Melk, wo unter den Klängen des Deutschmeistermarsches, gespielt von der Knabenhortkapelle derselben Schule, durch den Ort in das Stift gezogen wurde. Die Teilnehmer der Fahrt mit dem Bezirksvorsteher Rionöbl und dessen Stellvertreter Stipani, Pfarrer Mechtler, Schulrat Bezirksschulinspektor Dr. Wiedenhofer, Direktor Philp, Provisor Allram und dem als Reisearzt fungierenden Dr. Eduard Allram an der Spitze wurden beim Portale durch Abt John und Gastmeister Dr. Haas auf das herzlichste willkommen geheißen worauf unter geistlicher Führung das Stift und die Gärten besichtigt wurden. In der herrlichen Kirche sangen die Schulkinder voll Begeisterung ein Marienlied mit Orgelbegleitung. Nach einem reichhaltigen Mittagmahle begaben sich die Ausflügler auf das Sonderschiff „Dürnstein“ das am nahen Donaparm angelegt hatte. In Aggstein wurde gelandet und der Aufstieg zur Ruine unternommen, in deren Burghof sich alsbald reges Treiben entwickelte. Es war ein fröhliches Schulfest im romantischen Rahmen an dem sich Alt und Jung vergnügte. Landtagsabgeordneter Georg Philp begrüßte in herzlicher Weise Eltern und Kinder und dankte insbesondere der Bezirksvorstehung Wieden, die es ermöglichte ^{auch} daß alle armen Kinder die Fahrt mitmachen konnten, wodurch die Schulfahrt erst ihren Zweck ganz erreichte. Namens der beiden Lehrkörper dankte Josef Allram dem Grafen Beroldingen für die Bewilligung zur freien Besichtigung der Ruine und gedachte weiters in stimmungsvollen Worten vor dem Reliefbilde Scheffels des Dichters der Jugendlust, der die Wachau in sein Herz geschlossen hatte. Dann sangen die Knaben und Mädchen unter der Leitung des Herrn Späth Schuberts „Lindenbaum“, dessen Akkordestimmungsvoll im Hofe verhallten. Am Schiffe hatte Kapitän Günther für eine reichliche Jause gesorgt und in animiertester Weise, wobei die Knabenhortkapelle eifrig konzertierte und die Kinder heitere Lieder sangen, gieng die Fahrt durch das herrliche Donautal heimwärts. In den ersten Abendstunden überzog sich der Himmel und bei Klosterneuburg setzte ein heftiger Gewittersturm ein, den die gut disziplinierte Jugend furchtlos stand hielt, so daß sich auch in diesem ernstesten Momente sowie bei der folgenden Landung in Nußdorf kein Unfall ereignete. Unter dem Jubel der Kinder fuhren die zehn Sonderwagen der Elektrischen bis zur Phorusgasse, wo die Eltern ihre Schützlinge in Empfang nahmen.

BEZIRKSRATS - SITZUNGEN. Die Vertretung des Bezirkes Währing hält am Freitag den 26. d. M. 5 Uhr nachmittags, jene des Bezirkes Floridsdorf am Mittwoch den 24. d. M. halb 3 Uhr nachmittags, jene des Bezirkes Josefstadt ebenfalls am 24.

um 4 Uhr nachmittags eine öffentliche Sitzung ab.

177.

Dem Komitee gehören an: Ehrenpräsident Unterrichtsminister Graf Stürgkh, Präsident Dr. Josef Neumayer, Bürgermeister der k. k. Reichshaupt und Residenzstadt Wien; 1. Vizepräsident Franz Ritter Regenhart von Zapory, Präsident des Verwaltungsrates der Depositen Bank; 2. Vize Präsident, Leopold Steiner, Oberkurator der n. ö. Landes Hypothekenanstalt; ferner dem Exekutiv Komitee: Als Obmann Truchseß Fritz Dobner von Dobenau, als Obmann Stellvertreter Hofrat Dr. Eduard Leisching und Oberbaurat Ludwig Baumann, als Mitglieder kais. Rat Robert Baron, Gemeinderat; Br. Alexander Dorn Ritter von Marwalt, Gemeinderat; Dr. Friedrich Dörnhäffer, Direktor der modernen Galerie; Dr. Siegmund Ehrlich, Präsident der „Concordia“; Ferdinand Fellner, Oberbaurat; Milosch von Fesch, Sektionschef; Dr. Rudolf Ritter von Förster-Striffleur, Ministerialrat; Edmund Hellmer, Oberbaurat; Heinrich Hierhammer, Vize Bürgermeister; Oskar Kokstein, Vize Präsident der Finanzlandesdirektion; Hugo von Noct, Mitglied des Herrenhauses; Georg Philp, Gemeinderat; Dr. Benno Freiherr Possaner von Ehrenthal, Finanz Bezirks-Direktor; Johann Eugen Probst, Direktor der Bibliothek der Stadt Wien; Hans Puchstein, Präsident der Deutsch-Oesterr. Schriftsteller-Gesellschaft; Dr. Viktor von Renner, Gymnasialprofessor; Karl A. Rykl, Bildhauer; Hans Arnold Schwer, Stadtrat; Wilhelm Freiherr von Weckbecker, Hofrat und Kanzlei-Direktor im Oberstkämmereramt; Karl Wettengel, Gemeinderat.

Die Durchführung des Arrangements lag in den Händen des ^{zusammenwirkenden} Präsidialbureau, wo unter der Leitung des Präsidialvorstandes Magistratsrates Formanek, speziell Mag. Sekretär Böttger mit den organisatorischen Arbeiten betraut war. Ihm standen Akzessist Kadavy mit der Durchführung der Kanzleiarbeiten zur Seite.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ
Wien, Samstag, den 21. Mai 1911 abends.

DIE ASPERNFEIER. Seit Aspern der Hauptstadt Wien einverleibt ist, hat es die Gemeinde Wien übernommen, durch eine alljährlich wiederkehrende Feier die Erinnerung an diese weltgeschichtliche Begebenheit lebendig zu erhalten, und sie hat diese Feier mit einer Feier des Wiener Militärinvalidenhauses verbunden, die einer Stiftung des Erzherzogs Albrecht, des Sohnes des Siegers von Aspern ihr Entstehen verdankt. Heute vormittags fand diese Feier statt. An derselben nahmen teil:

Bürgermeister Dr. Neumayer mit dem Vicebürgermeister Hoß, der Vorstand eines Kriegaarchivs G. d. I. Van Weinovich für das Komitee des Asperndenkmales mit Oberst R. von Hoen, der Kommandant des Militär - Invalidenhauses Oberst Baron Karwinsky, der Kommandant des Filial - Invalidenhauses in Neulerchenfeld Oberst Ehrlich, Oberstleutnant Karban, Oberstabsarzt Dr. Hirtshuber, Major Friessner, Feldkurat Löberschiner, die Hauptleute Allgayer, Wark de Bövis, Zitterhofer, Petrovits und Stephanie, die Oberleutnants Erla, Juha, de Priekund Holzer, Bezirksvorsteher Anderer mit seinem Stellvertreter Schöpflenthner, Abgeordneter Hienböhl, die Schriftführer des Gemeinderates Philp und Obrist, die Gemeinderäte des 21. Bezirkes Knöll, Gassenbauer, Hofmann und Richter, Obmann Schramm, die Bezirksaufsichtsräte Kerbler und Brödl, der Vorsitzende - Stellvertreter des Ausschusses Brandstetter, Ortschulrat Kiesling, Bezirksinspektor Stift, Pfarrer Jeglinger, Obermagistratsrat Asberger, die Magistratsräte Formanek und Fürst, Kaszleidirektor kais. Rat Mayer, Magistrats - Sekretär Böttger, Revierinspektor Hofjagdverwalter Janetschek, Forstverwalter Selinka, Oberlehrer Pawloy, Lehrer Hasitschka, Feuerwehrhauptmann Reiter.

Militärkurat Löberschiner las in der Pfarrkirche in Aspern eine hl. Messe, der auch der Pfarrer Jeglinger beiwohnte, worauf vor der Kirche bei dem berühmten Löwendenkmal Kranz niedergelegt wurde. Des beginnenden Tages halber wurde dann die folgende kleine Feier in der Turnhalle nahe gelegenen Volksschule verlegt. Die Kinder mit dem Lehrkörper unter der Führung des Oberlehrers Pawloy, Veteranen- und Feuerwehrverein und Bewohner des Ortes versammelten sich hier mit den Festgästen. Die Schülerin Josefa Baumhauer trug sehr wirkungsvoll ein vom Oberlehrer Pawloy verfasstes Gedicht vor, worauf der Schülerchor unter der Leitung des Lehrers Hasitschka den Madjara - Wagner'schen Chor „der Löwe von Aspern“ muster-giltig sangen. Kommandant Oberst Karwinsky hielt nun eine Ansprache, in der ausführte: Und wieder sind wir erschienen, den

tapferen Kämpfern von Aspern unsere Ehrfurcht und Dankbarkeit zu bezeugen. Der erlauchte Sohn des erlauchten Heerführers in den Tagen von Aspern hat uns hiehergeschickt, freudig sind wir dem Auftrage gefolgt, um der Bewunderung Ausdruck zu geben was hier vor 108 Jahren geleistet worden ist. Der Redner gedenkt des Ruhmes, den der Sieg bei Aspern für das österreichische Heer bedeutete und bedeutend führt dann den Zuhörern das Bild unseres Kaisers vor Augen, für dessen Wohlergehen er die heißesten Wünsche zum Himmel sendet. Er schließt mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf den Kaiser, worauf die Volkshymne intoniert wird.

Darnach ergriff der Bürgermeister das Wort: Jawohl, auch heuer wieder sind wir wie seit einer Reihe von Jahren hier um den Löwen von Aspern versammelt, den Mahnen der Helden zu opfern, welche mit ihrem Herzensblute die Ehre des Vaterlandes verteidigt haben. Aspern - ein Wohlklang jedem Österreicher, ein Wohlklang jedem Wiener! Er erinnert uns an des Vaterlandes Ausdauer und Unbezwinglichkeit, an des Reiches Größe und Herrlichkeit, er mahnt uns an die ewige Treue und Liebe des Österreichers zu seinem Lande und Kaiser. Gut und Blut für unseren Kaiser, Gut und Blut fürs Vaterland - der Ruf ist für den Österreicher keine Phrase, kein leeres Wort; in unzähligen Schlachten und Siegen hat der Österreicher bewiesen, daß es ihm ernst ist um den Schutz seiner heiligsten Güter, um die Treue zu seinem Kaiser. Durch Jahrhunderte gewohnt, für das alte römische Reich, ja für Europa Grenzschutz zu halten, war es der Österreicher, der auf diesem geheiligten, von Heldenblut durchtränkten Boden, auf welchem wir stehen, sich - da alle anderen verzweifelten - dem Gewaltigen entgegenstellte und ihn niederrang.

Es ist unsere Ehrenpflicht, alljährlich in feierlicher Weise der Helden von Aspern zu gedenken. Herzlichen Dank allen denen, die an der Veranstaltung der heutigen Feier mitgewirkt haben, herzlichen Dank insbesondere auch den Vertretern der kaiserlichen Armee, in deren Geschichte die Tage von Aspern ein Ehrenblatt sein werden für alle kommenden Zeiten! In unserem Vaterlande lebt Bürger und Soldat miteinander im schönsten Einklang; denn der österreichische Soldat fühlt sich als Sohn des Volkes und der Bürger ist stolz auf die Armee. Ich bitte meine sehr geehrten Mitbürger vom Zivilstande, diesem Zusammengehörigkeitsgefühl, das sich gerade heute wieder bei dieser herrlichen Feier so schön dokumentiert, Ausdruck zu geben, indem Sie mit mir einstimmen in den Ruf: Unsere schlag-tenerprobte, ruhmvolle Armee sie lebe hoch! hoch! hoch!

Stürmischer Beifall folgte und mit dem Vortrage des patriotischen Liedes Vaterland, ruh in Gottes Hand fand die Feier ihr Ende.

Im Gemeindegasthaus gab es dann ein gemeinsames Mittagessen, wobei Bgm. Dr. Neumayer die Gäste herzlichst begrüßte und der ruhmreichen Armee in würdevollen Worten gedachte. G. d. I. Van Weinovich erwiderte in formvollendeter Rede, erinnerte an die oft erprobte und erweisene dynastische Treue und Tapferkeit der Wiener, gab dann der Hoffnung Ausdruck, daß Kaiser und seine Gemeindevertretung das von dem Erzherzog Ferdinand in Aspern fertiggestellte Werk des großen Helden Denkmals in Aspern ferner auch unterstützen werden, und schloß mit einem Hoch auf Wien, seine Gemeindevertretung und seinen Bürgermeister. Pfarrer Jeglinger feierte den Geist der Gemeinsamkeit und der Harmonie zwischen Bürgerschaft und Militär und schäuferte den durch den verstorbenen Bgm. Dr. Lueger neu erweckten und gestärkten Patriotismus, und trank auf die Gemeindevertretung und die ausgezeichnete städtische Beamtenschaft, worauf Hoß namens der freigewählten Mitarbeiter des Bürgermeisters und der Beamten dankte und die Versicherung gab, daß alle stets bestrebt sind ihrer Pflicht bewußt zu sein, im Interesse der Allgemeinheit zu wirken und zu schaffen. Besonderen Anklang unter den anwesenden Vertretern des 21. Bezirkes fand der letzte Trinkspruch, den Oberst von Hoen ausbrachte. Der hervorragende Kriegshistoriker schilderte anschaulich, wie am 20. Mai 1809, 3 Uhr nachmittags, also fast zur Stunde genau, wie oben zur Zeit seiner Rede, auch an einem Samstag, Napoleon den Auftrag erteilte zur Errichtung der Brücke über den letzten Donauarm, durch die dann der Übergang bei Floridsdorf bewerkstelligt wurde, während die Österreicher am Fuße des Bisamberges auf den Übergang bei Floridsdorf warteten. Auch damals hielt man nur eine Brücke bei Floridsdorf für möglich, meinte der Redner mit deutlicher Anspielung auf die bekannte Donaubrückenfrage, und er schloß mit den besten Wünschen für die Entwicklung des 21. Bezirkes, die er für gesichert halte, wenn man an den Brückenschlag Napoleons denke, und gewissermaßen in der Wahl des Ortes ihn nachahme.

Damit schloß das Fest.

EMPFANG IM UNTERRICHTS-MINISTERIUM Die Künstler waren heute abends Gäste des Unterrichtsministers. Gegen 1100 Einladungen waren ergangen, und bald drängten sich die Gäste in den gastlichen, reich geschmückten Sälen, in denen der Minister, unterstützt von Sektionschef von Fesch, dem Präsidialvorsitzenden H. v. Madejski, dem Ministerialrat von ~~XXXXXX~~ Förster-Strefföeur, dem Sektionsrate von Mayer und den Ministerialvizesekretären Baron Löbenstein und Conte Scapinelli, unermüdet in der liebenswürdigsten Weise die Honneurs machte. Es fanden sich u. a. ein: Oberstkämmerer Graf Gudenus, Oberstküchenmeister Graf Bellegarde, der gemeinsame Finanzminister Baron Burian, Ministerpräsident Baron Bienenrath, die Minister Graf Wickenburg, Marek, Dr. von Hochenburger, Baron Widmann, Dr. Mayer, FML von Georgi, marinekommandant Graf Montecucoli, der bayrische Gesandte Freiherr von Tucher, Präsident von ~~XXXXXX~~ lener, Korpskommandant G. d. I. Versbach von Adamar, Stadtkommandant GM Heitz, G. d. I. Baron Albori, die Minister a. D. Baron Chlumecky, Dr. von Wittek, Dr. Geßmann, Kabinettsdirektor Dr. Baron Schiesl, Stahalter Graf und Gräfin Anastasia Kielmannsegg, der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Pattai, die Sektionschefs Baron Wettschl, Baron Fries, Dr. Cwiklinaki, Dr. von Roza, Baron Engel, Buseck, W. Exner, Landmarschallstellvertreter Baron Freudenthal mit den Landesausschüssen von Pirko und Bielohlawek, Generalvikar Dr. Pfluger, Statthaltervizepräsident Wils, Bgm. Dr. Neumayer mit den Vizebürgermeistern Dr. Porzer und Hof, Gesandter von ~~XXXXXX~~, der Vizepräsident der n. ö. Landesschulrates Knoß von Sternegg, Generalpostdirektor Heheisel, GM Obermaier, Obersthofmeister Prinz August Lobkowitz, die Ministerialräte Pinschof, von Wilkens, Kelle, Heinz, Dr. Pranter, Klimscha, Heidlmeier, Huemer, Hofrat Baron Weber von Ebenhoch, Ministerialrat Krappel, Landesschulinspektor Hofrat Dr. Rieger, die Hofräte ~~XXXXXX~~, Holzknicht, Dr. Teltscher, Pilat, Chiari, Neuwirth, Eger, Finanzbezirksdirektor Freiherr von Possanner, Polseipräsident Stellvertreter Baron Gorup, Sektionsrat Pesta, der Generalsekretär der Akademie der Wissenschaften Hofrat von Bang, die Regierungsräte Kupka, Kleibel, Folnesio, und Ritter von Hoffken, die kais. Räte Ahorn, Baron, Beschorner, Generalkonsul Dorst, Max Baron Heine, Ehrenhausmitglied Anton Dreher, Regierungsrat Ritter, Architekt Weber, kaiserlicher Rat Engel, Architekt Arnold Fröhlich, Kammerrat Biach, Finanzier Salo Kohn, Prof. Brandstätter (Graz), Der Leiter der Medailleurschule Prof. Rudolf Marschall, Ehrenhausmitglied ~~XXXXXX~~, Grossindustrieller Weinlinger, Kammerjuwelier Josef Mayer, Vizepräsident Tobisch des böhmischen Landesschulrates, Julius R. v. Leon, Maler Reich in Vertretung der Leogese llschaft, Maler Engelhart und Architekt Orley von der Secession, Chefarzt Dr. Schwerdtner, Baurat ~~XXXXXX~~, die Deputa-

tion des Agramer Kunstvereines, Vizepräsident der Advokatenkammer Baron Mayer, die Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Pressburger und Dr. Gustav Spitzer, Präsident der Urania Dr. Koesler, Vizepräsident Blum der Kreditanstalt, Rektor Helmer, der deutsche Konsul Dr. v. Vivenot, Dr. Kraus von der Gesellschaft der Musikfreunde, Attache ~~XXXXXX~~ Clemens v. Pausinger, vom Schubertbund kaiserlicher Rat Jaksch, Oberinspektor Janisch und Ehrenchormeister Kirchl, Prof. Heuberger, Prof. Lafite, Artillerieobering-John, Fachinspektor Langer, Reg.-Rat Fried, die Musiker Markl und Heinrich von den Philharmonikern etc. Professor Ritter von Weyr, Maler Hessel und Regierungsrat Kloßner von der Leitung der Künstler-Genossenschaft, Prälat Piffel von Klosterneuburg, die Abgeordneten Dr. von Bächle, Philip und Oppenberger, Oberlandesrat Kosteritz, der Präsident des Journalisten- und Schriftsteller Vereines „Concordia“ Dr. Ehrlich, mit dem Vizepräsidenten Jul. Stern, der Präsident der deutsch-österr. Schriftsteller-Genossenschaft Chefredakteur Puchstein, mit dem Vizepräsidenten Finanzrat Dr. Bausenwein, die Schriftsteller Prof. Isidor Singer, Paul Wilhelm, Pözl und kais. Rat Lichtenstadt, der Herausgeber des Deutschen Volksblatt kais. Rat Vergani, die Chefredakteure Regierungsrat Löbl, Ring, Patzelt, Lipschitz, Bösbauer und Prof. Rausch, die Regierungsräte Neumann und Mendel, kais. Rat Sträßle, Redakteur Münz, der Rektor der Akademie der bildenden Künste ~~XXXXXX~~, Hofrat Dr. Eder, Maler Prof. Matsch, Bildhauer Prof. Marschall, die Oberbauräte Helmer, Deininger, Günther, Woltz und Baumann, die Maler Max Schurmann, Zesche, Schließmann, Pipich, die Malerin Fina Blau, die Bildhauer Kassin, Schreier, von Lewandowsky, Kühnelt, Bitterlich und Charlemont, die Architekten Baron Kraus, ~~XXXXXX~~, Hofrat Schäffer, in Vertretung der österr. Gesellschaft für christliche Kunst die Architekten Fritz Mahler und Albrecht Michler, Architekt Giacomelli, Baronin Eschenburg, Kunsterzieher Srpek, Prof. Bergmeister Generaldirektor J. Biro und Ingenieur L. Biro von der Gemeindeverwaltung die Obermagistratsräte Asperger und Dr. Max Weiß, Stadtbuchhaltungsdirektor Stieber, Präsidialvorstand Formanek, Direktor Probst der städtischen Sammlungen, Kanzleidirektor kais. Rat Mayer,

WIENER RATHHAUS-KORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: Rudolf Egl.

Wien, Sonntag 21. Mai 1911. abends.

DAS KUNSTLERBANQUETT IM RATHAUS.

Beim heutigen Bankette der Kunstlergenossenschaft im Wiener Rathause hielt Egm. Dr. Neumayer folgenden Kaisertrost: Seien Sie uns alle herzlich willkommen im Hause der Wiener Buergerchaft! Das Fest der Kunstler ist ein Fest der Stadt Wien und die Gae ste der zu den Kunstlern kommen, sind unsere Gae ste. Die Liebe des Wia ners zur Kunst, zu allen Schoenen und Erhabenen macht dein Wesen aus und ist sprichwuer tlich geworden. Andere moegen bessere Rechner sein, wir Wiener aber lassen gerne unser Herz sprechen, und haben unsere Freude an den herrlichen Gestalten, welche uns die Kunst vermittelt. Diese unsere Eigenschaft ist bodenstaendig, laesst sich nicht erlernen und nicht um viel Geld erkaufen. „Ze Oesterriche lernt ich singen und sagen“ bekennt schon Walter von der Volleweide; viele Maender hat er bereist und viele deutsche Staemme kennen gelernt; aber wo die Kunst erbluhen konnte, wo sie aufgieng, wie der junge Wein nur hier Trauben von eigener Art reift, - das ist Oesterrich, das Oesterrich im damaligen Sinne, das deutsche Ostlaend, welches die Sonne mit ihren waermesen Strahlen segnet. Hier lernt man singen und sagen nicht aus den Buechern, nicht in der Schule, sondern aus dem lebendigen Quell des nationalen Lebens. Und was immer der Wiener im Wandel der Zeiten Gutes und Boeses erlebthat, die Kunstler haben es miterlebt, sie haben es in kunstvoller Schoene der Mit- und Nachwelt ueberliefert. Sie haben mit den Wia nern geweint und gelaucht, sie sind von ihnen nicht gewichen, wenn das Schicksal der Stadt grollte, und haben mit der Stadt und ihren Bewohnern Triumphe gefeiert, diese uns beschoert waren! Moege es immer so bleiben, wie es war! Die Liebe zur Kunst, welche den Wia nern eigen ist, wird niemals verschwinden, solange Wia ner leben. Denn der Idealismus lebt in unserem Volke und kann niemals aus seinem Herzen gerissen werden, wenn sich auch alle Maechte der Hoelle gegen uns vereinigen wollten. Sie muessen uns unsere Berge und unseren Wia ner Wald nehmen, die Wellen der blauen Donau, das lachende Blau des Himmels und das hoffende Gruen unserer Gaerten, sie muessen uns rauben den Frohmuth unserer Kinder und die Anmut unserer Frauen. Dann gieng wohl mit allem Schoenen und Edlen, mit unserer lieben Kunst der letzte Wiener aus der sterbenden Stadt. Aber versuchen wir solche Gedanken. Heute gilt es, das Schluessfest zu feiern, welches die Blute der Oesterreichischen Kunstlergesellschaft in diesen ehrwuerdigen, von einem Fuersten der Baukunst geschaffenen Hallen vereinigt. Es soll ein Tag sein, der mit goldenen Lettern in die Geschichte ihre jubelnden Verei-

gigung geschrieben wird. Denn was jeder sonst fuhlt, was ihm sonst Bedu rfnis ist, das ist heute in diesem Saale in so denkwu rdig er Weise in die Erscheinung getreten: die Gemeinschaft der Wiener Buerger mit den Ju ngern der Kunst. „er Jubel, die frohe Stimmung, die im Saale herrschen, geben Zeugnis von der Innigkeit unserer gegenseitigen Beziehungen. Aber wenn ~~der~~ wir Wiener frohlich beisammen sind, gedenken wir immer in Liebe und Treue unseres Landesvaters, unter dessen Schutze alles so schon gedeihen kann, was des Buergers Fleis geschafften, und dessen Fuersorge Kunst und Wissenschaft zu groesstem Danke verpflichtet ist. Erst in den letzten Tagen hat unser erhabener, von allen Voelkern und Staaten als Friedensfuerser verehrter Monarch allernaedigste Beweise der Fuersorge gegeben, welche er immer der Kunst hat angedeihen lassen, und das kaiserlichen Huld, deren sich die Kunstler immer erfreuen konnten. Die Genossenschaft der bildenden Kunstler wird dem geliebten Kaiser fu r alle Zeiten dankbar sein fu r den Gnadenakt, mit welchem Se. Majestaet eine so ansehnliche Summe den Wohlfahrtseinrichtungen der Genossenschaft zu widmen geruht hat, und fu r die Allerhoehsten Auszeichnungen, mit welchen hervorragende Kunstler allernaedigst bedacht wurden. Ich bitte Sie meine sehr geehrten Damen und Herren, mit mir einzustimmen in den Ruf: Se. Majestaet unser allernaedigster Kaiser und Herr, Franz Josef der Erste, er lebe hoch, hoch, hoch! Stu rmaeche, begeisterte Hochrufe erklangen und stehend intonirte die Festversammlung die Volkshymne. Darnach verlaes Egm. Dr. Neumayer nachstehendes Telegramm, und machte unter dem lauten Jubel der Versammlung Mitteilung, das dasselbe an den Kaiser abgesendet werde: An Seine k. und k. apostolische Majestaet, Kaiser Franz Josef I. 6626115. (mit Vorzeichen) An tausend Oesterreicher, welche heute im Wiener Rathause das Jubilaeum der Kunstlergenossenschaft feiern, blicken hinan zu dem Throne ihres geliebten Kaisers und huldigen Eurer Majestaet in angestammter Treue. Moege der allmaechtige Gott schuetzen den heiligen Boden des Vaterlandes und unser erhabenes Fuersten geschlecht, das mit dem Lande vereint sein wird bis ans Ende der Tage! Gez. Egm. Dr. J. Neumayer. An den Erhaerzog Thronfolger Protektor Franz Ferdinand wurde nachstehendes Huldigungstelegramm nach Konopischt gesendet: Die Kunstler anlaeslich der Feier des 50 jaehrigen Jubilaeums der Wiener Kunstler Genossenschaft im Rathause der Stadt Wien festlich versammelten entbieten Euer k. und k. Hoehheit, dem allernaedigsten durchlauchtigsten Schuetzer und Foerderer der Kunst begeisterte Huldigungen. Gez: Egm. Dr. J. Neumayer, Vorstand Prof. von Meyr.

Der Praesident des Abgeordnetenhauses, Dr. Robert Pattai, sagte: In Wien, der suedoestlichen Vorwacht des Deutschen und zugleich Zentrum eines polyglotten Reiches, liegt die Frage nahe: Ist die Kunst national oder international? Ueber kein Thema hoert man so irrige Meinungen. Dem Einen ist die Kunst „das Band, das alle Menschen bindet“, der andere ruft mit dem Meistersinger: „ging selbst das heilige roemische Reich in Dunst, so blieb uns doch die Deutsche Kunst“. Aus einem hoeren Gesichtspunkte vereinigen sich die scheinbaren Widersprueche. Voelker sind Individualitaeten. Aus ihrer nationalen Entwicklung erzeugen sich die Grundlagen der menschlichen Kultur, und stets waren nur wenige bevorzugte Nationen ihre hervorragenden Traeger. Im Altertum die zwei groessen klassischen Voelker, seit deren Untergang die abendlaendlichen Kulturnationen. Alle Kunst ist nationalen Ursprunges, bildet aber zugleich das Band, das die Kulturvoelker verbindet, gerade so wie die Freundschaft sich entwickelt zwischen starken Individualitaeten, und aus deren Verschiedenheit zur gegenseitigen Vervollkommnung und Ergaenzung fuehrt. So ist die Kunst das feste Band, das uns mit der gemeinsamen Lehrmeisterin, der Antike verbindet, und doch ist die deutsche Kunst eine wesentliche Eigenart- germanischer Geist fuhrte der Architektur neue Formen zu, deutsche und italienische Malerei und Plastik hatten unter gegenseitiger Wechselwirkung doch ihre spezifisch nationale Entwicklung. - So ist es auf dem Gebiete der Musik. von der Dichtkunst gar nicht zu reden, die durch die Sprache und unmittelbaren Ausdruck nationaler Art eine Unklarheit auf diesem Gebiete von vornherein ausschliesst. Die Kunst als hoechster Ausdruck gemeinsamer Arbeit hat aber noch niemals die Unterstuetzung der Allgemeinheit erhalten koennen. Schon im Altertum waren es die Staette, im Mittelalter oft geistliche und weltliche Fuersten, welche die Unterlagen schufen. In unseren Tagen ist es mehr als je auch diese Aufgabe auf den Staat uebergegangen. Er muess seine schuetzenden Fittiche ausgreiten, das unter dem dringenden Erwerbsebenen der Gegenwart der schoenste Schmuck des Basens nicht untergehe, sondern durch groesseren Wohlstand erst recht gefoerdert werde! Da ist es dann wirklich nicht gleichgueltig, welchem Manne im Staate dieses hoechste Schuetzramt anvertraut ist. Weniger als auf irgend einem Gebiete wuerde eine bloess schablonenmaessige Verwaltung sich auf diesem lohnen. Und da sind wir nun gluecklich, an der Spitze der Unterrichtsverwaltung, der auch die

Kunstpflege anvertraut ist- mit Recht, denn auch sie ist ein Unterricht des Volkes im Groessen- ein Mann steht, dem auesser dem noetigen formalen Wissen die tiefste geklaertete Bildung eigen ist. Sie koennen kein Gebiet des menschlichen Geistes finden, dem Graf Stuerghk-einer alten urdeutschen Familie entsproess, nicht alles Verstaendnis entgegenbraechte, waehrend er der fu r das Gebiet der Kunst ausschlaggebenden historischen und klassischen Bildung geradezu begeisterte Angebung und tiefe Fachkenntnis widmet. „er Staat selbst kann die Kunst nicht erschaffen- er kann sie aber foerdern, und es ist ein Segen, das bei der Fulle der Talente unseres Stammes hier in Oesterreich wo die ernste Kraft des Nordens mit dem waermere n Toenen und Farben des Suedens zusammentrifft, einem Manne dieses Schuetzramt anvertraut ist, der ihm mit tiefem Verstaendnis und damit verbundener warmer Liebe vorsteht. Der Foerderer unserer Kunst, Unterrichtsminister Graf Stuerghk lebe hoch! (Stu rmischer Beifall).

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf E i g l.
21. Jahrg. Wien, Montag 22. Mai, 1911.

DIE TÄTIGKEIT DER GEMEINDEVERMITTLUNGSÄMTER. Im Jahre 1910 waren bei den Gemeindevermittlungsamtern zum Vergleichsvermuche von Streitigkeiten 1908 Streitsachen in bürgerlichen Rechtsangelegenheiten und 19.745 Ehrenbeleidigungsfälle anhängig. Von den ersteren wurden 915, d. i. 47,5 % durch Vergleichs oder sonst in friedlicher Weise beigelegt, von den Ehrenbeleidigungsfällen 4408, d. i. 22,5 %. Unmittelbar beim Vermittlungsamte wurden 4676 Ehrenbeleidigungsklagen eingebracht und hievon 2196, d. i. 47 % verglichen. Dagegen wurden von seiten der Gerichte abgetretenen 15.069 Fällen nur 2212 d. i. 15 % verglichen, während wegen Ausbleibens der Parteien 11.154 Fälle zurückgelegt werden mußten. Wie aus dem Vergleich mit den Jahren 1908 und 1909 zu entnehmen ist, variieren die Gesamtzahlen in den Jahren 1908 bis 1910 nur unbedeutend. Aus dieser Zusammenstellung ist auch zu entnehmen, daß die Haltung der Advokaten gegenüber den Vermittlungsamtern eine durchaus feindliche und ablehnende geblieben ist, trotzdem in dieser Angelegenheit wiederholt Schritte bei der Advokatenkammer unternommen wurden. Die Inanspruchnahme der Vermittlungsamter in den einzelnen Bezirken ist eine sehr verschiedene. In einzelnen Bezirken, wie z. B. im 3., 10., 15. und vor allem im 21. Bezirk erfreut sich das Vermittlungsamt eines besonderen Vertrauens, wie die verhältnismäßig große Zahl der daselbst eingebrachten bürgerlichen Streitsachen und die geringe Anzahl der unmittelbar bei den Gerichten eingebrachten Ehrenbeleidigungsklagen zeigt. - Der Stadtrat nahm in seiner letzten Sitzung diesen Bericht nach einem Bericht des Stadtrates Dr. Deutschmann zur Kenntnis.

BEZIRKSVERTRETUNG INNERE STADT. Die Bezirksvertretung des 1. Bezirkes hält am Mittwoch, den 24. d. M. um 5 Uhr nachmittags im Sitzungssaale des alten Rathauses 1. Bez. Wipplingerstraße 8 eine öffentliche Sitzung ab. Der Zugang ~~zur~~ für das Publikum offenstehenden Gallerie erfolgt über Stiege 2.

DIE STRASSENBAHNLINIE NACH KAISER EBERSDORF. Die Gemeinderäte des 11. Bezirkes und die gesamte Bezirksvertretung mit dem Bezirksvorsteher Hirsch an der Spitze sprachen heute vormittags beim Bürgermeister Dr. Neumayer sowie den Vizebürgermeistern Hierhammer und Hoß vor, um den endlichen Ausbau der Straßenbahnlinie nach Kaiser - Ebersdorf zu erwirken. Bezirksvorsteher Hirsch und Gemeinderat Benda wiesen insbesondere darauf hin, daß vom verstorbenen Bürgermeister Dr. Lueger bereits vor 9 Jahren das Versprechen gegeben wurde, daß diesem berechtigten Wunsche der Bewohner des Bezirksteiles Kaiser -

Ebersdorf entsprochen werde und daß auch wiederholt Referate dem Stadt - und Gemeinderate vorgelegt seien. Die Angelegenheit steht jetzt so, daß in der letzten Sitzung des Gemeinderatsausschusses für die städtischen Straßenbahnen nach einem Antrag des GR. Benda beschlossen wurde, ein Referat hierüber in der nächsten Sitzung dieses Gemeinderatsausschusses vorzulegen. Bürgermeister Dr. Neumayer und die genannten beiden Vizebürgermeister anerkannten die Notwendigkeit des Baues der Strassenbahnlinie und versprachen sich dafür einzusetzen, daß die Vorarbeiten derart beschleunigt werden, daß mit dem Bau der Linie im Jahre 1912 begonnen werden kann.

ZUM AVIATIKERUNGGLÜCK IN PARIS. Bürgermeister Dr. Neumayer hat an den Präsidenten der französischen Republik nachstehendes Komdo - lenzschreiben gesendet : Von dem schweren Unglück in Kenntnis gesetzt, welches die französische Nation anlässlich der Veranstaltung eines aviatischen Wettfluges betroffen hat, besiele ich mich, Eure Exzellenz im Namen der Stadt Wien das tiefste Beileid auszudrücken. Die Opfer, welche die vorwärtsstürmende Kulturarbeit diesmal aus den an der Spitze der Republik Frankreich stehenden Personen gefordert hat, werden auf der ganzen zivilisierten Welt die innigste Teilnahme finden. Mögen diejenigen, denen das Unglück die Lebenskraft nicht brechen konnte, bald ganz genesen, zum Jubel ihrer Nation, zur Freude der ganzen Menschheit.

GOLDENE HOCHZEIT. Vor einigen Tagen feierte das Ehepaar Franz und Franziska Modlik seine goldene Hochzeit. Der Mann steht im 78. Lebensjahr, die Frau ist um ein Jahr jünger. Modlik erlernte in seiner Vaterstadt Hlawatsitz in Böhmen das Anstreichergewerbe und kam sofort nach seiner Freisprechung nach Wien, wo er zuerst als Gehilfe, dann als Meister bis zum Jahre 1908 arbeitete. Von 14 Kindern sind derzeit noch 4 am Leben. Die kirchliche Feier fand in der Erdberger Pfarrkirche statt. Bezirksvorsteherstellvertreter Kutschera überbrachte dem Jubelpaare ~~in~~ in Vertretung des Bürgermeisters die Glückwünsche der Gemeinde und händigte demselben das übliche Ehrengeschenk ein.

ANERKENNUNG. Nach einem Bericht des StR. Knoll wurde anlässlich der Durchführung der Straßenumbenennungen und Ummummerungen im 21. Bezirk dem Magistratsoberkommissär Dr. Alois Benesch und dem Direktionsadjunkten Eduard Glaser die volle Anerkennung, dem Konskriptionsamtskommissär Ludwig Vogl die Anerkennung des Stadtrates ausgesprochen.

KIRCHENMUSIK in der Pfarrkirche Gersthof am Donnerstag den 25. d. M. halb 10 Uhr vormittags : Introitus und Communio - Choral ; Messe in C von Krenn ; Graduale : Alleluja, ascendit, von Michael Haydn ; Offertorium : Laudate pueri, von Michael Haydn.

W I E N E R S T A D T R A T.
Sitzung am 23. Mai.
Vorsitzende die Vizebürgermeister Dr. Porzer und Hierhammer.

StR. Hallmann beantragt die Verlängerung des Uebereinkommens mit der k.k. Landwehrverwaltung bezüglich der Abfuhr des Hauskehrichtes aus der k.k. Landwehrkaserne im 5. Bezirk, Siebenbrunnengasse 37 durch den städtischen Fuhrwerksbetrieb auf weitere 3 Jahre (bis Ende 1913) gegen ein jährliches Pauschale von 600 K. (Ang.)

Nach einem Bericht des StR. Zatzka wird die Abteilung der Liegenschaft 13. Bez. Ober St. Veit, Hiezinger Hauptstraße E.Z. 1032 auf 2 Baustellen genehmigt.

Dem Projekt für den Kanalumbau in der Gallgasse in der Strecke von Nr 7 bis zur Fehlingergasse und von Nr 30 bis zur Fehlingergasse in Speising im 13. Bezirk - Kosten 18.100 K - wird zugestimmt.

StR. Hörmann beantragt den Ankauf der Realität 3. Bezirk Kugelgasse 1 im Ausmaße von 115,85 m2 um den Pauschalpreis von 5700 K. (Ang.)

Nach einem Bericht des StR. Wessely wird der Stand der Reinigungsarbeiter der Großmarkthalle und neuen Fleischhalle, bisher 10, durch Systemisierung von 5 weiteren Reinigungsarbeitern, der Stand der städtischen Marktdiener um 5 Stellen der 2. Bezugsklasse vermehrt.

Die Baulinie für die Schwarzgasse im 6. Bezirk wird unter Zugrundelegung einer Straßenbreite von 10 m bestimmt.

Für die Auswechslung des Holzzementdaches über der Waschküche, dem Vorboden und Bügelzimmer des Bürgerspitalfondshauses 6. Bezirk, Mariahilferstraße 23 und 25 durch Herstellung einer Eisenbetondecke werden 4700 K bewilligt.

Nach einem Bericht des VB. Hoß wird für die Durchführung einer intensiveren Straßenbespritzung im Jahre 1911 ein Kredit von 20.000 K bewilligt.

Nach einem Bericht des StR. Schneider wird die Trinkwasserzufuhr in Ober - Sievering , auf der Heiligenstädterlände, in Neustift am Walde, Salmannsdorf, Pötzleinsdorf, Liebhartetal und in der Rotherdstraße im Jahre 1911 mit dem Erfordernisse von 28.900 K genehmigt.

Nach einem Bericht des StR. Tomola wird zur Kenntnis genommen, daß der n.ö. Landeschulrat den fachlichen Fortbildungs-

schulen der Genossenschaften der Orgel -, Klavier - und Harmoniumbauer und der Kamm - und Flößermacher das Oeffentlichkeitsrecht verliehen hat.

Die Anschaffung von 15 Exemplaren der Publikationen der Verhandlungen der 1. Konferenz der Direktoren der Lehrer - und Lehrerinnen - Bildungsanstalten wird genehmigt.

StR. Oppenberger beantragt die Errichtung von 5 ganz - und 2 halbnächtigen Auergasflammen auf dem neuen Gasrohrsteg im 2. und 11. Bezirk. (Ang.)

Für die Vornahme verschiedener baulicher Abänderungen in der Feuerwehrfiliale Prater werden 12.950 K bewilligt.

VB. Hoß referiert über die seit einer langen Reihe von Jahren obschwebende Frage der Assanierung des Liesingbachtals bzw. der Kanalisierung der Bezirksteile Hetzendorf und Altmannsdorf im 12. Bezirk. Nach dem Antrag des Referenten beschloß der Stadtrat, prinzipiell zu genehmigen, daß die Bezirksteile Hetzendorf und Altmannsdorf im 12. Bezirk kanalisiert werden und bezüglich der Frage der Durchführung dieser Kanalisation mit dem n.ö. Landesauschusse in Verhandlung zu treten. Zur Führung dieser Verhandlungen wurde ein stadträtliches Komitee eingesetzt.

Nach einem Bericht des StR. Büsch wird die Vornahme von sog. Ferialherstellungen im Schulgebäude 12. Bezirk Herthergasse 28, Fockygasse 20 mit den Kosten von 4160 K genehmigt.

Dem Ankauf von Parzellen im 12. Bez. Rosenhügelstraße im Ausmaße von zusammen 16.509 m2 um 7 K per m2 wird zugestimmt.

Nach einem Bericht des StR. Wessely wird der der städtischen Uebernahmestelle für Vieh und Fleisch mit GR. Beschluß vom 16. Juni 1905 bewilligte Kredit von 10.000 K auf 200.000 K erhöht.

Die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Ufergasse im 6. Bezirk durch Errichtung einer ganz - und von 2 halbnächtigen Gasflammen sowie Umwandlung von 2 halbnächtigen Flammen in ganznächtige wird genehmigt.

BESUCH IM RATHAUSE. Der Mayor (Bürgermeister) der Stadt Perth Mr. I. G. Anstruther Molloy in Westaustralien hielt sich auf der Durchreise zu den Krönungsfeierlichkeiten in London für kurze Zeit in Wien auf, stattete dem Bürgermeister Dr. Neumayer im Rathause einen Besuch ab, beabsichtigte unter dessen Führung die Festräume und begab sich sodann in die städtischen Elektrizitätswerke in Simmering, um deren moderne Einrichtungen kennen zu lernen.

SUBVENTIONEN. Der Stadtrat hat an Subventionen bewilligt : der Gesellschaft der göttlichen Liebe für den Zubau zum Kindergarten in Hirschstetten im 21. Bezirk 2000 K, dem Verein zur Errichtung und Erhaltung der 1. Wiener Suppen - und Fecanstalt für die Anstalt im 10. Bezirk 500 K (Referent VB. Hoß), dem Verein für

Knabenhandarbeit in Oesterreich für den Kongreß zu Pflingsten in Wien 400 K (Referent StR. Tomola).

WIENER RAUHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eisinger
21. Jahrg. Wien, Mittwoch, 24. Mai 1911.

STÄDTISCHE GASWERKE. In der nächsten Sitzung des Gemeinderates werden der Verwaltungsbericht und die Bilanz der städtischen Gaswerke zur Vorlage kommen. Das Ergebnis des Bilanzjahres war ein günstiges. Der Gebarungüberschuß beträgt 4,624.961 K, er ist um 192.111 K höher als veranschlagt war, und übersteigt den des Vorjahres um 313.155 K. Zur Abfuhr an die eigenen Gelder der Gemeinde gelangt ein Betrag von 4,201.761 K. Der Gesamtertrag des Gaswerksbetriebes im Jahre 1910 beziffert sich unter Berücksichtigung der unentgeltlichen Besorgung der öffentlichen Beleuchtung im Versorgungsgebiete, der Ersparnisse der Gemeinde beim Gas- und Koksbezüge und der aus den Betriebsergebnissen gedeckten Investitionen auf 5,816.594 K. Außerdem wurden in die Abschreibungsreserve 1,925.000 K, in die Selbstversicherungsreserve 40.000 K, in die Arbeiterpensionsreserve 40.000 K, in die Beamten- und Dienerpensionsreserve 77.500 K hinterlegt, die Anlehensverzinsung mit 2,610.198 K und die Tilgung der Anleihen mit 128.419 K bestritten.

Wiener Stadtrat
Sitzung am Mittwoch, den 24. Mai 1911.
Vorsitzende die VB. Hierhammer und Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Büsch wird das Projekt für den Neubau von Regenkanälen in der Altmannsdorferstraße in der Strecke von Metsehenden Kanal vorkopfe bis zur Cantacuzenetstraße sowie in der Belghofer und Funhofgasse in der Strecke von der Altmannsdorferstraße bis zur unbenannten Gasse im XII. Bezirke mit dem Erfordernisse von 39.000.- K genehmigt. Das Projekt für die Ueberdachung von 2 Dünghäufen, Umpflasterungen und verschiedenen Herstellungen im Schlachthaus Meidling wird mit einem Kostenerfordernisse von 7970.- K bewilligt.

StR. Hürmann beantragt verschiedene Verbesserungen in der öffentlichen Beleuchtung des III. Bezirkes und zwar Errichtung von 6 halb- und 3 ganznächtigen Auerflammen in der Hintzergasse und auf dem Rochusgasse, von 2 ganznächtigen Doppelflüssen mit hängendem Gasglühlicht und Einschaltung einer ganznächtigen Auerflamme an der Ecke der Oetzelt- und Salesianergasse und Errichtung von 5 ganznächtigen und 4 halbnächtigen Auerflammen in der Oberzellergasse und verlängerten Klimesgasse, Errichtung von 11 halbnächtigen und 4 ganznächtigen Auerflammen in den neuentstandenen Gassen zwischen Fasan- und Hohlweggasse. (Angenommen.)

StR. Grünbeck beantragt die Einführung der Grätzinbeleuchtung in der Kalvarienberggasse im 17. Bezirk durch Errichtung von 11 neuen halb- und 5 neuen ganznächtigen Grätzindoppelflammen in

der Kalvarienberggasse in der Strecke vom Bartolomäusplatz bis zum Dornierplatz (Kosten des jährlichen Gasverbrauches 1024 K). Der Antrag wird genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Tomola wird zur Erteilung des Öffentlichkeitsrechtes an die fachliche Fortbildungsschule der Genossenschaft der Friseure die Zustimmung gegeben.

Das vom StR. Fraß vorgelegte Projekt für die Erweiterung des Neubauer Kindergartens in der Kaiserstraße wird mit den Kosten von 20.921 K genehmigt.

Für die Rekonstruktion der schadhaften Caloriferen im Schulgebäude 7. Bez. Burggasse 14 und 16 werden 4320 K bewilligt.

Das vom StR. Zatzka vorgelegte Projekt für die Herstellung von Säumen und Rinnalen in der Eitelberggasse zwischen Lainzerstraße und Neuen Weltgasse im 13. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 6000 K genehmigt.

Die Schadloshaltung für den zur Straße abzutretenden Grund beim Hause 13. Bez. Linzerstraße 282 im Ausmaße von 23,91 m² wird mit dem Fauschalbetrag von 200 K festgesetzt.

StR. Dr. Haas beantragt die Anschaffung von 4 neuen Ambulanzwagen mit Summibereifung für die städtischen Sanitätsstationen mit dem Erfordernisse von 11400 K. (Angenommen.)

Nach einem Berichte des StR. Knoll wird ein Anerbieten, der Gemeinde Wien einen Teil der Kat. Parz. 427/1 in Floridsdorf XXI. Bezirk, im Ausmaße von ca 120 m² zur Eröffnung der Stryeckgasse als Straßengrund gegen eine Entschädigung von 2000.- K abzutreten, angenommen.

Das Projekt für den Umbau des „Auptunratkanales in der Varnhagen- und Konstanziagasse in der Strecke vom bestehenden Vorkopfe in der Varnhagengasse bis zum Kaiserweg im XXI. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 3500.- K genehmigt.

Die Errichtung von 6 ganznächtigen Auerflammen in der Gemeindegasse im XXI. Bezirke in der Strecke bis zur Hardegasse und die Umwandlung einer halbnächtigen Flamme in eine ganznächtige wird genehmigt.

Für die Einrichtung der Gasbeleuchtung in der Mädchenschule XXI. Schöpflenthnergasse 24 wird ein Kostenbetrag von 1480.- K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Gräf wird für die Neupflasterung der Yppengasse im XVI. Bezirke in der Strecke von der Ottakringerstraße bis zur Preyergasse mit dem Erfordernisse von 21.000.- K bewilligt.

ANGELOBUNG VON LEHRPERSONEN. Im Gemeinderatsitzungsalle hat Bgm. Dr. Neumayer heute mittags 300 aushilfweise bestellte provisorische Lehrerinnen und Lehrer II. Klasse (Substitutinnen) angelobt. Der feierlichen Handlung wohnte der administrative Referent des

Bezirksschulrates Magistratsrat Artzt bei. Die Formel der Angelobung verlas Oberkommissär Paul. Der Bürgermeister richtete an die neuen Lehrkräfte Worte herzlicher Mahnung und wünschte ihnen nach vollzogener Angelobung Glück für ihre Zukunft.

BEFÖRDERUNG VON LEHRPERSONEN. In der heutigen Sitzung des Stadtrates referierte StR. Tomola über die Vorrückung von Lehrpersonen. Es wurden ernannt: zum Volksschullehrer erster Klasse Franz Lenz, 13. Bez. Diesterweggasse 50; zu Volksschullehrern zweiter Klasse Karl Strobl, 8. Bez. Piaristengasse 43, Johann Dietz, 8. Bez. Albertgasse 52; zu Volksschullehrerinnen zweiter Klasse: Marta Jettel, 9. Bez. Währingerstraße 43, Marie Langer, 7. Bez. Kandlgasse 50, Emma Parer, 14. Bez. Ortnergasse 4; zu Bürgerschullehrern Karl Kröner, 9. Bez. Lazarettgasse 27, Georg Rejsek, 14. Bez. Heinickegasse 5.

EHRENPREIS. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hierhammer dem Wiener Regattaverien für die Ruderregatta am 19. Juni d. J. einen Ehrenpreis von 300 K bewilligt.

STÄDTISCHE KUNSTKAUFE. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des VB. Hierhammer folgende Werke aus der diesjährigen Jubiläumsausstellung der Künstlergenossenschaft anzukaufen: Karlinsky: Blick auf das Burgtor (Oelgemälde); Stöbl: Porträt Girardis (Radierung); Kasimir: Der Michälerplatz und die Hofbibliothek (Radierungen); Ernoyroz: Oratorium der Michälerkirche; Tanna Hoenes: Wiener Dächer (Radierung).

DIE OBERLEITUNG AUF DER MARIAHILFERSTRASSE. Vor einigen Tagen hielt die Bezirksvertretung Mariahilf unter dem Vorsitz des Bezirksvorstehers Schadek eine außerordentliche Sitzung ab, um zur Einführung der Oberleitung bei der städtischen Straßenbahn in der Mariahilferstraße Stellung zu nehmen. Nach einer längeren Debatte, an der sich die Bezirksräte Jettel, Gustins, Fellak, Bookhorni, Grandauer, Zaworka und Petter beteiligten, wurde beschlossen, der projektierten Einführung der Oberleitung auf der Mariahilferstraße unter der Bedingung zuzustimmen, daß dem Gepräge der Mariahilferstraße kein Abbruch getan werde und daß die Leitung in der besten und schönsten Art ausgeführt werde u. zw. ebenso wie auf der Lastenstraße (Linie 2).

VERZEHRUNGSSTEUERTARIF FÜR KAPAUEN UND HÜHNER. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Wessely, der k. k. Finanz-Bezirkdirektion vorzuschlagen, den Verzehrungssteuertarif für Kapauen und Hühner in dem Sinne abzuändern, daß die Verzehrungs-

steuer für diese Kategorien einschließlich Poulards in Zukunft nicht mehr nach Stück, sondern nach Gewicht, jedoch mit der Maßgabe festgesetzt werde, daß der nach neu erstellte Verzehrungssteuertarif keine höhere Belastung der Konsumenten ergibt, als dies bei der derzeitigen Berechnung nach Stück der Fall ist.

WAHLEN IN DIE STIERKÜERUNGSKOMMISSION. Nach einem Berichte des StR. Knoll hat der Stadtrat als Ortskörungsmitglieder bzw. Stellvertreter in die Stierkürungskommission Wien Nr. 71 gewählt: Für den XI. Bezirk Karl Kimmall und Lukas Herret; für den XVII. Bezirk Jakob Hochschwarzer und Johann Putz; für den XIX. Bezirk Ferdinand Greiner sen. und Leopold Kirch; für den XXI. Bezirk unswar für den Bezirksteil Leopoldau Karl Baumann und Josef Kura; für Groß-Jedlersdorf Georg Huber und Leopold Böhm; für Kagran Alexander Zehetner und Franz Brödl; für Hirschatetten Johann Grasamer und Franz Kronberger; für Stadlau Johann Bauer und Johann Genoch; für Asperrn Karl Reiter und Johann Kiesling.

SUBVENTIONEN. Der Stadtrat hat an Subventionen bewilligt: dem Verein zur Errichtung und Erhaltung der 1. Wiener Suppen- und Teeanstalt für die Anstalt im 10. Bezirk 1.000 K, dem deutschen Schulverein für die deutschen Schulen in Bosnien 2.000 K, dem deutschen „mensa academica“-1.000 K Referent VB. Hoß), dem Krankenunterstützungsverein in Naßwald 300 K (Referent VB. Hierhammer.)

VERBAND DER LEICHENBESTATTUNGSUNTERNEHMER. In der heutigen Sitzung des Stadtrates legte VB. Dr. Forster den Statutenentwurf und das Programm für den zu gründenden Verband der österreichischen konzeSSIONierten Leichenbestattungsunternehmer vor und beantragte die städtischen Leichenbestattung zu ermächtigen, auf Grund des vorgelegten Statutes einen Verband der österr. konz. Leichenbestattungsunternehmer zu gründen und zu diesem Zweck einen Verbandstag für den 8., 9. und 10. September d. J. einzuberufen. Der Antrag wurde genehmigt.

EHRUNG DES STR. GRÜNBECK. Am 19. d. M. erschien das Präsidium der Bürgervereingung bestehend aus dem Bezirksvorsteher kais. Rat Weidinger, Bezirksvorsteher Schadek und StR. Braunelß in der Wohnung des StR. Sebastian Grünbeck und überreichte ihm in feierlicher Weise das Diplom als Ehrenmitglied der Wiener Bürgervereingung. Ferner gratulierten anlässlich dieser Auszeichnung Bezirksvorsteher Kretschek und sein Stellvertreter Pioner, Abgeordneter Kunschak, Vertreter des Gewerbestandes, der Beamenschaft etc. Weiters hatte sich der Obmann der Ortsgruppe Hernalis der Wiener Bürgervereingung Hank mit zahlreichen Mitgliedern sowie der Musikkapelle der Ortsgruppe eingefunden. An

weicher Belichtheit sich StR. Grünbeck im Bezirk erfreut

die offizielle Feiernichtung schloß sich eine gemütliche Zusammenkunft in Grünbeck's Weinstub, wo man so recht sehen konnte,

EINE BITTE DER PENSIONISTEN DES WIENER MAGISTRATES.

Während den aktiven Beamten des Wiener Magistrates doch ab und zu Teuerungszuschüsse bewilligt werden, geschieht für die armen pensionierten Magistratsbeamten gar nichts. Dies ist für sie um so schwerer fühlbar, als sich unter ihnen auch noch solche befinden, die seinerzeit ohne Quartiergeld oder nur mit dem halben Quartiergeld in den Ruhestand versetzt worden sind. Unter den letzteren rangieren noch jene Beamten, die eine lang-jährige unentgeltliche Praktikantenzeit hinter sich haben, denn vor 50 Jahren - so weit fällt der Beginn ihrer Dienstzeit zurück - hat es höchstens für ein paar Protektionskinder Sustentationsbeiträge von circa 80 Kreuzern gegeben, Adjuten aber und dergl. gab es nicht. Wenn man bedankt, wie wenige von diesen seinerzeit so stiefmütterlich Behandelten noch leben, so begreift man es nicht, wie der doch stets so human denkende Gemeinderat es übers Herz bringen kann, diese Aermsten, die doch unter den enormen Mietzinsen und der nahezu aufs doppelte gestiegenen Teuerung der Lebensmittel und Kleider darben zu lassen. In dieser Woche wird über die Bewilligung eines Teuerungszuschusses an die aktiven Beamten beraten werden, vielleicht greift einer unserer Gemeinderäte diesen aus tiefstem Herzen kommenden Notschrei auf und tritt für die armen Pensionisten wenigstens in der Weise ein, daß ihnen das ganze oder die fehlende Hälfte ihres Quartiergeldes bewilligt werde. Viel kann es nicht ausmachen, da es schon 11 Jahre sind, daß bei Pensionierungen das Quartiergeld voll berechnet wird. Sie müssen also vor 50 Jahren in den Dienst getreten und demgemäß mindestens 70 Jahre alt sein. Möge ihnen der kurze Rest ihres Lebens durch einen solchen Gnadenakt noch verschönert werden.

Die Ältesten Magistratspensionisten.

P. T. Herr Kollega !

Ein Pensionist des Wiener Magistrates, Custos kas. Rat
Seis übersendet uns obiges Schreiben mit der Bitte, es in einzelnen Blättern zu lancieren. Ich erlaube mir das Schreiben Ihnen mit der höflichen Bitte zu übergeben, gegebenenfalls davon Gebrauch machen zu wollen. *Hankowitz 28. 11. 1911*

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigel
21. Jahrg Wien, Freitag, 20. Mai 1911

BEZIRKSVERTRETUNG FÜNFHAUS. Am 29. d. M. 3/4 5 Uhr abends findet findet im Gemeindehause Gasgasse 8 und 10 eine öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Fünfhaus, am Mittwoch den 31. d. M. 4 Uhr nachmittags im Gemeindehause Schmidgasse eine öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Josefstadt statt.

W I E N E R S T A D T R A T .
Sitzung am 26. Mai.
Vorsitzende die Vizebürgermeister Dr. Forzer, Hierhammer und HoB.

StR. Knoll beantragt den Ankauf der Parzelle 844 in Kagran im 21. Bezirk an der Wagramerstraße im Ausmaße von 3161 m² um den Pauschalpreis von 27.800 K zu Regulierungszwecken. (Ang.)

Nach einem Bericht des StR. Grünbeck wird die Kassierung des alten Wasserleitungskanals in der Hernalser Hauptstraße von Nr 54 bis 74 im 17. Bezirk mit den Kosten von 5.000 K genehmigt.

StR. Schneider beantragt, die provisorischen aber ständig im städtischen Dienste verwendeten Aufseher bei den von der Gemeinde Wien geführten Bauten in einem eigenen Status, dem der städtischen Bauaufseher, zu vereinigen. In diesem Status werden auch die auf Grund des GR. Beschlusses vom 11. April 1902 geschaffenen Aufseherstellen für den Aufsichts- und Erhaltungsdienst der Wienflußregulierung einbezogen. Die Stellenzahl wird dormalen höchstens mit 18 festgesetzt. (Ang.)

Das vom StR. Hölzl vorgelegte Projekt für die straßenmäßige Herstellung des Kreilplatzes im 19. Bezirk längs der Schnabelschen Zigaretten - Papierfabrik wird mit dem Erfordernisse von 8989 K genehmigt.

FÜR DIE ARMEN WIENS. Der am 31. März hier verstorbene Privatier Alfred Schlesinger hat in seinem Testamente den Armen Wiens ohne Unterschied der Konfession 40.000 K vermacht.

STELLWAGENVERKEHR ZUM GÄNSEHÄUFEL. Die Direktion der städtischen Stellwagenunternehmung bringt während der Badesaison, d. i. vom 1. Juni bis 31. August l. J. einen Bilverkehr zwischen der Stadt (Operngasse) und dem städtischen Strandbad Gänsehäufel mittelst Stellwagen zur Einführung. Diese Wagen verkehren in der Zeit von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends zwischen der Stadt (Operngasse) über die Kärntnerstraße - Stefansplatz - Rotenturmstraße - Ferdinandsbrücke - Praterstraße - Kronprinz Radolfstraße und Strandbad Gänsehäufel. Beim Strandbad Gänsehäufel wird der Wagen einschließlich der Fahrgäste mittelst Platte bis knapp vor den Eingang zum Strandbad geführt, ebensé umgekehrt. Die Fahrzeit beträgt 35 bis 40 Minuten. Fahrgäste werden am Beginne der Fahrt, d. i. in der Operngasse und nach Maßgabe verfügbarer Plätze

auch am Stefansplatz (Kaffee de l'Europe), bei der Ferdinandsbrücke (Kaffee Continental) und am Praterstern (Tegethofmonument) aufgenommen. Der Fahrpreis beträgt pro Fahrgast ohne Rücksicht auf die Länge der Strecke 50 Heller. Diesbezügliche Fahrordnungen sind bei den Kondukteuren erhältlich.

NACHRIKTE ZUM JUBILÄUM DER KÜNSTLER-GENOSSENSCHAFT. Der Vorsitzende der Allgemeinen Deutschen Kunstgenossenschaft Schmid - Breitenbach und der Präsident der Münchener Künstler-Genossenschaft Professor Hans von Petersen haben gemeinsam an die Genossenschaft der Bildenden Künstler Wiens nachstehendes Dankschreiben gerichtet : Noch völlig im Banne der schönen Festtage anlässlich Ihrer Jubiläumfeier gedenken wir mit herzlichster Dankbarkeit und Begeisterung Ihrer Genossenschaft und allerer, welche dazu beitragen, uns und den fremden Delegierten die in Wien verlebten Tage unvergeßlich zu machen. Im Rausche der Feste war es uns leider nicht möglich, persönlich der Vertretung Ihrer Haupt- und Residenzstadt den ganz besonderen Dank auszusprechen, den Kunst und Künstler ihr zollen, und wir bitten Sie, hochgeehrter Herr Präsident, jetzt noch der Vermittler dieses unseres Dankes zu sein. In einer nicht zu übertreffenden Art hat die Stadt Wien während dieser Tage Kunst und Künstler geehrt und diese so ganz hervorragende Wertschätzung von Kunst und Künstlern hat nicht nur ihre große Bedeutung für die Künstler Oesterreiche, sondern die Künstler der ganzen Kulturwelt sind dadurch mitgeehrt und fühlen diese Ehre tatsächlich auch als ihnen erwiesen mit und sie verneigen sich vor der Verwaltung der schönen Kaiserstadt in aufrichtiger Dankbarkeit.

NEUE ARMENRÄTE. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des StR. Graf die Wahl des Rudolf Wilhelm Kubie zum Obmann und des Rudolf Tentschert zum Obmann - Stellvertreter der 10. Sektion des Armeninstitutes Ottakring bestätigt.

GOLDENE HOCHZEIT. Vor einigen Tagen feierte das Ehepaar Franz und Johanna Gurtner die 50. Wiederkehr ihres Hochzeitstages. Der Mann brachte sich zuerst als Herrschaftskutscher dann als Geschäftsdienstler - 32 Jahre in einem Hause - fort. Das Jubelpaar hat 10 Kinder, die sämtlich am Leben sind. Bei der kirchlichen Feier, die am 21. d.M. in der Pfarrkirche St. Josef in Margarethen stattfand, überreichte Bezirksvorsteher Thomas Forzer namens des Bürgermeisters das übliche Ehrengeschenk der Gemeinde Wien.

Mit Rücksicht auf die Nachrichten in verschiedenen Tagesblättern, die sich aus Anlaß der Kandidatenfrage im 2. Bezirk und der Abmachungen des Herrn Gemeinderates Körber bezw. Donaustädter Wählervereines mit der Parteileitung, auf meine Person beziehen, erlaube ich mir folgendes festzustellen :

Ich erkläre auf das entschiedenste, daß ich den dem Schritte des Herrn Körber und des Donaustädter Wählervereines bei der Parteileitung vorausgehenden Beratungen des Donaustädter Wählervereines nicht anwohnte und von den diesbezüglichen Plänen und Entschlüssen keine Kenntnis hatte.

Von sämtlichen Verhandlungen, die Herr Körber, bezw. die Abordnung des Donaustädter Wählervereines mit der Parteileitung und einzelnen Personen darnach pflog, hatte ich keine Kenntnis ; ich war hiezu weder zugezogen, noch hiebei anwesend.

Ich erfuhr zu meinem Erstaunen erst von den Abmachungen und deren Inhalt aus den Tagesblättern, nachdem die Angelegenheit bereits vollzogene Tatsache war.

Um jedem Zweifel zu begegnen, erkläre ich nochmals, daß die ganzen Unterhandlungen ohne mein Vorwissen vor sich giengen und daher alle weiteren, meine Person betreffenden Kombinationen in dieser Angelegenheit ins Bereich der Erfindungen gehören.

H. Ullmann

Verehrliche Redaktion !

Ich bitte Sie recht sehr, zur Steuer der Wahrheit meiner obigen Erklärung freundliche Aufnahme in Ihrem geschätzten Blatte zu gewähren und danke Ihnen im Voraus aufs beste.

Wien, 26. Mai 1911.

Hochachtend

H. Ullmann

Stadt - Und Gemeinderat

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf E i g l
21. Jahrg. Wien, Samstag, 27. Mai 1911.

STELLWAGEN - EILFAHRT ZUM GÄRSEHIAUFEL. Wie bereits berichtet hat die Gemeinde die Einführung einer Stellwagen - Eilfahrt von der Inneren Stadt zum städtischen Strandbad Gänsehäufel ab 1. Juni beschlossen. Gestern nachmittags fand die polizeiliche Probefahrt statt, an welcher Regierungsrat Baron Siber und Beirat Schild für die Donauregulierungs - Kommission, Polizeirat Fuchs für die Polizei - Direktion, Magistratsrat Hanisch, Magistratssekretär Dr. Glatz und Magistratskonsipist Dr. Pompe für die beteiligten Magistratsabteilungen, Direktor Liffka der städtischen Stellwagen - Unternehmung, Oberingenieur Bischanka als Vertreter des Stadtbauamtes, Vertreter der städtischen Straßenbahnen etc. teilnahmen. Die städtische Stellwagenunternehmung hat für diese Eilfahrten, welche vom Platze hinter der Oper ausgehen, eine neue höchst elegante und luftige Wagentype geschaffen, welche ausgezeichnet gefedert und schön gepolstert ist. Die Wagen besitzen ein zusammenschiebbares Dach, welches nur im Bedarfsfalle aufgerollt wird, und bieten Raum für 10 bis 12 Personen (nur Sitzplätze). Die Fahrt, welche allgemeines Aufsehen erregte, dauerte 30 Minuten. Die Teilnehmer, an der Probefahrt, welche anstandslos verlief, waren von derselben außerordentlich befriedigt und es kann schon heute mit Sicherheit angenommen werden, daß die Wiener von dieser Gelegenheit, bequem und rasch bis unmittelbar zum Haupteingang des Bades zu kommen, fleißig Gebrauch machen werden. Die Wagen verkehren vorläufig bei schönem Wetter stündlich, nachmittags auch halbstündlich; eine allfällige Verdichtung des Verkehrs ist in Aussicht genommen. - Neben diesen regulären Fahrten sind auch Fahrten mit Sonderwagen in Aussicht genommen, die über Wunsch beigelegt werden und einen Fassungsraum von 10, 12 oder 16 Personen besitzen.

AUS DEM RATHAUSE. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche am Freitag den 2. Juni h a l b 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen bis jetzt 35 Referate, darunter Verwaltungsbericht und Bilanz der städtischen Gaswerke, Kanalisierung der Bezirksteile Hetzendorf und Altmannsdorf, Vorschriften für die Ueberlassung der Gräfte in der Zentralfriedhofkirche und der Arkadengräfte im Kapellentempelhof des Zentralfriedhofes, Ergänzung der Tarifbestimmungen für die städtischen Straßenbahnen (Einführung des Vorverkaufes von Einzelfahrscheinen), Subventionen, Bauangelegenheiten etc. - Der Stadtrat hält Dienstag, Mittwoch und Freitag jedesmal um 10 Uhr vormittags Sitzungen ab. Dienstag nachmittags tritt der Bürgerklub zu einer Beratung zu-

sammen; bei dieser Gelegenheit soll auch zur Teuerungszulage der städtischen Beamten und Angestellten Stellung genommen werden. - Am Donnerstag den 1. Juni wird der Bürgermeister die Beerdigung des Universitätsprofessors Hofrates Dr. Wammasch vornehmen, dem der Gemeinderat bekanntlich das taxfreie Bürgerrecht verliehen hat, ferner dem Chef und Alleininhaber des Bankhauses Schelhammer & Schattera kais. Rat Johann Thomas Wancura die ihm verliehene große goldene Salvatormedaille überreichen, ferner die Medaille für 25jährige verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr - und Rettungswesens dem Mitglied der freiwilligen Feuerwehr der Österr. amerikanischen Gummi-Fabrik A.G. im 13. Bezirk Johann Schermer, endlich neue Bürger beeidigen und die Angelobung neuer Armenräte und Armenratsfunktionäre vornehmen.

TODESFALL. Wie bereits gemeldet hat Stadtrat Karl Hörmann einen schweren Verlust erlitten durch den Tod seiner Gattin Maria Hörmann geb. Michalki, welche gestern (Freitag) vormittags im 67. Lebensjahre verschied. Das Begräbnis findet morgen (Sonntag) nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause 3. Bezirk Kleingasse 24 aus statt. Die Einsegnung erfolgt in der Erdberger Pfarrkirche, die Beisetzung in der Familiengruft im Zentralfriedhofe.

BEZIRKSVERTRETUNG MARIAHILF. Am Mittwoch den 31. d. M. 5 Uhr nachmittags findet eine öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Mariahilf im Sitzungssaale 6. Bezirk, Amerlingstraße 6 statt.

RUNDFAHRTEN DER STRASSENBAHNEN. Am 1. Juni d. J. werden die Wiener ganztägigen Rundfahrten der städtischen Straßenbahnen wieder eröffnet. Dieselben finden an jedem Werktag um 10 Uhr vormittags vom neuen Markt im 1. Bezirk aus statt und zwar in folgender Anordnung: Rundfahrt I, jeden Montag: vormittags Besichtigung von Schönbrunn, nachmittags Besichtigung des Naturhistorischen Hofmuseums und Fahrt zum Lusthaus im Prater; Rundfahrt II, an jedem Dienstag: vormittags Besichtigung des Rathauses (städt. Museum, Festsaal etc.), nachmittags Besichtigung der Landesanstalten am Steinhof und Fahrt nach Hütteldorf. Rundfahrt III an jedem Mittwoch: vormittags Fahrt nach Nußdorf und auf den Kahlenberg, nachmittags Besichtigung des Versor - gungsheimes in Lainz. Rundfahrt IV an jedem Donnerstag: vormittags Spazierfahrt in den Prater und Besichtigung des Heeresmuseums im k.u.k. Arsenal, nachmittags Besichtigung des Türkenschanzparkes. Rundfahrt V an jedem Freitag: vormittags Besichtigung des kunsthistorischen Museums, nachmittags Fahrt nach Schönbrunn und in den Prater. Rundfahrt VI an jedem Samstag: vormittags Besichtigung des Zentralfriedhofes und des Österr.

Museums für Kunst und Industrie, nachmittags Fahrt nach Nußdorf und auf den Kahlenberg. - Der Beginn des Nachmittagsteiles der Rundfahrt erfolgt stets um halb 3 Uhr von der Hansens - straße nächst der Bellariastraße aus.

FREIER BESUCH DER JUBILÄUMS - KUNSTAUSSTELLUNG DURCH SCHUELER. Die Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens hat beschlossen, aus Anlaß ihres Jubiläums des 50jährigen Bestandes in der Zeit bis einschließlich 31. d. M. den hiesigen Schülern und Schülerinnen der Bürgerschulen unter Führung eines Mitgliedes des betreffenden Lehrkörpers den freien Besuch der gegenwärtigen „Jubiläums - Kunstausstellung“ im Künstlerhaus zu gewähren.

WISSENSCHAFTLICHER VEREIN „SKIOPTIKON“. Am letzten Vortragsabend teilte nach Begrüßung der Anwesenden der Präsident Bezirkschulinspektor Homolatsch mit, daß Bürgermeister Dr. Neumayer in Anerkennung des verdienstvollen Wirkens des Vereines das Protektorat über denselben übernommen ~~hat~~ und versprochen hat, den Verein kräftigst unterstützen zu wollen. Hierauf begrüßte er den Vortragenden, Herrn Ferd. Práibull und dankte öffentlich dem Bürgermeisteramte Wr. Neustadt, welches demselben das Studium und Photographieren am dortigen Flugfeld in umfassender Weise gestattet hatte. Der Vortrag selbst „Die Eroberung der Luft“ gab eine getreue, durch prächtige Lichtbilder veranschaulichte Darstellung der Entwicklung der Luftschiffahrt bis zum heutigen Tage. Rauschender Beifall wurde dem Vortragenden gespendet. Am 20. Mai eröffnete der Präsident den letzten Skioptikonabend der Saison mit einer freundlichen Begrüßung der zahlreichen Besucher. Der verdienstvolle Leiter der Dunkelkammer Alois Mioza brachte eine herrliche Autochromserie mit vorzüglichen Erläuterungen der Lumiere-schen Photographie und hielt dann einen glänzenden, selbst verfertigten, recht launigen Vortrag „Ober - Wölz, ein Malerwinkel auf den Niederen Tauern“, den meisterhaft ausgeführte, schön kolorierte Autochrombilder veranschaulichend begleiteten. Stürmischer Applaus lohnte seine Mühe. Der Präsident verabschiedete das vornehme Publikum bis nach den großen Ferien und wünschte Mitgliedern und Förderern des Vereines herzlichsten angenehmen Sommeraufenthalt.

ERNENNUNGEN. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des StR. Dr. Haas den städtischen Oberarzt in der 6. Rangklasse Dr. Emil Stromayr zum städtischen Oberarzt in der 5. Rangklasse im Wege der Zeitbeförderung ernannt. - Nach einem Bericht des VB. Dr. Hoß wurden im Status der Stadtbuchhaltung Johann Guschelbauer, Ignaz Leicht, Ludwig Pankl, Franz X. Biegler und Konrad Mittermayer zu Rechnungsassistenten; Karl Stöhr und Emanuel West zu Marktambassistenten ernannt.

WIENER WIRTSCHAFTS-KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantwortl. Redakteur Dr. ...
21. Jahrg. Wien Montag 20. Mai 1911.

ARGENTINISCHES FLEISCH Bekanntlich wurde gegen das argentinische Fleisch der Vorwurf erhoben, daß es in zu fetten Sorten zum Verkauf gelange und einen spezifischen Geschmack besitze und hauptsächlich aus diesen Gründen von der Wiener Bevölkerung abgelehnt werde. Der Magistrat hat die Veterinärämter-Direktion aufgefordert, hiezu Stellung zu nehmen. Das von den städtischen Amtstierärzten Dr. Albin Nemecsek und Franz Zaribnický verfaßte Gutachten führt die Geschmacksanomalie, die sich im Fette bemerkbar macht, auf das Pflanzmaterial (Jute) und auf das zur Fäuerung verwendete Futter zurück und bezeichnet intensive derartige Veränderungen als ein äußerst seltenes Vorkommen. Genau dieselben Verhältnisse sind auch am Fleische (Fette) unserer einheimischen Rinder und aller schlachtbaren Haustiere, einschließlich Geflügel, überhaupt wahrzunehmen. Die speziell das Fett betreffenden Untersuchungen haben ergeben, daß das Fett nicht, wie vielfach behauptet wird, ranzig ist. Es muß auch dem Fett als Nahrungsfett ein höherer Wert beigegeben werden, als dem Fett europäischer Rinder. Das argentinische Rindfleisch muß schonach im allgemeinen als für den menschlichen Genuß vollkommenlicher bezeichnet werden, wie das europäischer Rinder. Das Gutachten wird in Fachblättern detailliert veröffentlicht werden.

WIEN DER WIENER WÄRMESTUBEN. Der am 31. März d. J. verstorbenen Privatier Alfred Schlessinger hat dem Wiener Wärmestuben- und Wohltätigkeitsvereine für seine humanitären Zwecke einen Betrag von 40.000 K abgesetzt vermacht. Der Verstorbene hat sie bereits gemeldet den gleichen Betrag für die Armen der Stadt Wien ohne Unterschied der Konfession testiert.

LEICHENBERGANGENIS. Unter außerordentlich starker Beteiligung der Bevölkerung des 3. Bezirkes, insbesondere des Bezirksteiles Reuberg nahm Sonntag nachmittags in der Erdberger Pfarrkirche Pfarrer Widl unter großer Assistenz die Einsegnung der Leiche der am Freitag verstorbenen Stadtratsgattin Marie Hörmann vor. Der lange Leichezug erschien gegen 3/4 4 Uhr bei der Pfarrkirche. Dem Sarge voraus fuhren 2 Krankwagen überreich mit Blumenspenden beladen. Unter den Trauergästen bemerkte man außer den tiefgebeugten Gatten und den anderen Angehörigen den Bgm. Dr. Neumayer, die Abgeordneten Pöschlaska, Spitaler, Maier und Oppenberger, die Uff. Dr. Haas, von Finkenegg, Braun, Jäger, Pögl, Delesal, Müller, Hermann, Knoll, Kais. Rat Stoklik, Beisitzeramtlicher stellvertreter Rutschera, mit zahlreichen Mitgliedern der Bezirksvertretung, zahlreiche Mitglieder des Arzene-

institutes mit dem Obmann Goldmann, viele Mitglieder des Ortsrates, dessen Obmann StR. Hörmann ist, die Magistratsräte Formanek und Dr. Schenk, Bezirksschulinspektor Homolatsch, Pfarrer Gold, Stadtgardeninspektor Hübler, viele Mitglieder des „Ausgebundenes“ mit dem Obmann Redakteur Faschingbauer an der Spitze, von der städtischen Beisetzbestattung Direktor Rauscher und Inspektor Karafiat, vom Schubertbund Schriftführer Weiss, zahlreiche „Ehrpersonen, Archivadjukt Fajkmajer, Architekt Michler, zahlreiche Vereine etc. Nach der kirchlichen Einsegnung wurde die Leiche auf den Zentralfriedhof gebracht und dort in der Familiengruft zur ewigen Ruhe bestattet.

DER GESCHICHTE DER WIENER WOHNUNGSNOT. Vom Vorstände der Magistratsabteilung für Statistik Magistratsrat Dr. Jamnig wurden uns folgende interessante Daten zur Verfügung gestellt: Die Zahl der am 31. Oktober 1906 in den 21 Bezirken Wiens leer gestandenen Wohnungen betrug 7053, im Jahre 1907 : 8706, 1908 : 7376, 1909 : 3674. Im Jahre 1910 ist sie auf 2368 gesunken, was einem Prozentsatz von 0,5 der gesunden Wohnungen entspricht. - Das rapide Zurückgehen der leerstehenden Wohnungen, ein Zeichen der Wohnungsnot, ist in Wien keineswegs eine Neuerscheinung, sondern hat vor Jahren in noch viel größerem Maße bestanden. Durch die politischen Ereignisse beeinflusst, war die Zahl der leerstehenden Wohnungen in Wien und den Vorstädten im Jahre 1848 gegenüber 1847 von 329 auf 1233 gestiegen; im Jahre 1849 stieg deren Zahl auf 3218. Im Jahre 1850 sank sie auf 2381, und nun beginnt mit den einströmenden konsolidierten Verhältnissen in der Politik ein rapides Fallen. 1851 finden wir nur mehr 755, 1852 : 281, 1853 : 192, 1854 : 194, 1855 : 207, 1856 : 240, 1857 : 158, 1858 : 179 leerstehende Wohnungen. Die sichtbare Zunahme der Leerstellungen in den Jahren 1856 und 1858 ist nicht auf eine erhöhte Baulust, sondern auf die damals herrschende Choleraepidemie zurückzuführen. Da im Jahre 1856 in Wien samt den Vorstädten im Ganzen 89.791 Wohnungen (hievon waren 41,3 % ebenerdig) bestanden, so waren in diesem Jahre nur 0,267 % leer, also im Verhältnisse beinahe um 50 % weniger als zur heutigen Zeit.

In den Jahren 1860 bis einschließlich 1864 wurde dem Wohnungsmangel durch die stark zunehmende Bautätigkeit, insbesondere durch die im Stadterweiterungsrayon und vor der Favoritenlinie entstandenen Neubauten zum Teile abgeholfen, weshalb in den Jahren 1865 und 1866 eine Abnahme der Baulust wahrnehmbar wurde, welche aber nachher durch die in den Jahren 1867 und 1868 eingetretene ruhigere Gestaltung der politischen Dinge gleichzeitig mit dem Aufschwung des Handels und der Industrie ganz bedeutend gehoben wurde. Allein die Jahre 1869 bis einschließlich 1872, die Zeit des sog. Aufschwungs, brachten auch eine

große Menschenmenge nach Wien und stellten an den Wohnungsmarkt nicht zu befriedigende Ansprüche, was in erster Linie zur Erhöhung der Mietzins Anlaß gab. Der Durchschnittspreis eines Zimmers in der Inneren Stadt, der von 210 K im Jahre 1849 auf 300 K im Jahre 1858 gestiegen war, betrug im Jahre 1872 bereits 515 K. Für Mithilfe sind die entsprechenden Zahlen 118, bzw. 108 und 232 K. Die Folge der damaligen Verhältnisse war, daß viele Familien genötigt waren, in die Vororte zu übersiedeln; daher die Erscheinung der unverhältnismäßig raschen Ausbreitung dieser das damalige Wiener Gemeindegebiet umschließenden Ortschaften, welche noch dazu von der Verzehrungssteuer befreit waren, deren Aufhebung für Wien oder wenigstens deren Pauschalierung der Wiener Gemeinderat nachdrücklich jedoch vergeblich forderte. Innerhalb der 3 Jahre 1870 bis 1872 vermehrte sich in diesen Vororten die Häuserzahl um 13,37 % und jene der Bevölkerung um 16,98 %, während im Wiener Gemeindegebiet die Zahl der Häuser sich um ungefähr 8,5 % und jene der Bevölkerung um 6,1 % erhöhte. Der Gemeinderat beschäftigte sich damals wiederholt mit der Frage der Wohnungsnot, wobei er an dem Gesichtspunkt unverrücklich festhielt, daß die Gemeinde nicht unmittelbar in eine Abhilfe der Wohnungsnot durch eine Beteiligung an dem Baus billiger Wohnhäuser eingreifen, sondern nur auf die Beseitigung aller Hemmnisse der Entwicklung einer größeren Konkurrenz an kleineren und billigeren Wohnungen in legislativen oder administrativen Wege hinwirken könne. In letzterer Richtung hatte der Gemeinderat vom n.ö. Landtage das Gesetz vom 20. Dezember 1869 erwirkt, wodurch für die Erbauung von Wohnhäusern die Bedingungen noch weit mehr erleichtert wurden, als sie die erst im Jahre 1868 erlassene Bauordnung gestellt hatte. Von diesem Gesetze machte jedoch niemand Gebrauch, weil niemand seinen kostspieligen Grund durch billige Bauten entwerten wollte, die hohe Feuer-Assekuranzprämien erheischten und die die n.ö. Sparkasse gar nicht oder nur sehr niedrig belohnen wollte. Am 19. Mai 1871 erfolgte die Einsetzung einer aus 12 Mitgliedern bestehenden Kommission für die Beratung der Mittel zur Abhilfe der Wohnungsnot. Am 29. Februar 1872 empfahl diese Kommission in der Ueberzeugung, daß zur Wohnungsnot hauptsächlich der Mangel an billigen Bauplätzen beitrage, dem Gemeinderate die Verbauung der Linienswalle, weil diese aus 49 Joch bestehend die Zahl billiger Bauplätze vermehren würden und dadurch auch die zum Gemeindegebiete gehörigen und vor der Linienswalle gelegenen Gründe zur Verbauung gelangen könnten. Nach Beseitigung dieser Schranken sollte die mittlere Linie der Gürtelstraße die Grenze des Gemeindegebietes bilden. Weiterhin beantragte die Kommission

... eine Erzielung billigerer Baumaterialien hervorzubringen und versprach sich einen besonderen Erfolg von einer Erhöhung der Steuerfreiheit für Neu-, Zu- und Umbauten auf den außerhalb des Stadterweiterungsrayons gelegenen Gründen. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 18. Juni 1872 wurde in einer Resolution die Regierung aufgefordert, die Frage der herrschenden Wohnungsnot in Wien und ihre Ursachen eingehend zu beraten und in gründliche Erwägung zu ziehen, durch welche Mittel und Wege der Gesetzgebung derselben wirksam begegnet werden könnte, insbesondere nach welchen Richtungen, in welchem Umfange und unter welchen Bedingungen eine ausgedehntere Befreiung von der Gebäudesteuer bei Bauten im allgemeinen und mit besonderer Rücksicht auf die Herstellung kleinerer Wohnungen zur Erreichung des beabsichtigten Zweckes gewährt werden soll. Vom Minister des Inneren aufgefordert, sich über die Mittel zur Abhilfe der Wohnungsnot auszusprechen, faßte der Gemeinderat am 11. Februar 1873 den Beschluß, an beide Häuser des Reichsrates und an das Ministerium des Inneren eine Petition zu richten, worin behufs Abhilfe der Wohnungsnot nebst der Auflassung der Linienswalle die Erhöhung der Steuerbefreiung für Neu-, Zu- und Umbauten auf den außerhalb des Stadterweiterungsrayons gelegenen Gründen auf 20 Jahre anempfahlen wurde. Nachdem der Gemeinderat als einen wichtigen Hebel zur Beseitigung der Wohnungsnot auch die Schaffung neuer Verkehrsmittel zwischen dem Gemeindegebiete, den Vororten und der nächsten Umgebung Wiens durch Lokalbahnen erblickte, setzte er am 7. März 1873 hiefür eine besondere Kommission ein. Das Debatte des Jahres 1873, das damit verbundene Nachlassen des Zuzuges nach Wien und die durch das Gesetz vom 18. März 1874 gehobene Bautätigkeit haben der damaligen Wohnungsnot in Wien ein Ende gemacht. 1873 zeigt sich bereits ein rapides Weichen der Grundwerte und eine Ueberfülle von leeren Wohnungen in den neuerbauten Häusern. Erst mit dem Beginn der 80er Jahre nimmt mit dem Steigen der Bevölkerungsziffer und der hierdurch bedingten Nachfrage nach Wohnungen die Baulust wieder einen entsprechenden Umfang an.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf E 1 5 1
21. Jahrg. Wien, Dienstag, 30. Mai 1911.

NEUE BUENGER. Der gemeinderätliche Ausschuss für die Verleihung des Heimats- und Bürgerrechtes der Stadt Wien hat in seiner letzten Sitzung das Bürgerrecht verliehen:

Leopoldstadt: Ferdinand Winter, Monteur; Ferdinand Haberbauer, Ziegeldecker; Johann Bieler, Gasthauspächter; Karl Svoboda, Zuschneider (Berichterstatler GR. Oppenberger).

Landstraße: Johann Kasik, Schuhmacher; Florian Seykota, Hand-
schuhmacher; Reinhard Glatzer, Zimmermaler; Josef Sedlak, Schnei-
dermeister; Anton Chovanetz, Gemischtwarenverschleißer; Franz
Esl, Lohnfahrwerksbesitzer; Georg Waresel, Buchbinder (Bericht-
erstatler GR. von Findenigg).

Wieden: Johann Weber, Fleischhauer; Anton Reichel, Schuhmacher
(Berichterstatler GR. Breuer).

Margarethen: Thomas Kotzian, Wagner; Karl Kuhn, Firmenvertreter
(Berichterstatler GR. Sturm).

Mariahilf: Franz Pfaller, Lederwarenherzeuger; Ferdinand Reszel,
Drehaler; Josef Wirsching, Privatsekretär; Josef Sumnerer,
Gemischtwarenverschleißer; Ferdinand Beck, Elektrotechniker;
Johann Hailzl, Gastwirt; Franz Klein, Metalldrechsler; Josef
Handl, Friseur; Franz Theuer, Masseur; Johann Kubalek, Schnei-
dermeister (Berichterstatler GR. Glösel).

Neubau: Michael Stöger, Gemischtwarenverschleißer; Heinrich
Jenhart, Schuhmacher; Peter Pech, Schuhmacher (Berichterstatler
GR. Pichler).

Josefstadt: Friedrich Leopold, Ledergalanteriewarenherzeuger
(Berichterstatler GR. Dechant).

Simmering: Alois Franz Pagler, Fleischhauer; Michael Holas,
Fahrwerksbesitzer; Josef Sandruschitz, Gastwirt (Berichter-
statler GR. Kurz).

Hietzing: Franz Fischer, Anstreicher; Karl Wenzel, Spängler
(Berichterstatler GR. Poyer).

Rudolfsheim: August Haak, Schlosser; Anton Kubalek, Zuschneider;
Johann Dumböck, Gemischtwarenverschleißer; Konrad Steindl,

Holz- und Kohlenhändler; Johann Kauer, Baupolier; Johann Jab-
lonsky, Peitschenmacher (Berichterstatler GR. Bädler).

Fünfhaus: Wladimir Avranow, Friseur (Berichterstatler GR.
Bädler).

Ottakring: Josef Bock, Einopäner - Eigentümer; Josef Lonkots,
Musikinstrumentenhändler; Johann Burianek, Drehaler; Karl
Völkl, Hausbesitzer; Johann Kienast, Fahrradfabrikant; Kon-
rad Klaus, Friseur (Berichterstatler GR. Hstzel).

Währing: Gustav Schwarz, Hausbesitzer (Berichterstatler GR.
Brenta). Dr. Johann Nagl, Dozent (Berichterstatler GR. Dechant).

Döbling: Ernst Schütz, Wagner; Florian Huber, Privatbeamter

(Berichterstatler GR. Glösel).

In derselben Sitzung wurde eine größere Anzahl von Ansuchen um
Aufnahme in den Wiener Heimatverband, bzw. um Zusage der
Aufnahme erledigt.

WIENER STADTRAT
Sitzung am 30. Mai 1911.
Vorsitzende VB. Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß.

StR. Zatzka beantragt die Anlage von 8 einfachen Gräften
im Anschluss an die bestehende Gräftenanlage in der Gruppe D am
Haupteingange des Baumgartener Friedhofes im 13. Bezirk mit den
Erfordernisse von 8400 K (Ang.)

StR. Heindl referiert über ein Offert auf mietweise Ueber-
lassung des bisher von der Kaffeehausbesitzerin Berta Schrangl
zur Aufstellung des bekannten Kaffee kiosks benutzten Straßen-
grundes auf dem Graben im 1. Bezirk. Nach dem Antrage des Re-
ferenten wird die Ablehnung dieses Offertes beschlossen, so daß
Frau Schrangl im Besitze dieses Platzes, bzw. der Kaffee kiosks
Schrangl auf seinem bisherigen Platze verbleibt.

Nach einem Bericht des StR. Wessely wird die Vergrößerung
der Anteile der städtischen Uebernahmestelle für Vieh
und Fleisch in der neuen Fleischhalle durch Mietung eines Rau-
mes dortselbst genehmigt.

Nach einem Bericht des StR. Hölzl wird die Parzellierung der
Liegenschaft E.Z. 569 im 19. Bezirk, Nußdorf Eichelhofstraße,
Haakhofergasse auf 8 Baustellen genehmigt.

StR. Grünbeck beantragt die Anlage von 10 einfachen Gräften
im Hernauer Friedhofe mit dem Erfordernisse von 7500 K. (Ang.)

Nach einem Bericht des StR. Schwer wird gestattet, daß
5 der k.k. Artillerie - Direktion zugewiesene Unteroffiziere
bei der städtischen Feuerwehr im Löschdienste unterwiesen
werden. (Ang.)

Nach einem Bericht des StR. Büsch wird die Schadloshaltung
für den zur Straße abzutretenden Grund bei der Liegenschaft
Ober - Meidling, Zenogasse E. Z. 22 im Ausmaße von 2,66 m² mit
dem Pauschalbetrage von 30 K festgesetzt.

StR. Schreiner beantragt die Uebernahme der Straßenreini-
gung und Bespritzung, Einsammlung und Abfuhr des Haus -, Stra-
ßen- und Marktkehrichtes, endlich der Schneefuhr im 15. Bez.
durch den Magistrat (Abt. (6) in die Eigenregie. (Ang.)

StR. Oppenberger beantragt die Versetzung des Auslaufbrun-
nens in der Wagramerstraße nächst der Restauration Fischer um
60 m gegen die Holzbrücke. Die Kosten betragen 400 K. (Ang.)

DIE TEUERUNGZULAGE DER STAEDTISCHEN ANGESTELLTEN. In der
heutigen Sitzung des Stadtrates referierte VB. Hoß über die
bekannten Eingaben wegen Gewährung von Teuerungszulagen an

die städtischen Beamten und Diener. Die vom Referenten gestell-
ten Anträge, welche die Gewährung solcher Zulagen auf das
Quartiergeld beinhalten, wurden angenommen.

SCHAUTURNEN VON ca. 1000 KINDERN. Die Ortsgruppe Hietzing des
Vereines zur Pflege des Jugendspiels in Wien hält am Donners-
tag den 1. Juni in Weigl's Dreherpark in Meidling ein Schautur-
nen der Schüler und Schülerinnen der Volks- und Bürgerschulen
des 13. Bezirkes ab. Vorgeführt werden: Frei-, Stab- und
Hantelübungen, Keulenschwingen, Reigen, Spielisches Klassentur-
nen, Riegenturnen und Jugendspiele. Das Reinertragnis des Festes
wird zur Pflege des Jugendspiels, zur Förderung der Schüleraus-
flüge, des Badens, Schwimmens und Wintersportbetriebes verwendet.
Beginn 3 Uhr. Bei ungünstigem Wetter findet das Schauturnen in
der Katharinenhalle statt.

DIE GESUNDHEITVERHAELTNISSE WIENS. In der letzten Sitzung der
städtischen Aemte- und Anstaltsärzte erstattete Oberstadtphysikus
Dr. Böhm den Sanitätsberichtsrapport für den Monat April 1. J. Die
Gesundheitsverhältnisse der Stadt waren in diesem Monat in jeder
Beziehung günstig; der Krankenstand hat sich ziemlich bedeutend
vermindert. In die ärztliche Behandlung sind 11142 Fälle
gegen 12009 im Vormonat und 12700 im April des Vorjahres zu-
gewachsen. Auf die entzündlichen Erkrankungen der Atmungsorgane
entfielen 2912, auf jene der Verdauungsorgane 1294, auf Lungen-
tuberculose und Scrophulose 630 Fälle. Die Zahl der der Anzeige-
pflicht unterliegenden Infektionskrankheiten war niedrig; eine
relativ starke Verbreitung hat wieder der Scharlach erreicht.
Im ganzen wurden 2601 Fälle gegen 2771 im Vormonate und 4694 im
April des Vorjahres gemeldet, darunter an Scharlach 420, Diph-
terie 229, Abdominaltyphus 29, Trachom 18, Rotlauf 221, Masern
851, Keuchhusten 150, Variellen 373, Mumps 207, Röteln 101
Fälle. Die Sterblichkeit war die niedrigste im April beobachtete.
Es starben 3004 Personen gegen 3113 im Vormonate und 3263 im
April des Vorjahres. An der Sterblichkeit partizipierte das männ-
liche Geschlecht mit 53, das weibliche mit 47%. Im Bericht-
monate wurden 28 landesgerichtliche und 70 sanitätpolizeiliche
Obduktionen vorgenommen.

VOM SCHÖNBORNPAK. Der Stadtrat beschloß nach einem Bericht
des StR. Rain, den Schönbornpark im 9. Bezirk im Winter, d.i.
von Anfang Oktober bis Mitte April mit Eintritt der Dämmerung
und von Mitte April bis Ende September eines jeden Jahres um
10 Uhr abends zu schließen. Die Beleuchtung ist wieder in Stand
zu setzen und erst nach erfolgter Schließung die beschränkte
Beleuchtung (tzanznächliche Gasflammen) anzuwenden.

AUS DEM BÜRGERKLUB. Der Bürgerklub des Wiener Gemeinderates hielt heute abends unter dem Vorsitz ~~des~~ seines Obmannes GR. Oberkurator Steiner eine Sitzung ab. Zu Beginn der Sitzung brachte der Vorsitzende eine Zuschrift der Bezirksvertretung und des Wahlkomitees für den 2. Bezirk bezüglich der Affaire des GR. Körber zur Kenntnis und gab hiezu folgende Erklärung ab: Mit Rücksicht auf die in der letzten Zeit in die Öffentlichkeit gedruckenen Nachrichten über ein angeblich vertragsmäßig abgeschlossenes Abkommen wegen Zuwendung des nächsten freiwertenden Stadtratsmandates und wegen Errichtung eines eigenen Ortsschulrates und Armeninstitutes für den Bezirksteil Donaustadt wird festgestellt, daß hier nicht etwas vereinbart wurde, sondern daß lediglich seitens der Donaustadt eine diesbezügliche Bitte an die Parteileitung gerichtet wurde. Weiters wird erklärt, daß die ausschließliche Kompetenz für Nominierung von Stadtratskandidaten einzig und allein der Bürgerklub ist. An diese Erklärung schloß sich eine kurze Debatte. - VB. Dr. Porzer teilte dann mit, daß die Statuten des vom Gemeinderate beschlossenen Kreditverder Gemeinde Wien eines der Zentralsparkasse bereits genehmigt sind und daß diese Anstalt mit 1. Oktober d. J. ihre Tätigkeit eröffnen wird. Sodann wurden die auf der Tagesordnung stehenden Wahlen beraten. Es wurden vorgeschlagen: für das durch den Tod des GR. Rissaweg erledigte Stadtratsmandat GR. Wippel, in den Gemeinderatsausschuß für den Betrieb des Brauhauses GR. Leopold Schmidt, in die Rathauskeller - Kommission GR. Kais. Rat Baron, in den Elektrizitätsausschuß GR. Schrader, in den Verwaltungsausschuß der städtischen Lebens- und Rentenversicherungsanstalt GR. Amonestta, in die Vermögenskontrollkommission für den 1. Bez. GR. Reiniger, in jene für den 8. Bezirk GR. Stangelberger, in den Zentralverein zur Errichtung und Erhaltung von Jugendhorten GR. Reininger. - Obmann Gr. Steiner brachte sodann nachstehenden Antrag ein: Die Direktionen der städtischen Unternehmungen werden aufgefordert, Vorschläge bezüglich Gewährung einer Teuerungszulage an ihre Beamten den kompetenten Ausschüssen mit dem Antrage unverzüglich vorzulegen, das gleiche Ausmaß sowie den gleichen Anfalltag wie bei der städtischen Beamtenschaft festzusetzen. VB. Hoß erwiderte, daß die Direktionen bereits beauftragt sind, eine solche Vorlage zu unterbreiten. VB. Hoß legte sodann die heute vom Stadtrate beschlossenen Anträge bezüglich der Teuerungszulage für die städtischen Beamten und Diener vor. Die Anträge finden einhellige Zustimmung. - VB.

192

Hoß machte ferner Mitteilung, daß dem Gemeinderate der Antrag vorgelegt werden soll, einen Betrag von 50.000 K zur Errichtung eines Erholungsheimes für Gewerbe- und Handelstreibende unter der Bedingung zu bewilligen, daß die für den Bau erforderliche Summe von 240.000 K sichergestellt ist. Auch dieser Antrag wurde genehmigt und hierauf die Sitzung nach ungefähr 1 1/2 stündiger Dauer geschlossen.

1913

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Mittwoch, 31. Mai vorm.

DIE TEUERUNGSZULAGE DER STAEDTISCHEN ANGESTELLTEN. In der am Freitag stattfindenden Sitzung des Gemeinderates wird VB. Hoß die gestern vom Stadtrate beschlossenen Anträge auf Gewährung einer Teuerungszulage für die städtischen Beamten und Diener vorlegen. Die Anträge haben folgenden Wortlaut :

1.) Die Quartiergelder der in die Rangklassen 3 bis einschließlich 2 eingerähten städtischen Beamten sowie die Funktionszulage für die erste Rangklasse werden ab 1. Mai wie folgt festgesetzt :

für die 8. Rangklasse	mit 900 K	jährlich (bisher 700 K)
" 7. "	" 1140 K	" 900 K
" 6. "	" 1380 K	" 1100 K
" 5. "	" 1520 K	" 1200 K
" 4. "	" 1760 K	" 1400 K
" 3. "	" 2000 K	" 1600 K
" 2. "	" 2450 K	" 2000 K
" 1. "	" 4500 K	" 4000 K

2.) Die Adjuten der städtischen Praktikanten erhöhen sich nach einer ununterbrochenen, einjährigen, vollkommen zufriedenstellenden Dienstleistung um 200 K jährlich. Diese einjährige Dienstleistung ist vom Tage der Beeidigung als Praktikant, bzw. bei den Praktikanten des Wasserbezugs-Revisorates vom Tage der Angelobung als Aspirant an zu rechnen. Die Adjuten der letzteren Praktikanten erhöhen sich überdies nach einer ununterbrochenen zweijährigen Dienstzeit, ebenfalls vom Tage der Angelobung als Aspirant an gerechnet, neuerlich um 200 K jährlich. Die Zuerkennung der höheren Adjuten erfolgt durch den Bürgermeister. Diese neuen Bestimmungen treten mit 1. Mai 1911 in Kraft.

3) Die Quartiergelder der städtischen Ratsdiener, Amtsdienner, Schuldienner, Mahnboten, Marktgebühreneinheber, Marktdienner, Schlachthausdiener, Aufseher im Asyl und Werkhause und Zeugwarte im städt. Museum werden ab 1. Mai 1911 für die II. Bezugsklasse mit 620 K, für die I. mit 720 K jährlich bestimmt.

4.) Die vorerwähnten erhöhten Quartiergelder gebühren und zwar ebenfalls ab 1. Mai 1911 auch jenen städtischen Angestellten, welchen Bezüge bestimmter Rang- oder Bezugsklassen ohne Einreihung in diese Rang- oder Bezugsklassen selbst zuerkannt sind.

5.) Die Kosten per 602.000 K sind aus den Kassenbeständen zu decken.

Handwritten notes:
auf die 8. Rangklasse - mit 900 K jährlich, bisher 700 K
auf die 7. Rangklasse mit 1140 K - bisher 900 K
auf die 6. Rangklasse mit 1380 K - bisher 1100 K
auf die 5. Rangklasse mit 1520 K - bisher 1200 K
auf die 4. Rangklasse mit 1760 K - bisher 1400 K
auf die 3. Rangklasse mit 2000 K - bisher 1600 K
auf die 2. Rangklasse mit 2450 K - bisher 2000 K
auf die 1. Rangklasse mit 4500 K - bisher 4000 K.

VERBAND DEUTSCHER BERUFSFEUERWEHREN. Der Stadtrat beschloß nach einem Bericht des StR. Scher, die Einladung des Verbandes Deutscher Berufsfeuerwehren zu dem vom 15. bis 16. Juni l. J. in Posen stattfindenden Verbandstage dankend zur Kenntnis zu nehmen und zu diesem Tage je einen Vertreter des Stadtrates, des Magistrates und des Kommandos der städtischen Feuerwehr zu entsenden.

VERMÄHLUNG. Am 30. Mai fand in der Hinterbrühl-Pfarrkirche die Trauung des Magistratskommissärs Dr. Ferdinand Wetzko, Sohnes des pensionierten Magistratsrates Dr. Wetzko mit der Malerin Fräulein Ella Ehrenberger, einer Enkelin desombaumeisters Ernst statt.

VON DER STÄDTISCHEN BERUFSVORMUNDSCHAFT. Mit 1. Juni d. J. beginnt das Amt städtischer Berufsvormünder seine Tätigkeit. Bekanntlich hat der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 20. Dezember 1910 die Einführung der städtischen Berufsvormundschaft beschlossen. Im Sinne dieses Beschlusses wird das genannte Amt sämtliche vormundschaftliche Angelegenheiten hinsichtlich jener Minderjährigen zu führen haben, die seit dem 1. Jänner 1911 der städtischen Armenpflege überwiesen sind und für die kein Einzelvormund bestellt wurde. Analog den Pflichten des Einzelvormundes wird das Amt städtischer Berufsvormünder einerseits die Rechte der ihm unterstellten Kinder zu vertreten, andererseits deren Beaufsichtigung zu leiten haben. In der Überwachung der Kinder wird dem Amte der zu diesem Zwecke in jedem Gemeindebezirk kreiert städtische Waisen-Bezirkswaisenrat zur Seite stehen, der sich entsprechend der zweifachen Aufgabe - Sorge um die Person der städtischen Mündel einerseits und Überwachung der städtischen Pflegekinder andererseits in Mündel- und Waisensektionen gliedert. Die den Mündelsektionen angehörenden Mitglieder werden dem Amte städtischer Berufsvormünder als dessen Organe unterstellt. Mit der Leitung des Amtes wurde Magistratskommissär Gold betraut, welchem vorläufig 2 Konzeptbeamte und 4 Hilfsbeamte beigegeben wurden. Die Amtlokalitäten befinden sich derzeit in einem Teile des sog. Hillischer-Pavillons 1. Bezirk, Ebendorferstraße 1. Zweifello wird sich die städtische Berufsvormundschaft in ihrer Fortentwicklung zu einem eminent wichtigen Zweige der städtischen Jugendfürsorge ausgestalten.

SUBVENTION. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des VB. HoB dem Wiener Frauenerwerbverein eine Subvention von 1.000 K bewilligt.

DIE BEZIRKSVERTETRUNG NEUBAU hält am Freitag den 2. Juni 6 Uhr abends eine öffentliche Sitzung ab.

WIENER STADTRAT
Sitzung am 31. Mai 1911.
Vorsitzende die Vizebürgermeister Hierhammer und HoB.

Das vom StR. Zatska vorgelegte Projekt für den Kanalneubau in der Hummelgasse im 13. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 10.500 K genehmigt.

Nach einem Bericht des StR. Knoll werden die vorgelegte Betriebsordnung, Badeordnung und Preistarif anlässlich der bevorstehenden Vollendung des städtischen Strandbades Stadlau genehmigt.

Für die Einleitung des Hochquellwassers in die städtische Schule 21. Bezirk, Leopoldauerplatz 77 werden 900 K bewilligt.

Nach einem Bericht des VB. HoB werden die provisorischen Schlaachthausdiener Josef Zlabinger, Alois Auer, Josef Tschany, Franz Hable und Karl Binder zu definitiven Schlaachthausdienern 2. Bezugsklasse ernannt.

KREDITVEREIN DER ZENTRALSPARKASSE DER GEMEINDE WIEN. Die Statthalterei hat nunmehr der Errichtung eines Kreditvereines der Zentralsparkasse der Gemeinde insofern zugestimmt, daß hierfür lediglich noch wenige Formalitäten, deren Einhaltung das Gesetz vorschreibt, zu erfüllen sind. Der Kreditverein der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien ist bestimmt, dem Kleingewerbe billiges Geld durch Wechselkonten und Belehnung, Kontokorrente etc. zu beschaffen, Forderungen und Wechsel für Fremde Rechnung einzuziehen und so dem Gewerbe die Vorteile einer modernen Geldwirtschaft zugänglich zu machen, von der bisher lediglich die Industrie und der Großhandel im Wege des Bankkreditges Gebrauch machen konnten. Für die Anfänge seiner Wirksamkeit stellt die Gemeinde Wien einen unverzinslichen Gründungsfond von 150.000 K zur Verfügung, der samt dem von der Zentralsparkasse nach den Statuten zu gewährenden und bis zur vierfachen Höhe der Kreditvereinsmittel reichenden Zuschuß ein Betriebskapital von 3/4 Millionen ergibt, mit dem das Unternehmen seine Tätigkeit beginnen wird. Die Aktivierung des Kreditvereines, dem die Zentralsparkasse die nötigen Arbeitskräfte beistellt, wird voraussichtlich am 1. Oktober d. J. erfolgen; die Adaptierungsarbeiten für seine Amtsräume innerhalb der Lokalitäten der Zentralsparkasse im alten Rathaus, 1. Bezirk, Wipplingerstraße 9 sind wie die übrigen internen Vorarbeiten bereits im Zuge und gehen einer raschen Vollendung entgegen. In den Kreisen der Gewerbetreibenden dürfte die Erfüllung ihres Wunsches nach Gewährung eines wohlfeilen Betriebskreditges, wel-

ches durch dieses Tochterinstitut der erfolgreichen Zentralsparkasse gesichert erscheint, mit großer Befriedigung aufgenommen werden. Schließlich wird bemerkt, daß dieses Institut mit der vom Landmarschall Prinzen Alois Liechtenstein mehrfach angekündigten Gewerbebank nicht identisch ist und eine von dieser Aktion unabhängige Gründung der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien darstellt.

ERHENGORAB. Der Stadtrat genehmigte nach einem Bericht des StR. Braun die Widmung eines Ehrengrabes im Wiener Zentralfriedhofe für den im Jahre 1909 verstorbenen Universitätsprofessor und Begründer der wissenschaftlichen Pharmakologie Hofrat Dr. August Emil Vogl Ritter von Fernheim.

GEMEINDEVERMITTLUNGSGÄMTER. Die Verhandlungen der Gemeindevermittlungsgämter Mariahilf, Neubau und Josefstadt finden im Monate Juni zu jedem Mittwoch, d. i. am 7., 14., 21. und 28. statt. Das Gemeindevermittlungsgamt Währing wird am Donnerstag den 1., 8. und 22. Juni, ferner am Mittwoch den 14. und 28. Juni antreten.

VOM BRAUHAUS DER STADT WIEN. Der Stadtrat beschloß nach einem Bericht des StR. Oppenberger die Herstellung eines Trocken-Trebermagazins im Brauhause der Stadt Wien mit einem Kostenbetrage von 19.900 K, um die in den Sommermonaten in großen Massen erzeugten Wastreber, für welche im Sommer sehr wenig Nachfrage ist, im gestrockneten Zustande für die Verwertung während der Wintermonate aufbewahren zu können. Ferner wurde das Projekt für die Herstellung von 4 neuen Lagerkeller-Abteilungen im Brauhause der Stadt Wien mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 150.700 K genehmigt und die Bewilligung zur Ausführung erteilt. Diese Kosten finden in dem für das Brauhause der Stadt Wien sichergestellten Betrage von 457.000 K ihre präliminärmäßige Deckung.

VERANSTALTUNG IM NEUBAU. Am 25. d. M. veranstaltete der Kirchenhort Innere Stadt, dessen Leitung in den Händen des Obmannes Bezirksrates Hrn. Hrn. rührt, in der St. Stephan-Pfarrkirche zu St. Peter einen Festgottesdienst, bei welchem von der eigenen Chororgelle das deutsche Hochamt von M. Haydn in glänzender Weise zur Ausführung gebracht wurde. Der Messe wohnte zahlreiches distinguiertes Publikum des 1. Bezirkes bei, u. a. Ministerg. a. D. Dr. von Witzek, Grafin Paar geb. Prinzessin Windischgrätz, Grafin Arzoo, Grafin Harwig, Baron Wittlinghof-Schell mehrere Bezirke mit Anwesenden. Nach der Messe wurden die Zugänge wie immer von der bekannten Wohltäterin Frau Kommerzialrat Anna von Sene eingeladen und in Zarfas Hort am Graben persönlich und in liebenswürdigster Weise reichlichst bewirtet.

1911